



LAND  
BRANDENBURG

Ministerium für Ländliche  
Entwicklung, Umwelt und  
Landwirtschaft



# Jagdbericht des Landes Brandenburg 2014/2015

und Zusammenfassung des Jagdjahres 2013/2014

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und  
Landwirtschaft des Landes Brandenburg  
Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit  
Henning-von-Tresckow-Str. 2–13, Haus S  
14467 Potsdam

Telefon: (0331) 866 – 7237

E-Mail: [pressestelle@mlul.brandenburg.de](mailto:pressestelle@mlul.brandenburg.de)

Internet: [www.mlul.brandenburg.de](http://www.mlul.brandenburg.de)

### **Redaktion:**

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und  
Landwirtschaft des Landes Brandenburg  
Referat 35 – Oberste Jagd- und Fischereibehörde  
Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde  
Forschungsstelle für Wildökologie und Jagdwirtschaft  
Landesamt für Umwelt

### **Titelbild:**

Rot- und Rehwild: Thomas Martin

### **Satz und Druck:**

LGB (Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg)

**Auflage:** 1.000

**Stand:** 2015

### **Hinweis:**

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg herausgegeben. Sie darf nicht während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift den Empfängern zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort .....</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Organisation im Jagdwesen.....</b>	<b>6</b>
2.1	Jagdbehörden.....	6
2.2	Jagdbeiräte, Jagdberater.....	9
2.3	Verbände .....	9
2.3.1	Landesjagdverband Brandenburg e.V. – Landesvereinigung der Jäger.....	9
2.3.2	Sonstige Verbände .....	10
<b>3</b>	<b>Flächengliederung.....</b>	<b>11</b>
3.1	Landkreise, kreisfreie Städte und Waldverteilung .....	11
3.2	Gesamtwaldfläche .....	11
3.2.1	Waldbesitzverhältnisse .....	12
3.2.2	Waldanteile .....	12
3.2.3	Baumartenverteilung .....	13
3.3	Jagdflächen .....	13
<b>4</b>	<b>Jagdausübende im Land Brandenburg.....</b>	<b>15</b>
<b>5</b>	<b>Strecke des Jagdjahres 2014/2015 im Land Brandenburg .....</b>	<b>16</b>
<b>6</b>	<b>Entwicklung der Schalenwildstrecken im Land Brandenburg.....</b>	<b>18</b>
6.1	Analyse der Rotwildstrecke .....	19
6.2	Analyse der Damwildstrecke .....	22
6.3	Analyse der Muffelwildstrecke .....	25
6.4	Analyse der Rehwildstrecke .....	27
6.5	Analyse der Schwarzwildstrecke .....	30
6.6	Verwaltungsjagd .....	32
<b>7</b>	<b>Unfallwildstatistik (Schalenwild) im Land Brandenburg .....</b>	<b>36</b>
<b>8</b>	<b>Wildschäden .....</b>	<b>38</b>
<b>9</b>	<b>Entwicklung der Niederwildstrecken im Land Brandenburg .....</b>	<b>40</b>
<b>10</b>	<b>Entwicklung der Raubwildstrecken im Land Brandenburg.....</b>	<b>46</b>
<b>11</b>	<b>Zusammenfassung der Streckenergebnisse des Jagdjahres 2013/2014.....</b>	<b>52</b>
<b>12</b>	<b>Jagdabgabe in den Jahren 2013 und 2014.....</b>	<b>58</b>
	<b>Anhang .....</b>	<b>59</b>
	• Ergebnisse des Pilotprojektes zur Wiederansiedlung des Auerhuhns in der Niederlausitz ..	60
	• Informationen zu den in Kraft getretenen jagdrechtlichen Änderungen in Brandenburg.....	64

- Funktionalität der Grünbrücken über die A9, A12 und A13 als Wildtierpassagen in Brandenburg..... 65
- Liste der bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer im Land Brandenburg..... 68
- Liste der bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer anderer Bundesländer ..... 71
- Karte mit der Verteilung der bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer in den Landkreisen Brandenburgs und benachbarten Bundesländern ..... 72



Die Jagd ist nicht nur eine besonders naturnahe Form der Landnutzung, sondern prägt auch seit langer Zeit die kulturelle Identität unserer ländlichen Räume mit.

Auf Grund sich fortwährend verändernder Gegebenheiten – vor allem im Bereich der Landnutzung – entwickelt sich auch die Jagd. Neue waldbauliche Herausforderungen im Zeichen des Klimawandels und sich ändernde betriebliche Zielsetzungen der Waldbesitzer haben Auswirkungen auf die Jagd. Neue Rahmenbedingungen müssen aufgegriffen und bei der weiteren Ausgestaltung von jagdrechtlichen Regelungen berücksichtigt werden.

Eine Grundlage, um jagdpolitische Entscheidungen vorzubereiten und sachbezogen treffen zu können, sind über lange Zeiträume kontinuierlich erhobene und regelmäßig in Jagdberichten zusammengefasste jagdstatistische Daten.

Nähere Einblicke in aktuelle Entwicklungen vermittelt der vorliegende Jagdbericht des Landes Brandenburg 2014/2015. Ein Dauerbrenner ist das Spannungsfeld zwischen der Jagd und den Erfordernissen von Land- und Forstwirtschaft.

Der bisherigen Struktur folgend, erläutert der Bericht die Organisation im Jagdwesen und die Zusammensetzung der Jägerschaft. Er gibt Hinweise auf die aktuelle Landnutzung und informiert über die Entwicklung der Jagdstrecken.

Allein vor dem Hintergrund der Wildschadensproblematik, sowohl im Wald als auch auf landwirtschaftlichen Flächen, aber ebenso mit Blick auf die notwendige Wildseuchenprävention kommt in Brandenburg der Schalenwildstrecke eine wichtige Bedeutung zu.

Ohne Zweifel sind auch zukünftig große Anstrengungen der Jägerinnen und Jäger erforderlich, um die Schalenwildbestände dauerhaft auf eine für den jeweiligen Lebensraum tragbare Wildbestandshöhe anzupassen.

Für das von der Jägerschaft bislang geleistete Engagement möchte ich mich ausdrücklich bedanken.

Auch der vorliegende Jagdbericht enthält über den jagdstatistischen Teil hinaus wieder zusätzliche interessante Ausführungen zu verschiedenen Einzelthemen, wie zur Wiederansiedlung des Auerhuhns in der Niederlausitz oder zu Grünbrücken als Wildtierpassagen, auf die ich ausdrücklich aufmerksam machen möchte.

A handwritten signature in black ink that reads "Jörg Vogelsänger". The signature is fluid and cursive.

Jörg Vogelsänger  
Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt  
und Landwirtschaft

## 2 Organisation im Jagdwesen

### 2.1 Jagdbehörden

Der Vollzug des Bundesjagdgesetzes, des Brandenburgischen Landesjagdgesetzes und der aufgrund des Bundesjagdgesetzes oder des Brandenburgischen Landesjagdgesetzes erlassenen Rechtsverordnungen obliegt den Jagdbehörden.

Werden wesentliche Belange von Natur und Landschaft, des Waldes und der Binnenfischerei berührt, sind die im Zuständigkeitsbereich der Jagdbehörde befindlichen Behörden auf vergleichbarer Verwaltungsstufe durch Anhörung zu beteiligen.

Jagdbehörden sind Sonderordnungsbehörden. Das für das Jagdwesen zuständige Ministerium ist oberste Jagdbehörde. Die Aufgaben der unteren Jagdbehörde nehmen die Landkreise und kreisfreien Städte als Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung wahr.

#### **Oberste Jagdbehörde**

Ministerium für Ländliche Entwicklung,  
Umwelt und Landwirtschaft  
des Landes Brandenburg

Anschrift:

Henning-von-Tresckow-Str. 2-13  
Haus S  
14467 Potsdam

Dienstsitz:

Lindenstr. 34a (Altes Militärwaisenhaus)  
14467 Potsdam

Abteilung 3: Ländliche Entwicklung,  
Landwirtschaft und Forsten  
Referat 35: Oberste Jagd- und  
Fischereibehörde

Referatsleiter: Ulrich Hardt

Telefon:

(0331) 866 - 7650 Ulrich Hardt  
(0331) 866 - 7655 Volker Seweron

Fax: (0331) 27548 - 7655

E-Mail :

ulrich.hardt@mlul.brandenburg.de  
volker.seweron@mlul.brandenburg.de

#### **Landesbetrieb Forst Brandenburg**

(zuständig für den Bereich Verwaltungsjagd)

Abteilung Landeswaldbewirtschaftung:  
Abteilungsleiter: Herr Olaf Magritz

Telefon:

(0331) 97929 - 320

E-Mail:

olaf.magritz@lfb.brandenburg.de

Die Tabelle 1 enthält das Verzeichnis der  
Unteren Jagdbehörden im Land Brand-  
enburg

Tab. 1: Verzeichnis der Unteren Jagdbehörden im Land Brandenburg (Stand: Juli 2015)

Landkreis / Städte / UJB	Ansprechperson	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail
<b>Landkreis Barnim</b> Ordnungsamt SB Untere Jagd- und Fischereibehörde	Frau Karin Tiet Frau Veronika Barton	Am Markt 1 Paul-Wunderlich-Haus 16225 Eberswalde	(03334) 214-1409 (03334) 214-1523	(03334) 214-2409	jagdbehoerde@kvbarnim.de
<b>Landkreis Dahme-Spreewald</b> Ordnungsamt Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Norbert Hill (SGL) Herr Florian Schulze Herr Jürgen Franz	Beethovenweg 14 15907 Lübben (Spreewald)	(03546) 20-1524 (03546) 20-1505	(03546) 20-1555	ordnungsamt@dahme-spreewald.de
<b>Landkreis Elbe-Elster</b> Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Stefan Lindner Herr Markus Petermann	An der Lanfter 5 04916 Herzberg (Elster)	(03535) 46-4419 (03535) 46-4404	(03535) 46-4448	stefan.lindner@lkee.de markus.petermann@lkee.de
<b>Landkreis Havelland</b> Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Lutz-Michael Zerbst Frau Christel Jakob	Goethestr. 59/60 14641 Nauen	(03321) 403-5520 (03321) 403-5521	(03321) 403-5541	lutz-michael.zerbst@havelland.de christel.jakob@havelland.de
<b>Landkreis Märkisch-Oderland</b> Amt für Landwirtschaft Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Dietrich Weberling	Puschkinplatz 12 15306 Seelow	(03346) 850-6341	(03346) 850-6309	dietrich_weberling@landkreismol.de
<b>Landkreis Oberhavel</b> Fachbereich Recht und Ordnung Untere Jagd-/Untere Fischereibehörde	Herr Norbert Arenz	Adolf-Dechert-Str. 1 16515 Oranienburg	(03301) 601-265	(03301) 601-294	norbert.arenz@oberhavel.de
<b>Landkreis Oberspreewald-Lausitz</b> Amt für Verbraucherschutz, Ordnung und Landwirtschaft Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Karsten Slowik Frau Karina Howel	Joachim-Gottschalk-Str. 36 03205 Calau	(03541) 870-3491 (03541) 870-3492	(03541) 870-3110	karsten-slowik@osl-online.de karina-howel@osl-online.de
<b>Landkreis Oder-Spree</b> Ordnungsamt Untere Jagd- und Fischereibehörde	Frau Annette Fielitz	Schneeberger Weg 40 15848 Beeskow	(03366) 35-1342	(03366) 35-1399	annette.fielitz@l-os.de
<b>Landkreis Ostprignitz-Ruppin</b> Amt für Verbraucherschutz und Landwirtschaft. Tiereuchenbekämpfung, Tierschutz, Jagd- und Fischerei	Herr Dustin Schlötcke Herr Andreas Sidow	Neustädter Str. 14 16816 Neuruppin	(03391) 688-3913 (03391) 688-3914	(03391) 688-3904	dustin.schloetcke@o-p-r.de andreas.sidow@o-p-r.de

Fortsetzung auf nächster Seite

Fortsetzung: Verzeichnis der Unteren Jagdbehörden im Land Brandenburg (Stand: Juli 2015)

Landkreis / Städte / UJB	Ansprechperson	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail
<b>Landkreis Potsdam-Mittelmark</b> Fachbereich Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Torsten Fritz Herr Lutz Strauß	Postanschrift: Postfach 1138 14801 Bad Belzig Sitz: Potsdamer Str. 18 14776 Brandenburg a. d. H.	(03381) 533-124 (03381) 533-324	(03381) 533-269	torsten.fritz@potsdam-mittelmark.de lutz.strauss@potsdam-mittelmark.de
<b>Landkreis Prignitz</b> Geschäftsbereich IV Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Manuel Schmidt Herr Jörg Smolinski	Berliner Str. 49 19348 Perleberg	(03876) 71-3462 (03876) 71-3359	(03876) 71-3432	manuel.schmidt@kprignitz.de joerg.smolinski@kprignitz.de
<b>Landkreis Spree-Neiße</b> Fachbereich Umwelt Untere Naturschutz-, Jagd- und Fischereibehörde	Herr Henrik Schuhr (SGL) Frau Mandy Seifert	Heinrich-Heine-Str. 1 03149 Forst (Lausitz)	(03562) 986-170-03 (03562) 986-170-06	(03562) 986-170-88	h.schuhr-umweltamt@kspn.de m.seifert-umweltamt@kspn.de
<b>Landkreis Teltow-Fläming</b> Sachgebiet Ordnung und Sicherheit Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Uwe Scharnagel Herr Reno Schütze	Am Nuthefieß 2 14943 Luckenwalde	(03371) 608-2116 (03371) 608-2115	(03371) 608-8020	uwe.scharnagel@teltow-flaeming.de reno.schuetze@teltow-flaeming.de
<b>Landkreis Uckermark</b> Landwirtschafts- und Umweltamt Natur- und Umweltschutz/ Jagd- und Fischereiwesen	Herr Silvio Peremin Frau Sigrid Retziß	Karl-Marx-Straße 1 17291 Prenzlau	(03984) 70-2568 (03984) 70-1368	(03984) 70-4599	amt68@uckermark.de
<b>Stadt Brandenburg an der Havel</b> Fachbereich V, Fachgruppe 32 Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Kay Büttner	Nicolaiplatz 30 14770 Brandenburg a.d.H.	(03381) 58-3207	(03381) 58-3299	kay.buettner@stadt-brandenburg.de
<b>Stadtverwaltung Cottbus</b> Fachbereich Umwelt und Natur Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Mario Wotschka	Neumarkt 5 03046 Cottbus	(0355) 612-2717	(0355) 612-2706	mario.wotschka@neumarkt.cottbus.de
<b>Stadtverwaltung Frankfurt (Oder)</b> Amt für Öffentliche Ordnung Untere Jagd- und Fischereibehörde	Herr Jens Göritz	Goepelstraße 38 15234 Frankfurt (Oder)	(0335) 552-3214	(0335) 552-3298	jens.goeritz@frankfurt-oder.de
<b>Landeshauptstadt Potsdam</b> Fachbereich Ordnung und Sicherheit Untere Jagd- und Fischereibehörde	Frau Kerstin Rückert Frau Sabine Prinz	Friedrich-Ebert-Str. 79/81 14469 Potsdam	(0331) 289-1589 (0331) 289-1586	(0331) 289-1584	kerstin.rueckert@rathaus.potsdam.de sabine.prinz@rathaus.potsdam.de



## 2.2 Jagdbeiräte, Jagdberater

Bei der obersten Jagdbehörde wird ein Landesjagdbeirat gebildet. Dieser setzt sich zusammen aus

- einem Vertreter der obersten Jagdbehörde,
- zwei Jägern,
- zwei Vertretern der Landwirtschaft,
- einem Vertreter des Körperschaftswaldes,
- einem Vertreter des Privatwaldes,
- einem Vertreter des Landeswaldes,
- einem Vertreter der Jagdgenossenschaften und
- einem Vertreter der anerkannten Naturschutzverbände.

Die berufenen Mitglieder wählen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden. Die Mitglieder des Landesjagdbeirats werden vom Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft berufen.

Bei jeder unteren Jagdbehörde wird ein Jagdbeirat gebildet. Der Jagdbeirat setzt sich zusammen aus

- zwei Jägern,
- zwei Vertretern der Landwirtschaft,
- einem Vertreter des Körperschaftswaldes,
- einem Vertreter des Privatwaldes,
- einem Vertreter des Landeswaldes,
- einem Vertreter der Jagdgenossenschaften,
- einem Vertreter der anerkannten Naturschutzverbände und
- einem Vertreter der unteren Jagdbehörde.

Die Mitglieder des Jagdbeirates werden durch die untere Jagdbehörde berufen. Der Jagdbeirat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden. Er schlägt den Jagdberater und dessen Vertreter vor. Der Jagdberater und dessen Vertreter müssen in jagdlichen Angelegenheiten erfahren sein. Sie werden durch die untere Jagdbehörde berufen.

Die Jagdbeiräte sind in allen grundsätzlichen Fragen zu hören und haben die Jagdbehörde in diesen Angelegenheiten zu beraten. Die Jagdberater haben die Aufgabe, die jeweiligen Jagdbehörden bei Einzelentscheidungen zu beraten.

Die Mitglieder der Jagdbeiräte und die Jagdberater sowie deren Stellvertreter sind ehrenamtlich tätig. Sie werden für die Dauer von vier Jahren berufen, soweit sie nicht vor Ablauf der Frist ausscheiden oder abberufen werden. Eine erneute Berufung nach Ablauf der Frist ist zulässig.

## 2.3 Verbände

### 2.3.1 Landesjagdverband Brandenburg e.V. – Landesvereinigung der Jäger

Der Landesjagdverband Brandenburg (LJVB) wurde 1990 gegründet.

Er ist die Interessenvertretung seiner Mitglieder und wird satzungsgemäß vom Präsidium vertreten, dem der Präsident, Dr. Wolfgang Bethe, vorsteht.

Der LJVB

gliedert sich in rechtsfähige Kreisjagdverbände oder Jagdverbände in den Landkreisen, die wiederum in nichtrechtsfähige Jägerschaften unterteilt sind,

ist Mitglied des Deutschen Jagdverbandes e.V., des Dachverbandes der deutschen Landesjagdverbände,

- vertritt 9.250 Mitglieder im Jahr 2015,
- unterhält eine Landesgeschäftsstelle in Michendorf,
- ist gemeinnützig und gemäß Paragraph 57 Landesjagdgesetz Brandenburg von der obersten Jagdbehörde als Landesvereinigung der Jäger anerkannt,
- ist seit 1996 als Naturschutzverband nach Paragraph 29 Bundesnaturschutzgesetz anerkannt.

Die Jagd wird von den Mitgliedern des Landesjagdverbandes Brandenburg e.V. als Verpflichtung verstanden, die sich an den Prinzipien der Weidgerechtigkeit, den Zielen des Natur- und Tierschutzes sowie den Erfordernissen der Landeskultur (Belange der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) orientiert.

#### **Geschäftsstelle des LJVB**

Geschäftsführer: Georg Baumann  
Sitz: Saarmunder Str. 35  
14552 Michendorf  
Tel.: (033205) 2109 - 0  
Fax: (033205) 2109 - 11  
E-Mail: info@ljbv-brandenburg.de  
www.ljbv-brandenburg.de

#### **Jagdgebrauchshundverband e.V.**

Geschäftsführer: Jan Schafberg  
Triftstr. 22  
37327 Leinefelde-Worbis  
Tel.: (03605) 546169  
E-Mail: schafberg@jghv.de  
www.jghv.de

#### **Deutscher Falkenorden e.V. (DFO), Bund für Falknerei, Greifvogelschutz und Greifvogelkunde e. V.**

Landesverband Brandenburg  
Vorsitzender: Oliver Peipe  
Dunckerplatz 9  
14712 Rathenow  
Tel.: (033 85) 502748  
E-Mail: peipeo@aol.com

### **2.3.2 Sonstige Verbände**

#### **Landesverband der Berufsjäger Brandenburg e.V.**

1. Vorsitzender: Wildmeister Hartmut Löwe  
Frauendorfer Str. 22  
01990 Ortrand  
Tel.: (035755) 504 - 19  
E-Mail: hartmut.loewe@web.de

#### **Ökologischer Jagdverein Brandenburg e.V.**

Vorsitzender: Mathias Graf von Schwerin  
Akazienallee 11  
16356 Werneuchen-Hirschfelde  
E-Mail: mathias.schwerin@oejv.de  
www.brandenburg.oejv.de

#### **Jagdaufseher Brandenburg e.V.**

Vorsitzender: Ronald Braun  
Forsthaus Lenzburg  
14943 Wiesenhausen  
Tel.: (033731) 700037  
E-Mail: jagdaufseher-brandenburg.eu  
www.jagdaufseher-brandenburg.de

## 3.1 Landkreise, kreisfreie Städte und Waldverteilung

Das Land Brandenburg ist in 14 Landkreise und 4 kreisfreie Städte untergliedert. Seine Gesamtfläche beträgt 2.965.400 Hektar (Quelle: Statistisches Jahrbuch Brandenburg 2015).

## 3.2 Gesamtwaldfläche

In Brandenburg gibt es rund 1,1 Millionen Hektar Wald (Tabelle 2), das sind 37 Prozent der Landesfläche. 9,7 Prozent aller Wälder Deutschlands befinden sich auf brandenburgischem Grund und Boden. Damit gehört Brandenburg zu den vier walddreichsten Bundesländern Deutschlands.

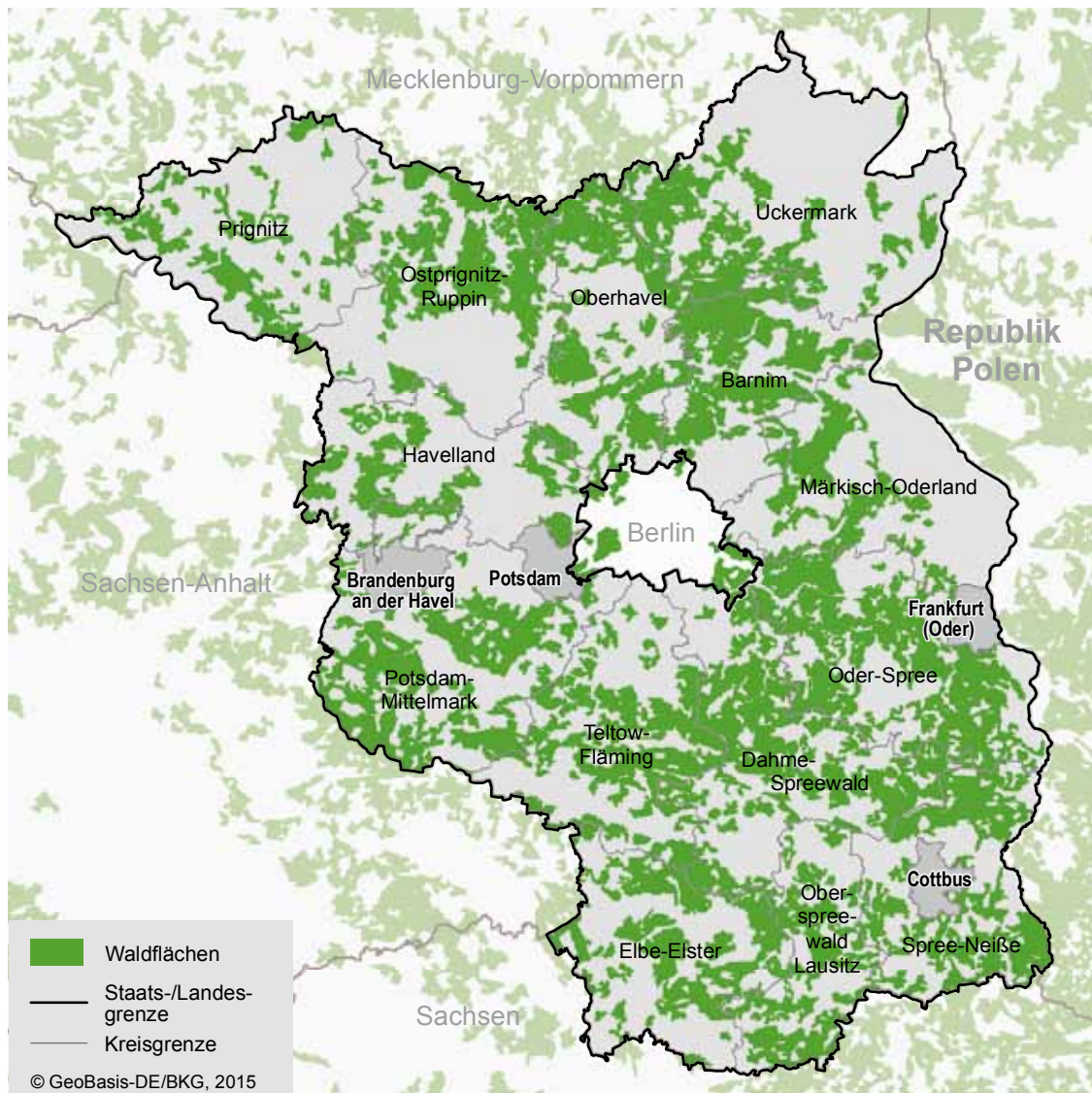


Abb. 1: Waldverteilung im Land Brandenburg sowie Landkreise und kreisfreie Städte

### 3.2.1 Waldbesitzverhältnisse

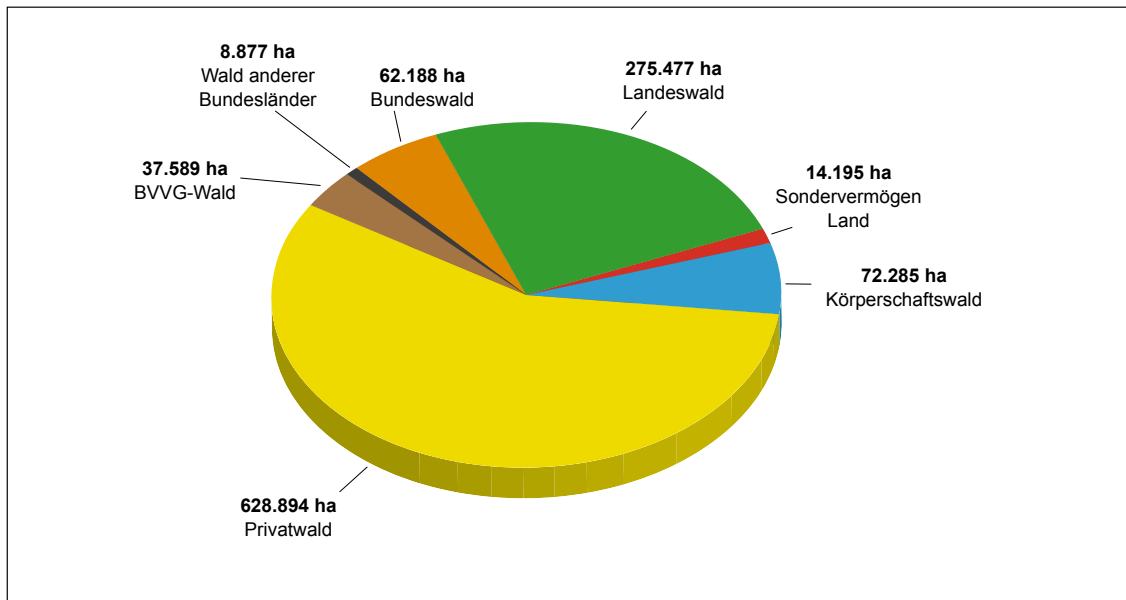


Abb. 2: Waldbesitzverhältnisse im Land Brandenburg (Quelle: Waldflächennachweis des Landesbetriebes Forst Brandenburg (LFB) mit Stand 01.01.2014, LFE)

### 3.2.2 Waldanteile

Tab. 2: Waldanteile im Land Brandenburg nach Oberförstereien im Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB) (Quelle: Waldflächennachweis des LFB mit Stand 01.01.2014, LFE)

Oberförsterei	Waldanteile [Hektar]
Gadow	23.963
Bad Wilsnack	25.596
Neustadt	38.984
Neuruppin	51.476
Neuendorf	76.445
Boitzenburg	41.873
Milmersdorf	34.302
Eberswalde	74.368
Strausberg	28.104
Waldsiefersdorf	23.241
Rathenow	24.132
Brieselang	23.909
Lehnin	47.534
Dippmannsdorf	44.361
Potsdam	28.767
Wünsdorf	20.919
Baruth	37.833
Jüterbog	30.576
Königs Wusterhausen	38.620
Luckau	35.078
Lieberose	32.958
Erkner	42.494
Briesen	36.235
Siehdichum	34.898
Herzberg	34.977
Hohenleipisch	35.474
Calau	24.394
Senftenberg	28.444
Cottbus	38.486
Drebkau	41.064
<b>Summe Land</b>	<b>1.099.505</b>

### 3.2.3 Baumartenverteilung

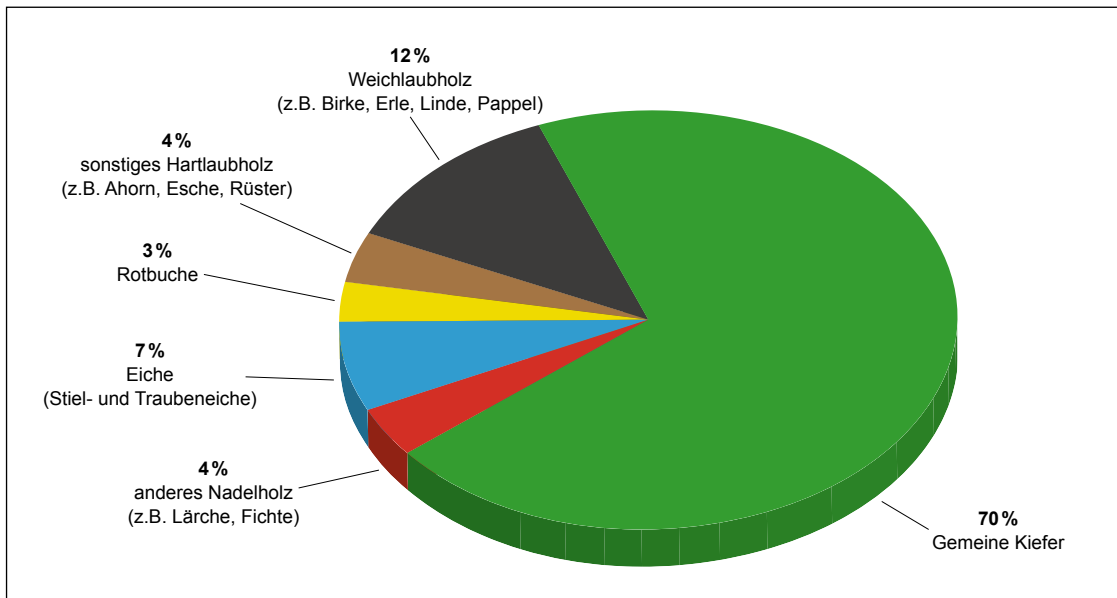


Abb. 3: Baumartenzusammensetzung (Quelle: Landeswaldinventur; 01.01.2013)

### 3.3 Jagdflächen

Die laut Angaben der unteren Jagdbehörden (UJB) in den Landkreisen und kreisfreien Städten gemeldete Gesamtgröße aller Jagdbezirke im Land Brandenburg beträgt

2.768.852 Hektar, davon werden 2.551.670 Hektar bejagt. Die Gliederung der Jagdflächen Brandenburgs geht aus Abbildung 4 und aus Tabelle 3 hervor.

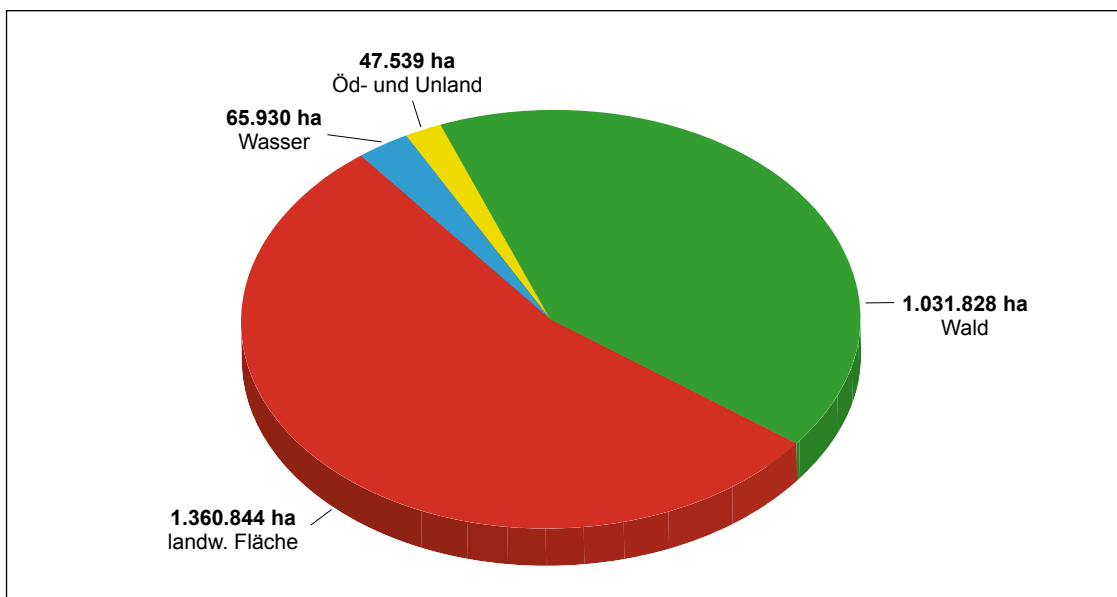


Abb. 4: Gliederung der Jagdflächen im Land Brandenburg (Quelle: Angaben der UJB)

Tab. 3: Gliederung der Jagdflächen im Land Brandenburg nach Landkreisen und kreisfreien Städten  
(Quelle: Angaben der UJB)

Landkreise und kreisfreie Städte	Größe der Jagdbezirke	bejagbare Fläche	davon			
			Waldfläche	Landw. Fläche	Wasserfläche	Öd- und Unland
(Angaben in Hektar)						
Barnim	134.903	121.314	66.693	45.052	5.888	1.486
Dahme-Spreewald	209.465	196.259	99.827	82.198	6.551	358
Elbe-Elster	174.323	163.008	69.954	88.034	1.692	1.851
Havelland	165.062	145.089	44.985	94.930	2.489	1.461
Märkisch-Oderland	196.438	179.883	42.650	123.073	3.864	1.126
Oberhavel	162.880	156.787	75.672	73.911	3.523	1.846
Oberspreew.-Lausitz	109.922	97.811	48.669	37.460	5.253	5.368
Oder-Spree	217.252	192.982	103.804	81.007	3.662	2.067
Ostprignitz-Ruppin	237.000	229.270	79.039	131.722	5.878	8.000
Potsdam-Mittelmark	248.534	227.069	99.742	110.077	3.887	5.613
Prignitz	203.032	196.486	49.345	140.107	2.452	3.418
Spree-Neiße	162.277	134.915	71.790	55.625	2.914	4.582
Teltow-Fläming	196.960	181.920	85.582	92.317	2.214	1.807
Uckermark	294.944	281.791	78.798	182.743	10.675	6.063
Brandenburg a. d. H.	17.762	16.552	5.788	5.653	3.790	385
Cottbus	11.683	9.565	2.666	5.095	145	1.659
Frankfurt (Oder)	14.242	9.987	2.922	6.014	297	291
Potsdam	12.173	10.982	3.902	5.826	756	158
<b>Land Brandenburg</b>	<b>2.768.852</b>	<b>2.551.670</b>	<b>1.031.828</b>	<b>1.360.844</b>	<b>65.930</b>	<b>47.539</b>
dav. Verwaltungsjagd	276.971	272.821	247.135	9.350	13.876	2.460

Das Land Brandenburg verfügt ) im Jagdjahr 2014/2015 über 3.883 Jagdbezirke, davon sind 2.329 gemeinschaftliche Jagdbezirke und 1.554 Eigenjagdbezirke (44 Prozent). Zwölf Jahre zuvor betrug die Summe aller Jagdbezirke in Brandenburg 3.354, Eigenjagdbezirke hatten damals einen Anteil von 34 Prozent.

# Jagdausübende im Land Brandenburg 4

Das Land Brandenburg meldet im Jagdjahr 2014/2015 cirka 12.500 Jagdscheininhaber (DJV-Handbuch 2015), darunter 755 Eigenjagdinhaber, 6.896 Pächter, 982 Forstbedienstete sowie 2.608 entgeltliche Begehungsscheininhaber (Abbildung 5; Quelle: Angaben der UJB).

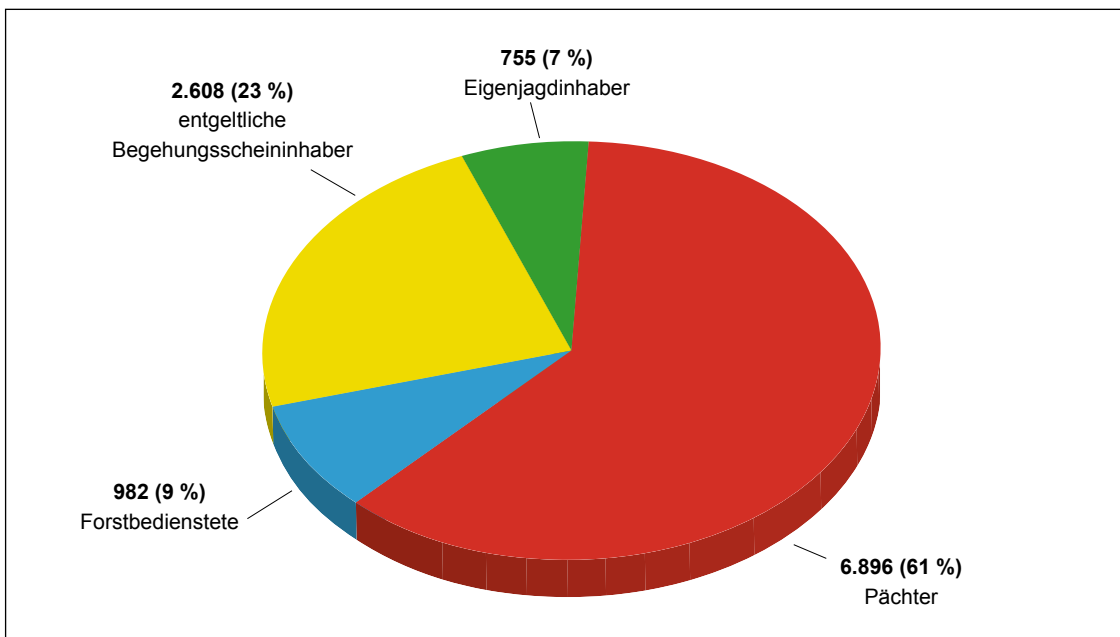


Abb. 5: Jagdausübungsberechtigte im Land Brandenburg

## Strecke des Jagdjahres 2014/2015 im Land Brandenburg

Im Land Brandenburg wurden im zurückliegenden Jagdjahr insgesamt 163.962 Stück Schalenwild erlegt und damit 2 Prozent mehr als im Jahr davor. Es ist die fünfthöchste jemals in Brandenburg erreichte Strecke.

Bei Betrachtung der einzelnen Schalenwildarten werden unterschiedliche Trends deutlich. Während die Strecken bei Rot-, Muffel- und Schwarzwild anstiegen, wurden bei Dam- und Rehwild weniger Tiere erlegt als im Vorjahr.

Die Rotwildstrecke ist erstmals fünfstellig und beträgt 10.488 Stück, sie ist um 6 Prozent höher als im Vorjahr. Über 1.000 Stück Rotwild lagen in den Landkreisen Oder-Spree und Ostprignitz-Ruppin auf der Jahresstrecke.

Seit der Rekordstrecke 2012/2013 sinkt die Damwildstrecke. Sie erreicht im Jagdjahr 2014/2015 insgesamt eine Höhe von 12.377 Stück, 5 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Die höchsten Anteile an der Landesstrecke erbrachten die Landkreise Oberhavel, Potsdam-Mittelmark und Uckermark.

Im letzten Jagdjahr wurde zudem eine Strecke von insgesamt 839 Mufflons realisiert, was eine Streckensteigerung von 12 Prozent bedeutet. Der Landkreis Oberhavel trug fast 40 Prozent zur Landesstrecke bei.

Parallel zur Streckenentwicklung beim Damwild sinkt seit zwei Jagdjahren auch die Rehwildstrecke. Im Jagdjahr 2014/2015 stehen insgesamt 69.401 Rehe zu Buche, ein Streckenminus von 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die höchsten Strecken verzeichneten die Landkreise Uckermark, Oder-Spree und Prignitz.

Die mit der Änderung der gesetzlichen Vorgaben verfolgte Zielstellung einer Effizienzerhöhung beim Rehwildabschuss konnte somit im Landesmaßstab kurzfristig noch nicht erreicht werden.

Die Schwarzwildstrecke umfaßt im Jagdjahr 2014/2015 insgesamt 70.857 Stück, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 12 Prozent bedeutet. Damit hat das Schwarzwild den höchsten Anteil an der Schalenwild-

strecke des Landes Brandenburg. Die mit Abstand höchste Schwarzwildstrecke (8.893 Stück) konnte in der Uckermark realisiert werden.

Auch bei den Niederwildarten sind unterschiedliche Streckentrends zu verzeichnen.

Es wurden insgesamt 3.092 Feldhasen erlegt, 41 Exemplare mehr als im Vorjahr. 63 Prozent der Strecke sind Verkehrsofener.

Gesunken ist die Kaninchenstrecke – insgesamt stehen diesmal 66 Exemplare zu Buche, im Vorjahr waren es noch 83.

Leicht ansteigend ist die Fasanenstrecke, im betrachteten Zeitraum konnten 1.192 Exemplare erlegt werden, ein Plus von 17 Prozent. Im Landkreis Märkisch Oderland konnten die jeweils höchsten Hasen- und Fasanenstrecken des Landes erzielt werden.

Am deutlichsten ist der Streckenanstieg bei den Enten ausgefallen (56 Prozent). Insgesamt weist die Strecke 16.292 Exemplare auf, meist Stockenten, aber auch 137 Tafel- und 117 Krickenten. Die höchste Entenstrecke wurde aus dem Landkreis Elbe-Elster gemeldet.

Die Gänsestrecke beträgt 4.761 Stück, über die Hälfte davon waren Graugänse. Das Ergebnis liegt mit 8 Prozent über dem des Vorjahres. In der Prignitz wurden die meisten Gänse erlegt.

Die Strecke der Ringeltaube sinkt weiterhin, 1.924 Exemplare bedeuten ein Minus von 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Potsdam-Mittelmark vermeldet die meisten Abschüsse.

Die Strecken der Raubwildarten zeigen einheitlich einen deutlichen Trend: Aufwärts!

Im Jagdjahr 2014/2015 konnten insgesamt 24.606 Rotfüchse erlegt werden, das sind 8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Märkisch-Oderland meldete die höchste Strecke. Auch die Strecke beim Steinmarder stieg um 10 Prozent auf nun 1.440 Exemplare an. Die höchste Strecke erreichte Potsdam-Mittelmark.



Die Dachsstrecke hat mit 4.002 Exemplaren eine neue Höchstmarke erreicht, die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 7 Prozent; das ist in diesem Jagdjahr die kleinste Steigerungsrate aller betrachteten Raubwildarten.

Auch beim Waschbären wächst die Jagdstrecke stetig weiter an, in diesem Jagdjahr um 12 Prozent auf die abermals neue Rekordhöhe von 24.090 Exemplaren.

Der mit Staupe- bzw. Räudeerkrankungen in Zusammenhang gebrachte Streckeneinbruch beim Marderhund scheint überwunden. Im Jagdjahr 2014/2015 steigt die Strecke um 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr an und erreicht eine Höhe von 6.628 Exemplaren.

In der Uckermark wurden die meisten Dachse, Waschbären und Marderhunde Brandenburgs erlegt.

Auch die Minkstrecke folgt dem Raubwildstreckentrend dieses Jagdjahres und steigt um 17 Prozent auf 200 erlegte Exemplare an.

In der Abbildung 6 werden die Veränderungen der Jagdstrecke 2014/2015 gegenüber dem Vorjahresergebnis verdeutlicht.

Eine Übersicht zu den Streckenergebnissen der wichtigsten Wildarten im Jagdjahr 2013/2014 enthalten die Tabellen 17 bis 23.

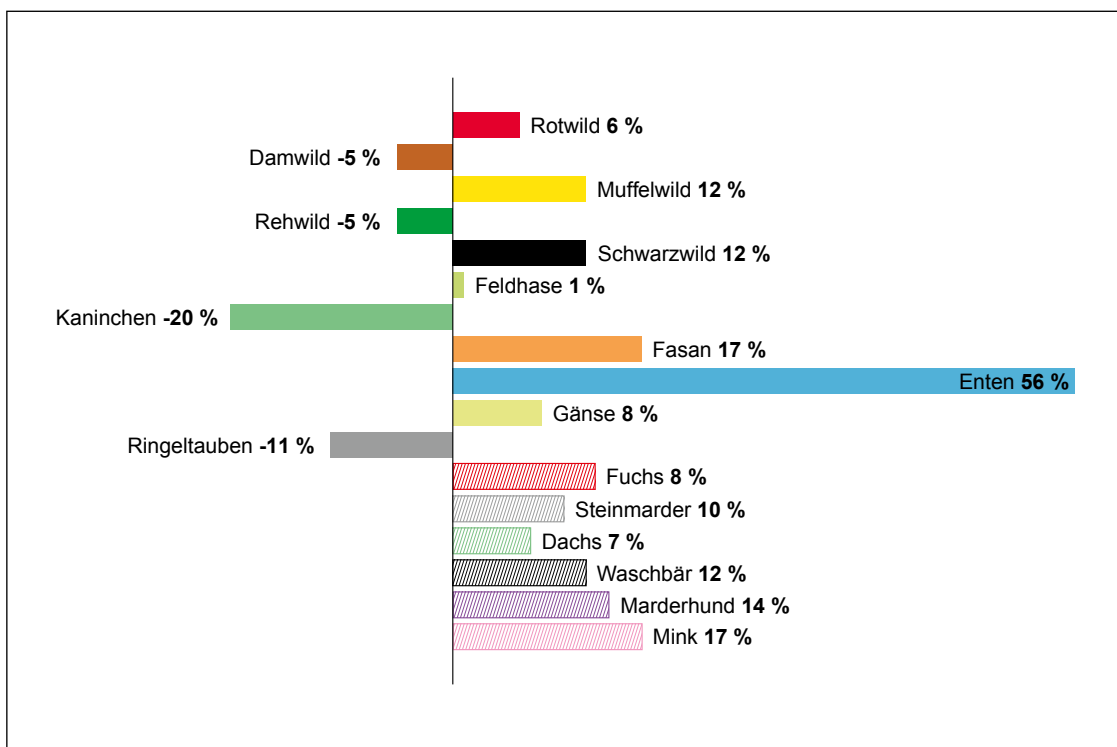


Abb. 6: Veränderungen der Jagdstrecke 2014/2015 gegenüber dem Vorjahr

# 6 Entwicklung der Schalenwildstrecken im Land Brandenburg

Die Streckenentwicklung zwischen 1972 und 2014/2015 für die fünf in Brandenburg vorkommenden Schalenwildarten ist in Tabelle 4 zusammenfassend dargestellt.

Tab. 4: Schalenwildstrecken des Landes Brandenburg<sup>1</sup> von 1972 bis 2014/2015 (Angaben in Stück)

Jagdjahr	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild
1972	2.369	718	8	31.374	13.107*
1973	2.227*	512*	9*	24.709*	9.806*
1974	3.210	606*	39*	39.653*	19.038*
1975	3.765	907	34	44.217	22.076
1976	3.690*	1.010*	73*	34.719*	24.415*
1977	4.893*	1.108*	52*	45.140*	31.805*
1978	5.821	1.718	91	51.311	35.117
1979	5.251	2.526	47	24.326	27.939
1980	4.263	2.211	84	24.435	29.156
1981	**				
1982	6.437	3.193	194	33.950	27.179*
1983	5.787	3398*	263	39.014*	30.471*
1984	5.702	4.128	474	43.367	30.364
1985	6.181	4.402	539	43.956	41.258
1986	6.931	4.664	552	45.205	43.184
1987	6.740	4.788	559	41.128	40.937
1988	6.852	5.306	650	42.768	43.608
1989 <sup>3</sup>	6.763	5.604	652	43.569	41.771
1990	8.397	7.097	1.049	41.346	47.179
1991 <sup>4</sup>	8.080	7.210	948	40.724	39.984
1992/93	6.151	7.855	1.040	51.491	47.134
1993/94	6.417	9.984	1.242	55.878	43.403
1994/95	5.104	7.303	1.138	51.893	47.023
1995/96	4.627	7.360	1.008	52.181	43.775
1996/97	4.468	7.798	880	53.028	47.230
1997/98	4.669	8.569	1.345	55.328	44.938
1998/99	5.568	9.460	911	61.082	42.661
1999/00	6.334	11.006	939	62.455	69.601
2000/01	6.910	11.955	872	62.527	54.915
2001/02	8.049	12.703	964	64.684	66.051
2002/03	8.115	13.902	733	65.207	79.036
2003/04	8.743	13.557	822	65.486	52.596
2004/05	8.463	13.051	846	64.191	73.640
2005/06	8.423	13.164	913	67.210	66.758
2006/07	8.570	12.329	745	66.898	43.359
2007/08	7.769	14.136	864	65.172	64.500
2008/09	8.926	13.500	959	69.308	80.151
2009/10	9.267	13.898	1.179	72.474	60.640
2010/11	8.853	13.672	978	68.326	72.505
2011/12	8.499	12.858	895	67.568	60.847
2012/13	9.964	14.357	751	73.875	71.837
2013/14	9.936	12.986	750	73.106	63.254
2014/15	10.488	12.377	839	69.401	70.857

\* unvollständige Meldung, \*\* keine Daten vorhanden

**Erläuterungen zu Tabelle 4:**

- <sup>1</sup> Die Schalenwildstrecke von 1972 bis 1989 wurde anhand von Daten aus den damaligen Bezirken Frankfurt/Oder und Potsdam sowie Teilen der Bezirke Cottbus und Neubrandenburg ermittelt. Insgesamt konnten 39 Kreise in ihrer damaligen Struktur mit den dazugehörigen Jagdgesellschaften erfasst werden.
- <sup>2</sup> Zwischen 1972 und 1989 wurden die Streckenanalysen über den Datenspeicher 'Jagd' im Institut für Forstwissenschaften Eberswalde durchgeführt. Kleinste Auswertungseinheit ist die Jagdgesellschaft.
- <sup>3</sup> In den Daten der Jahre 1972 bis 1989 sind die Streckenangaben der damaligen Sonder- und Staatsjagdgebiete nicht enthalten. Angaben aus den Wildforschungsgebieten und den Militärforstbetrieben wurden nachträglich erfasst und sind in den Auswertungen enthalten. Seit 1990 sind alle Angaben komplett mit Ausnahme unvollständiger Meldungen einzelner Kreise.
- <sup>4</sup> Die Bezugsjahre 1972 bis einschließlich 1990 sind identisch mit den Kalenderjahren, sie erfassen also jeweils den Zeitraum zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember. Mit Einführung des Jagdjahres am 1. April 1992 wird jeweils der Zeitraum zwischen dem 1. April und dem 31. März des folgenden Kalenderjahres erfasst. Für das Kalenderjahr 1991 hatte diese Umstellung die Einbeziehung der Monate Januar bis einschließlich März 1992 zur Folge, so dass einmalig Streckenmeldungen aus 15 Monaten ausgewertet wurden.

**6.1 Analyse der Rotwildstrecke**

Im Jagdjahr 2014/2015 wurde im Land Brandenburg ein neuer Streckenrekord beim Rotwild erzielt, insgesamt konnten 10.488 Stück Rotwild erlegt werden, das sind 6 Prozent mehr als im Vorjahr. Nur die kreisfreien Städte

Brandenburg an der Havel und Potsdam blieben ohne Rotwildstrecke.

Das Geschlechterverhältnis bewegt sich landesweit mit 4.527 männlichen und 5.718 weiblichen Stücken innerhalb des vorgegebenen Rahmens der Hegerichtlinie\*, wobei allerdings bei den Hirschen das obere pro-

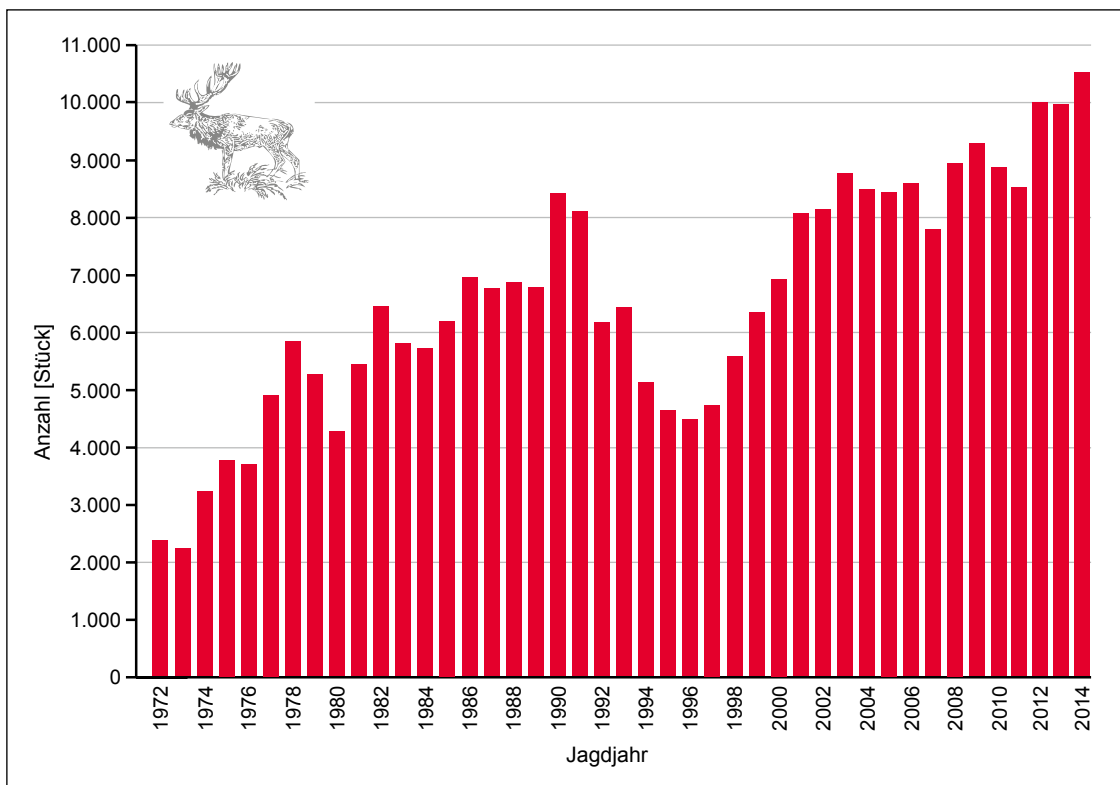


Abb. 7: Streckenentwicklung des Rotwildes im Land Brandenburg

\* Diese Hegerichtlinie wurde rechtsverbindlich durch die Zweite Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Durchführung des Jagdgesetzes für das Land Brandenburg vom 26. Mai 2008 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil II – Nr. 17 vom 25. Juli 2008)

zentuale Limit, bei den Tieren gerade mal das untere Limit erreicht wird. Zehn Landkreise beziehungsweise kreisfreie Städte erreichen den geforderten Anteil an weiblichem Rotwild von mindestens 55 Prozent nicht. Eventuelle Reduzierungsbemühungen werden somit im Landesmaßstab nicht sichtbar. Trotz erreichter Streckenrekorde gibt es fast überall noch deutliche Reserven zur Reduzierung überhöhter Rotwildbestände.

Wie in den Vorjahren bleibt auch im Jagdjahr 2014/2015 der Kälberanteil sowohl im männlichen als auch im weiblichen Streckensegment auf Landesebene hinter den Vorgaben der Richtlinie (45 Prozent) zurück. Die 1.552 erlegten Hirschkalber erreichen einen Anteil von 34 Prozent, die 2.196 Wildkalber von 38 Prozent. Demgegenüber wird die Altersklasse der Schmalspießler beziehungsweise Schmaltiere teils deutlich übernutzt. Das trifft in gleicher Weise auch auf die Altersklassen der jungen (Altersklasse 2) und

mittelalten Hirsche (Altersklasse 3) zu. Mit 247 gestreckten Hirschen der Altersklasse 4 wird die Vorgabe der Richtlinie deutlich verfehlt. Lediglich im Landkreis Teltow-Fläming kann ein Streckenanteil von 10 Prozent mit reifen Hirschen (Altersklasse 4) im männlichen Streckensektor erreicht werden. Ganz offensichtlich können im Landesdurchschnitt nicht genügend Hirsche in diese Altersklasse einwachsen (Abbildung 8).

Mit 2.128 gestreckten Altieren (37 Prozent) kommt diese Altersgruppe relativ nah an den geforderten Streckenanteil von 40 Prozent heran, was landesweit die Bemühungen zur Reduzierung zu hoher Rotwildbestände erahnen lässt (Abbildung 9).

Die Entwicklung der Rotwildstrecke im Land Brandenburg wird in Abbildung 7 dargestellt. Die Tabelle 5 gibt einen Überblick zur Struktur der Rotwildstrecke 2014/2015 nach Geschlecht und Altersklassen.

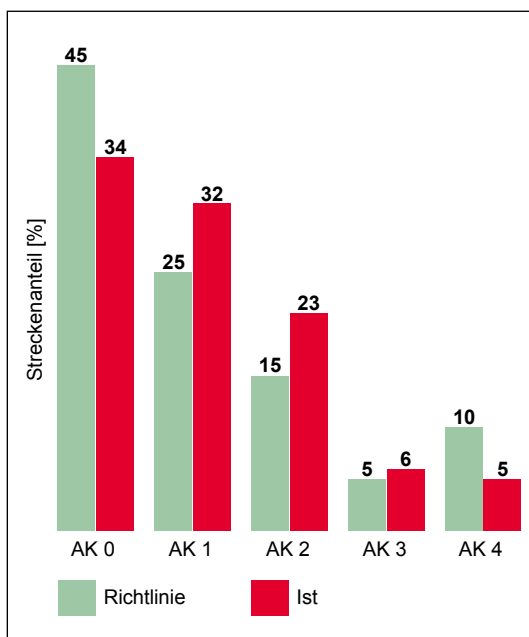


Abb. 8: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Rotwild, männlich

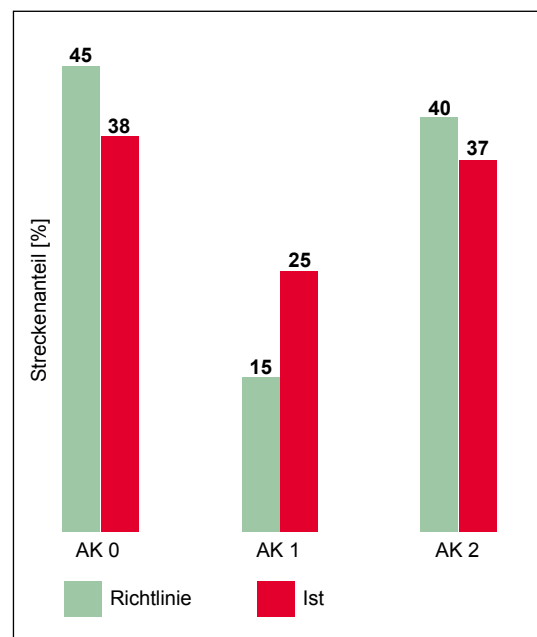


Abb. 9: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Rotwild, weiblich



## 6.2 Analyse der Damwildstrecke

Die Damwildstrecke Brandenburgs betrug im Jagdjahr 2014/2015 insgesamt 12.377 Stück und lag damit um 5 Prozent unter der Vorjahresstrecke.

Die Analyse des Geschlechterverhältnisses zeigt zum wiederholten Male, dass im Landesmaßstab zu viel männliches und zu wenig weibliches Wild gestreckt wird; der weibliche Streckenanteil liegt mit 6.970 erlegten Tieren (56 Prozent) unterhalb der Forderung in der Hegerichtlinie (mindestens 60 Prozent). Der Anteil an Hirschkalbern im männlichen Streckensegment sollte bei 35 Prozent liegen und erreicht im Berichtszeitraum 40 Prozent.

Die Altersklasse der Einjährigen wird geringfügig übernutzt (35 Prozent statt gefordertem Anteil von 30 Prozent), in den darauffolgenden Altersklassen (2 und 3) konnten die laut Richtlinie geforderten Anteile annähernd eingehalten werden. Schauffler der Altersklasse 4 erreichten mit knapp 3 Prozent wie in den Vorjahren nicht annähernd den anzustrebenden Anteil von 10 Prozent im Landesmaßstab (Abbildung 11).

Im weiblichen Streckenteil wurden die prozentualen Vorgaben in der Altersklasse 0 mit 42 Prozent nicht ganz erreicht. Dagegen erfolgte eine Übernutzung bei den Schmaltieren, deren Anteil 15 Prozent betragen sollte, tatsächlich jedoch bei 23 Prozent liegt. Der

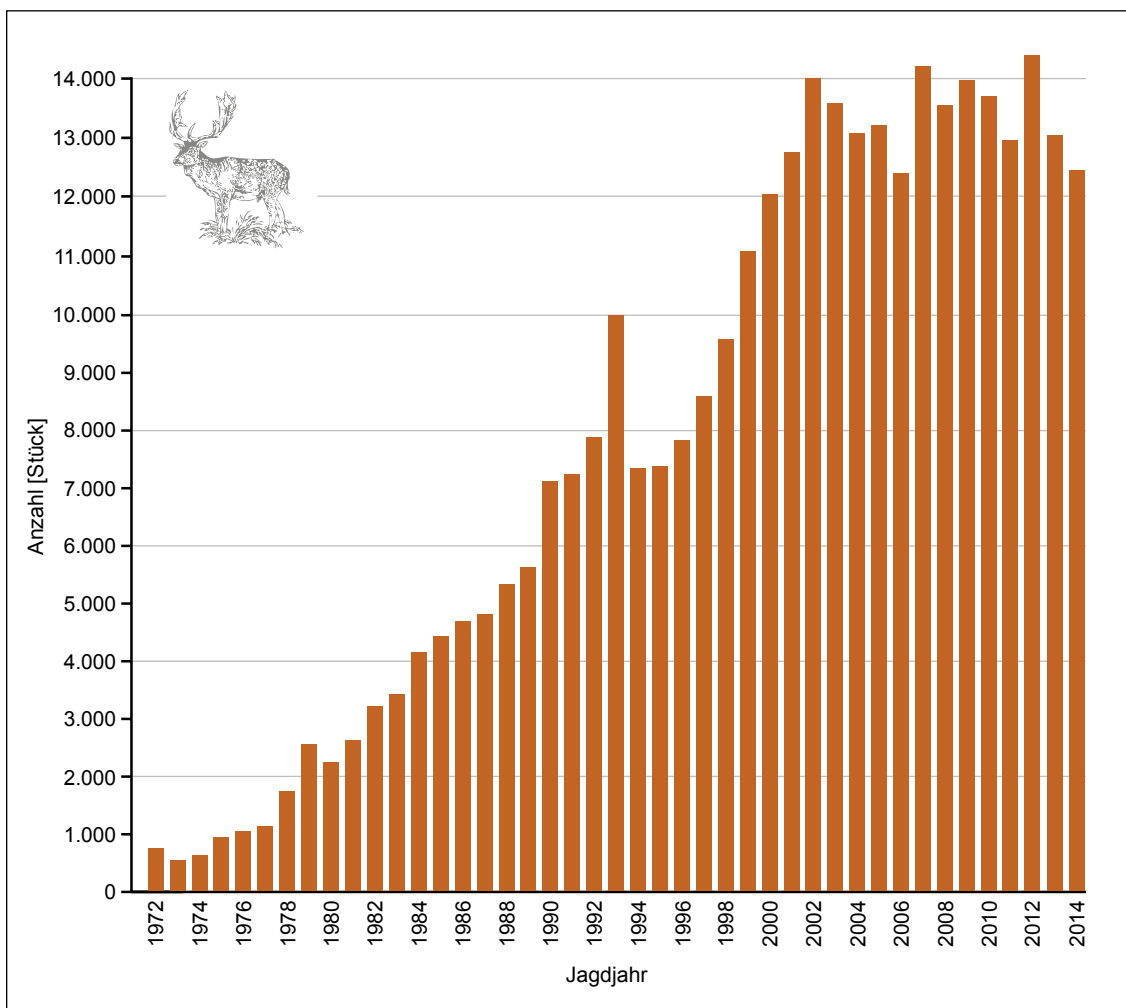


Abb. 10: Streckenentwicklung des Damwildes im Land Brandenburg

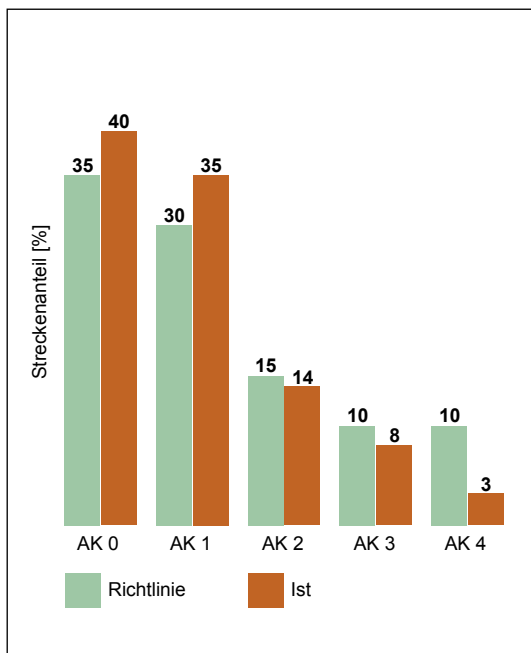


Abb.11: Altersklassenabschluss im Land Brandenburg – Damwild, männlich

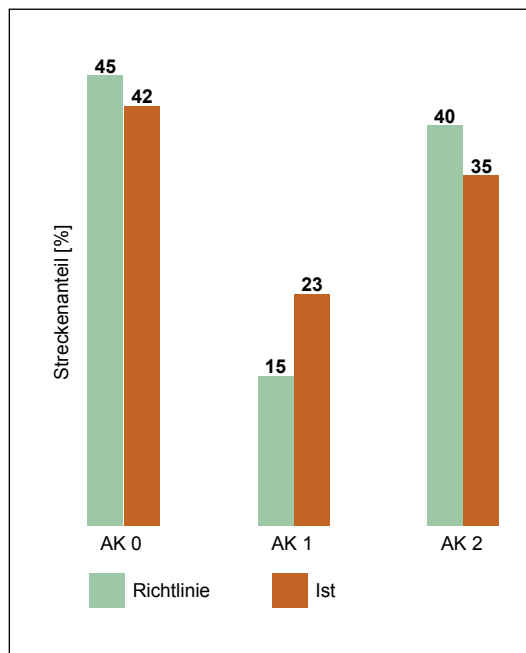


Abb.12: Altersklassenabschluss im Land Brandenburg – Damwild, weiblich

Anteil der Alttiere an der weiblichen Damwildstrecke blieb wiederum hinter den Vorgaben zurück und erreichte 35 Prozent gegenüber den geforderten 40 Prozent (Abbildung 12). Die Tabelle 6 gibt einen Überblick zur Struktur der Damwildstrecke Brandenburgs 2014/2015 nach Geschlecht und Altersklassen.

Tab. 6: Damwildstrecke im Jagdjahr 2014/2015

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke Summe [Stück]	männlich [nach Altersklassen]										weiblich [nach Altersklassen]					Fallwild Summe [Stück]					
		Summe		%		1		2		3		4		Summe		%		1		2		
		[Stück]	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	[Stück]	%	%		%	%	%	%	%
Barnim	937	385	41,1	174	45,2	146	37,9	23	6,0	26	6,8	16	4,2	540	57,6	222	41,1	129	23,9	189	35,0	12
Dahme-Spreewald	65	31	47,7	10	32,3	20	64,5	1	3,2	0	0,0	0	0,0	34	52,3	9	26,5	13	38,2	12	35,3	0
Elbe-Elster	3	2	66,7	0	0,0	1	50,0	1	50,0	0	0,0	0	0,0	1	33,3	0	0,0	0	0,0	1	100,0	0
Havelland	345	135	39,1	53	39,3	36	26,7	20	14,8	25	18,5	1	0,7	207	60,0	85	41,1	55	26,6	67	32,4	3
Märkisch-Oderland	84	36	42,9	12	33,3	18	50,0	1	2,8	2	5,6	3	8,3	48	57,1	13	27,1	13	27,1	22	45,8	0
Oberhavel	3.687	1.513	41,0	584	38,6	583	38,5	194	12,8	100	6,6	52	3,4	2.121	57,5	885	41,7	472	22,3	764	36,0	53
Oberspreewald-Lausitz	65	23	35,4	6	26,1	10	43,5	4	17,4	3	13,0	0	0,0	42	64,6	15	35,7	15	35,7	12	28,6	0
Oder-Spree	9	3	33,3	1	33,3	1	33,3	0	0,0	1	33,3	0	0,0	6	66,7	1	16,7	2	33,3	3	50,0	0
Ostprignitz-Ruppin	801	395	49,3	232	58,7	52	13,2	72	18,2	27	6,8	12	3,0	393	49,1	154	39,2	101	25,7	138	35,1	13
Potsdam-Mittelmark	2.964	1.121	37,8	461	41,1	347	31,0	194	17,3	104	9,3	15	1,3	1.672	56,4	718	42,9	367	21,9	587	35,1	171
Prignitz	141	63	44,7	17	27,0	22	34,9	10	15,9	13	20,6	1	1,6	74	52,5	33	44,6	18	24,3	23	31,1	4
Spree-Neiße	99	43	43,4	15	34,9	16	37,2	5	11,6	5	11,6	2	4,7	55	55,6	18	32,7	12	21,8	25	45,5	1
Teltow-Fläming	300	123	41,0	52	42,3	43	35,0	13	10,6	15	12,2	0	0,0	168	56,0	59	35,1	42	25,0	67	39,9	9
Uckermark	2.868	1.236	43,1	446	36,1	480	38,8	170	13,8	103	8,3	37	3,0	1.604	55,9	703	43,8	402	25,1	499	31,1	28
Brandenburg a. d. Havel	1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	100,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0
Cottbus	8	4	50,0	1	25,0	2	50,0	1	25,0	0	0,0	0	0,0	4	50,0	0	0,0	2	50,0	2	50,0	0
Frankfurt (Oder)	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Potsdam	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Land Brandenburg	12.377	5.113	41,3	2.064	40,4	1.777	34,8	709	13,9	424	8,3	139	2,7	6.970	56,3	2.916	41,8	1.643	23,6	2.411	34,6	294
dav. Verwaltungsjagd	2.485	1.111	44,7	377	33,9	554	49,9	101	9,1	57	5,1	22	2,0	1.344	54,1	499	37,1	318	23,7	527	39,2	30
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. und M-V [%]		zwischen 40 und 30		35		30		15	10		10		10	zwischen 60 und 70		45		15		40		



### 6.3 Analyse der Muffelwildstrecke

Im Jagdjahr 2014/2015 wurden in Brandenburg 839 Mufflons gestreckt. Mit 337 erlegten Widdern und 461 Schafen konnten die Vorgaben bezüglich des Geschlechterverhältnisses der Strecke einigermaßen eingehalten werden.

Im Altersklassenabschuss wird im männlichen Streckenteil ein Verhältnis von je 50 Prozent Wild der Altersklassen 0 und 1 sowie Wild der Altersklassen 2 und 3 gefordert. Im Jagdjahr 2014/2015 konnten diese Anforderungen der Hegerichtlinie im Landesmaßstab nicht erfüllt werden, wie Abbildung 14 ver-

deutlicht. Zum wiederholten Male wurden zu viele Widder der Altersklassen 2 und 3 sowie zu wenig Jungwild (Altersklassen 0 und 1) erlegt.

Im weiblichen Streckenteil wurde landesweit mehr Jungwild erlegt (63 Prozent), als die Hegerichtlinie vorsieht (50 Prozent). In der Altersklasse 2 erreichen die 171 erlegten Altschafe einen Anteil von nur 37 Prozent (gefordert sind hier ebenfalls 50 Prozent) (Abbildung 15).

Die Tabelle 7 gibt einen Überblick zur Struktur der Muffelwildstrecke 2014/2015 nach Geschlecht und Altersklassen.

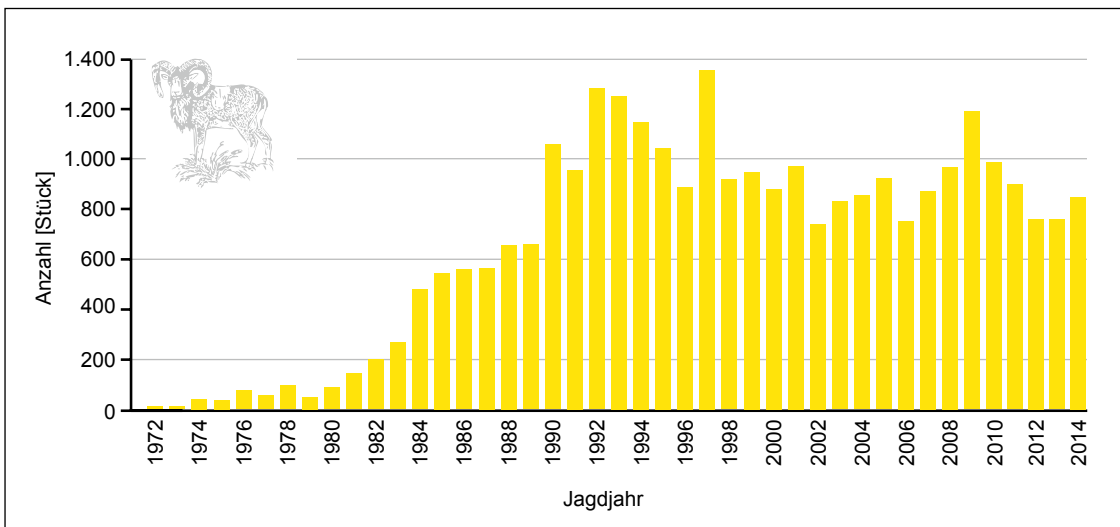


Abb. 13: Streckenentwicklung des Muffelwildes im Land Brandenburg

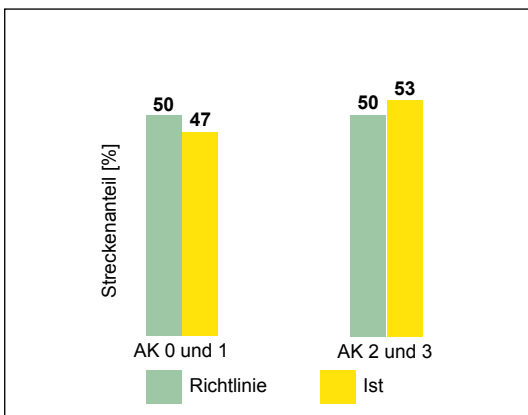


Abb. 14: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Muffelwild, männlich

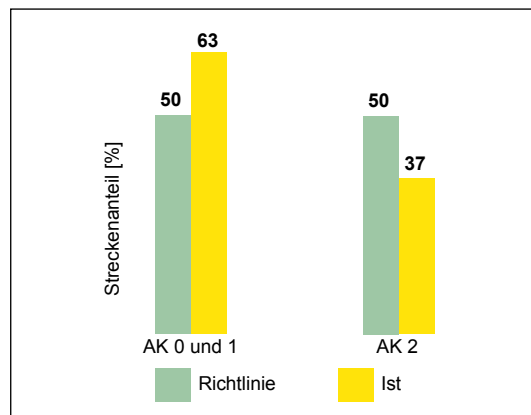


Abb. 15: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Muffelwild, weiblich

Tab. 7: Muffelwildstrecke im Jagdjahr 2014/2015

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke Summe [Stück]	männlich [nach Altersklassen]						weiblich [nach Altersklassen]						Fallwild Summe [Stück]						
		Summe		%		%		Summe		%		%								
		[Stück]	%	0	1	2	3	3	%	[Stück]	%	0	1		2	2	%			
Barnim	19	11	57,9	2	18,2	1	9,1	6	54,5	2	18,2	8	42,1	3	37,5	3	37,5	2	25,0	0
Dahme-Spreewald	2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2
Elbe-Elster	21	5	23,8	1	20,0	0	0,0	2	40,0	2	40,0	4	19,0	0	0,0	2	50,0	2	50,0	12
Havelland	44	17	38,6	6	35,3	0	0,0	8	47,1	3	17,6	27	61,4	9	33,3	6	22,2	12	44,4	0
Märkisch-Oderland	13	6	46,2	2	33,3	1	16,7	2	33,3	1	16,7	5	38,5	2	40,0	2	40,0	1	20,0	2
Oberhavel	319	111	34,8	29	26,1	36	32,4	27	24,3	19	17,1	203	63,6	71	35,0	50	24,6	82	40,4	5
Oberspreewald-Lausitz	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Oder-Spree	56	30	53,6	5	16,7	0	0,0	23	76,7	2	6,7	20	35,7	9	45,0	2	10,0	9	45,0	6
Ostprignitz-Ruppin	44	17	38,6	7	41,2	1	5,9	4	23,5	5	29,4	23	52,3	9	39,1	5	21,7	9	39,1	4
Potsdam-Mittelmark	15	7	46,7	3	42,9	1	14,3	2	28,6	1	14,3	8	53,3	3	37,5	1	12,5	4	50,0	0
Prignitz	128	45	35,2	19	42,2	2	4,4	20	44,4	4	8,9	83	64,8	44	53,0	18	21,7	21	25,3	0
Spree-Neiße	1	1	100,0	0	0,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Teltow-Fläming	41	17	41,5	3	17,6	2	11,8	8	47,1	4	23,5	22	53,7	8	36,4	8	36,4	6	27,3	2
Uckermark	136	70	51,5	19	27,1	17	24,3	20	28,6	14	20,0	58	42,6	28	48,3	7	12,1	23	39,7	8
Brandenburg a. d. Havel	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Cottbus	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Frankfurt (Oder)	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Potsdam	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Land Brandenburg	839	337	40,2	96	28,5	62	18,4	122	36,2	57	16,9	461	54,9	186	40,3	104	22,6	171	37,1	41
dav. Verwaltungsjagd	73	29	39,7	7	24,1	2	6,9	12	41,4	8	27,6	37	50,7	15	40,5	5	13,5	17	45,9	7
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. und M-V [%]				50				50		50		zwischen 45 und 30	zwischen 55 und 70	50		50		50		

#### 6.4 Analyse der Rehwildstrecke

Für das Land Brandenburg stehen im Jagdjahr 2014/2015 insgesamt 69.401 Stück Rehwild zu Buche.

Die 34.168 erlegten Böcke sowie 33.787 erlegten Ricken ergeben für die Gesamtstrecke ein Geschlechterverhältnis von 49:49 (dazu kommen 2 Prozent Fallwildanteil). Die Verlängerung der Jagdzeit auf Böcke hat demzufolge nicht zu einer Erhöhung der Rehwildstrecke, aber zu einer Verschiebung des Geschlechterverhältnisses im Abschuss zu Gunsten des männlichen Streckenanteils geführt, der nicht zufrieden stellen kann.

Der getätigte Altersklassenabschuss dokumentiert eine recht hohe Übereinstimmung mit den vorgegebenen Anteilen. Danach sollte sowohl männliches als auch weibliches Jungwild (Altersklassen 0 und 1) jeweils 60 Prozent Anteil an der Strecke besitzen. Dieser Anteil wurde bei beiden Geschlechtern realisiert. Die Anteile von Böcken in der Altersklasse 2 entsprechen mit 39 Prozent besser den Anforderungen als es der Anteil an Ricken mit nur 34 Prozent vermochte (Vorgabe jeweils 40 Prozent) (Abbildung 17 und 18). Die mancherorts nötige Reduzierung überhöhter Bestände kann nur über den vermehrten Abschuss weiblichen Wildes realisiert werden. Es ist daher zu hoffen, dass

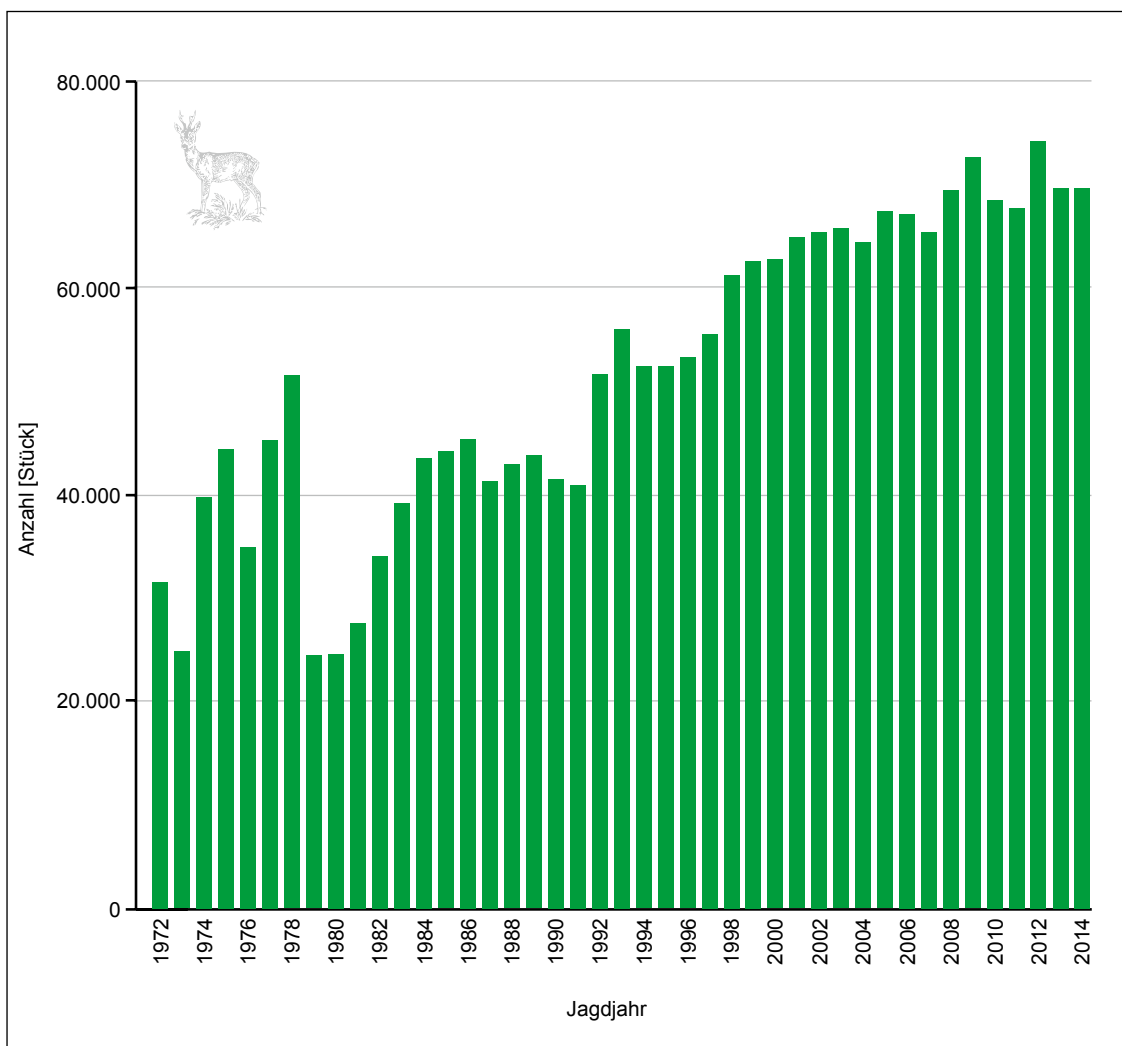


Abb. 16: Streckenentwicklung des Rehwildes im Land Brandenburg

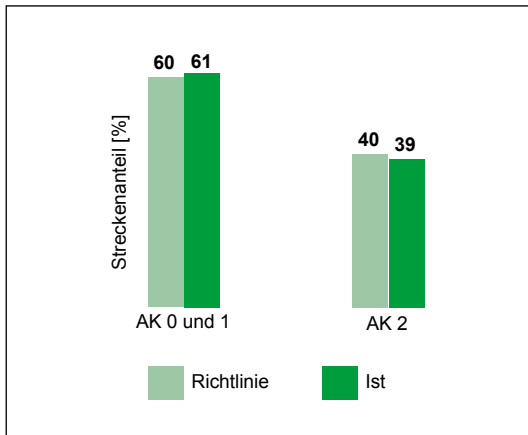


Abb. 17: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Rehwild, männlich

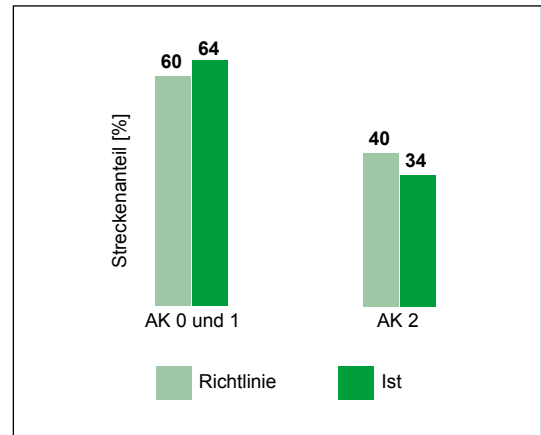


Abb. 18: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Rehwild, weiblich

die abzeichnende Tendenz zu verstärktem Bockabschuss auch durch eine weitere Steigerung des Rickenabschusses ergänzt wird.

Die Tabelle 8 gibt einen Überblick zur Struktur der Rehwildstrecke 2014/2015 nach Geschlecht und Altersklassen.

Tab. 8: Rehwildstrecke im Jagdjahr 2014/ 2015

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke Summe [Stück]	männlich [nach Altersklassen]						weiblich [nach Altersklassen]						Fallwild Summe [Stück]				
		Summe		%		%		Summe		%		%						
		[Stück]	%	0	1	2	%	0	1	2	%	0	1		2	%		
Barnim	3.465	1.742	50,3	447	25,7	640	36,7	655	37,6	1.682	48,5	507	30,1	599	35,6	576	34,2	41
Dahme-Spreewald	4.582	2.261	49,3	465	20,6	891	39,4	905	40,0	2.191	47,8	605	27,6	775	35,4	811	37,0	130
Elbe-Elster	3.946	1.960	49,7	344	17,6	761	38,8	855	43,6	1.900	48,2	535	28,2	669	35,2	696	36,6	86
Havelland	4.187	2.141	51,1	468	21,9	771	36,0	902	42,1	1.952	46,6	672	34,4	572	29,3	708	36,3	94
Märkisch-Oderland	5.067	2.496	49,3	516	20,7	980	39,3	1.000	40,1	2.482	49,0	834	33,6	750	30,2	898	36,2	89
Oberhavel	5.323	2.656	49,9	621	23,4	1.077	40,5	958	36,1	2.626	49,3	798	30,4	864	32,9	964	36,7	41
Oberspreewald-Lausitz	1.942	933	48,0	202	21,7	363	38,9	368	39,4	981	50,5	255	26,0	361	36,8	365	37,2	28
Oder-Spree	6.271	3.139	50,1	733	23,4	1.189	37,9	1.217	38,8	3.029	48,3	939	31,0	912	30,1	1.178	38,9	103
Ostprignitz-Ruppin	5.889	2.852	48,4	702	24,6	1.068	37,4	1.082	37,9	2.919	49,6	972	33,3	962	33,0	985	33,7	118
Potsdam-Mittelmark	5.271	2.519	47,8	567	22,5	990	39,3	962	38,2	2.587	49,1	796	30,8	865	33,4	926	35,8	165
Prignitz	6.073	2.908	47,9	619	21,3	1.098	37,8	1.191	41,0	3.030	49,9	888	29,3	1.009	33,3	1.133	37,4	135
Spree-Neiße	3.381	1.624	48,0	286	17,6	742	45,7	596	36,7	1.672	49,5	464	27,8	561	33,6	647	38,7	85
Teltow-Fläming	3.792	1.859	49,0	328	17,6	763	41,0	768	41,3	1.832	48,3	507	27,7	666	36,4	659	36,0	101
Uckermark	8.804	4.406	50,0	1.073	24,4	1.669	37,9	1.664	37,8	4.217	47,9	1.384	32,8	1.453	34,5	1.380	32,7	181
Brandenburg a. d. Havel	477	215	45,1	51	23,7	68	31,6	96	44,7	237	49,7	72	30,4	74	31,2	91	38,4	25
Cottbus	280	130	46,4	22	16,9	51	39,2	57	43,8	134	47,9	35	26,1	38	28,4	61	45,5	16
Frankfurt (Oder)	317	177	55,8	34	19,2	78	44,1	65	36,7	140	44,2	34	24,3	58	41,4	48	34,3	0
Potsdam	334	150	44,9	44	29,3	66	44,0	40	26,7	176	52,7	49	27,8	73	41,5	54	30,7	8
Land Brandenburg	69.401	34.168	49,2	7.522	22,0	13.265	38,8	13.381	39,2	33.787	48,7	10.346	30,6	11.261	33,3	12.180	36,0	1.446
dav. Verwaltungsjagd	9.613	4.836	50,3	955	19,7	2.006	41,5	1.875	38,8	4.742	49,3	1.333	28,1	1.585	33,4	1.824	38,5	35
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. und M-V [%]	Waldreh	zwischen 45 und 30		60		40		zwischen 55 und 70		60		40						
	Feldreh	zwischen 50 und 70						zwischen 50 und 30										

## 6.5 Analyse der Schwarzwildstrecke

Im Jagdjahr 2014/2015 betrug die Schwarzwildstrecke insgesamt 70.857 Stück. Im Gegensatz zu den Strecken der anderen Schalenwildarten wurden und werden in Brandenburg beim Schwarzwild seit Jahren mehr männliche als weibliche Sauen erlegt. Daran ändert sich auch im zurückliegenden Jagdjahr nichts, die Strecke besteht aus 37.201 männlichen und nur 33.162 weiblichen Stücken Schwarzwild, daraus resultiert ein Geschlechterverhältnis der Strecke von 53:47.

Die Analyse des Altersklassenabschlusses der Schwarzwildstrecke erbringt folgende Ergebnisse:

Gefordert wird ein Jungwildanteil von mindestens 80 Prozent an der Gesamtstrecke. Frischlinge und Überläufer beiderlei Geschlechts erreichten zusammen einen Anteil von 89 Prozent, wobei der Anteil an Frischlingen über dem Anteil an Überläufern liegt. Sowohl bei Frischlingen als auch noch deutlicher bei Überläufern lag der Anteil männlicher Sauen über dem Anteil der weiblichen Sauen.

Der Anteil an Keilern (Altersklasse 2) sollte 5 Prozent an der Gesamtstrecke nicht übersteigen, was mit 6 Prozent annähernd eingehal-

ten wurde. Demgegenüber konnte das in den letzten Jagdjahren bereits aufgetretene Defizit im Bachenabschuss auch im Berichtszeitraum nicht überwunden werden; mit einem Anteil von 5 Prozent an der Gesamtstrecke wurden die Vorgaben (mindestens 10 Prozent) wiederum deutlich verfehlt (Abbildung 20).

Die Tabelle 9 gibt einen Überblick zur Struktur der Schwarzwildstrecke Brandenburgs 2014/2015 nach Geschlecht und Altersklassen.

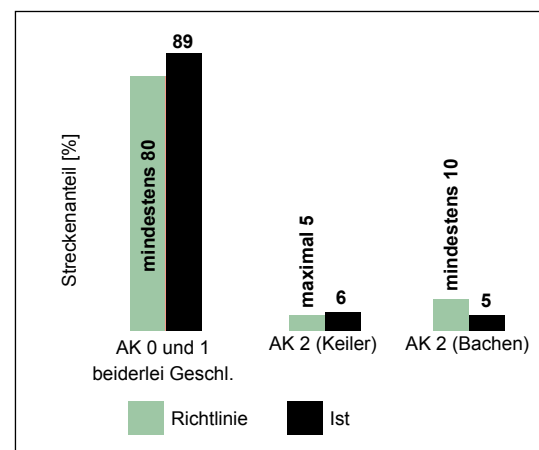


Abb. 20: Altersklassenabschuss im Land Brandenburg – Schwarzwild

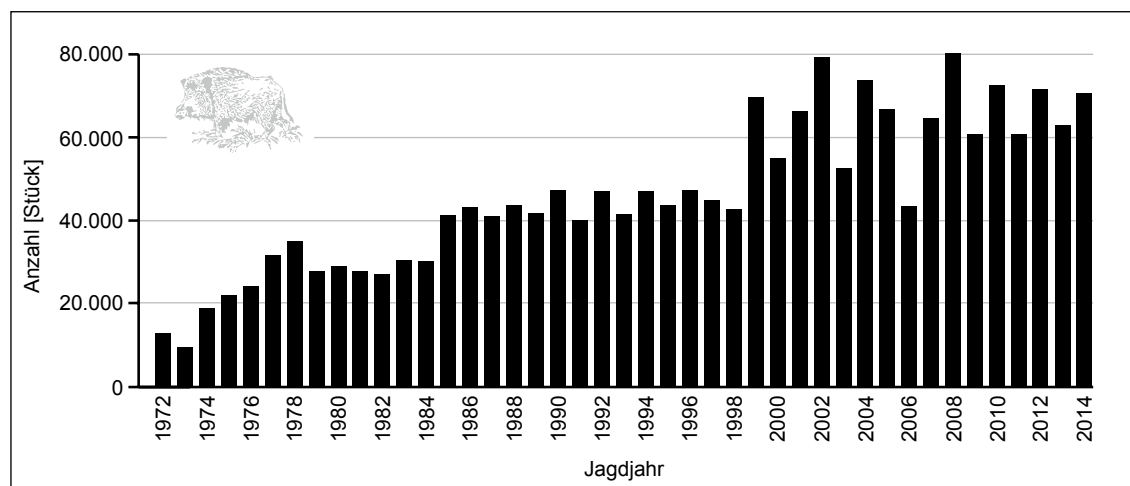


Abb. 19: Streckenentwicklung des Schwarzwildes im Land Brandenburg

Tab. 9: Schwarzwildstrecke im Jagdjahr 2014/2015

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke	männlich [nach Altersklassen]						weiblich [nach Altersklassen]						Fallwild				
		Summe		1		2		Summe		0		1			2			
		[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]	%	[Stück]	%		[Stück]	%		
Barnim	4.268	2.333	54,7	1.110	47,6	946	40,5	277	11,9	1.910	44,8	918	48,1	767	40,2	225	11,8	25
Dahme-Spreewald	4.359	2.296	52,7	1.021	44,5	973	42,4	302	13,2	2.035	46,7	1.025	50,4	776	38,1	234	11,5	28
Elbe-Elster	3.782	1.996	52,8	843	42,2	912	45,7	241	12,1	1.766	46,7	798	45,2	781	44,2	187	10,6	20
Havelland	5.170	2.740	53,0	1.489	54,3	989	36,1	262	9,6	2.388	46,2	1.383	57,9	766	32,1	239	10,0	42
Märkisch-Oderland	5.497	2.978	54,2	1.477	49,6	1.187	39,9	314	10,5	2.499	45,5	1.287	51,5	921	36,9	291	11,6	20
Oberhavel	5.361	2.744	51,2	1.304	47,5	1.055	38,4	385	14,0	2.587	48,3	1.289	49,8	966	37,3	332	12,8	30
Oberspreewald-Lausitz	5.305	2.640	49,8	606	23,0	1.820	68,9	214	8,1	2.633	49,6	678	25,8	1.734	65,9	221	8,4	32
Oder-Spree	4.998	2.576	51,5	1.244	48,3	1.031	40,0	301	11,7	2.406	48,1	1.204	50,0	951	39,5	251	10,4	16
Ostprignitz-Ruppin	3.851	2.082	54,1	1.005	48,3	869	41,7	208	10,0	1.749	45,4	950	54,3	606	34,6	193	11,0	20
Potsdam-Mittelmark	5.315	2.752	51,8	1.485	54,0	986	35,8	281	10,2	2.530	47,6	1.404	55,5	848	33,5	278	11,0	33
Prignitz	3.199	1.696	53,0	908	53,5	601	35,4	187	11,0	1.497	46,8	889	59,4	449	30,0	159	10,6	6
Spree-Neiße	3.754	2.018	53,8	893	44,3	1.025	50,8	100	5,0	1.718	45,8	831	48,4	743	43,2	144	8,4	18
Teltow-Fläming	4.754	2.472	52,0	1.201	48,6	991	40,1	280	11,3	2.202	46,3	1.116	50,7	816	37,1	270	12,3	80
Uckermark	8.893	4.675	52,6	2.383	51,0	1.732	37,0	560	12,0	4.157	46,7	2.168	52,2	1.514	36,4	475	11,4	61
Brandenburg a. d. Havel	524	285	54,4	147	51,6	94	33,0	44	15,4	223	42,6	116	52,0	86	38,6	21	9,4	16
Cottbus	189	111	58,7	43	38,7	57	51,4	11	9,9	69	36,5	31	44,9	32	46,4	6	8,7	9
Frankfurt (Oder)	478	232	48,5	127	54,7	81	34,9	24	10,3	246	51,5	137	55,7	89	36,2	20	8,1	0
Potsdam	1.160	575	49,6	334	58,1	188	32,7	53	9,2	547	47,2	328	60,0	163	29,8	56	10,2	38
Land Brandenburg	70.857	37.201	52,5	17.620	47,4	15.537	41,8	4.044	10,9	33.162	46,8	16.552	49,9	13.008	39,2	3.602	10,9	494
dav. Verwaltungsjagd	7.292	3.566	48,9	2.077	58,2	1.242	34,8	247	6,9	3.685	50,5	2.000	54,3	1.199	32,5	486	13,2	41
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. u. M-V [%]										mindestens 80 % des Gesamtabschlusses = Akl. 0 und 1 beiderlei Geschlechts								
										maximal 5 % des Gesamtabschlusses = Akl. 2 (Keiler)								
										mindestens 10 % des Gesamtabschlusses = Akl. 2 (Bachen)								

## 6.6 Verwaltungsjagd

Die Fläche der vom Land Brandenburg bewirtschafteten Jagdbezirke beträgt im Jagdjahr 2014/2015 insgesamt 276.971 Hektar, das sind 10 Prozent der Jagdflächen Brandenburgs. Hier konnten im Berichtszeitraum 21.740 Stück Schalenwild erlegt werden, was einen Anteil von 13 Prozent an der Gesamtschalenwildstrecke des Landes ausmacht. Damit wurden aktuell 8 Stück Schalenwild pro 100 Hektar Jagdfläche in der Verwaltungsjagd erlegt.

Im Einzelnen gab es folgende Streckenergebnisse:

Schalenwildart	Strecke [Stück]
Rotwild	2.277
Damwild	2.485
Muffelwild	73
Rehwild	9.613
Schwarzwild	7.292

Die Rotwildstrecke steigt in den Verwaltungsjagdbezirken seit dem Jagdjahr 2011/2012 jährlich an. Die diesjährige Strecke von 2.277 Stück (22 Prozent der Landesstrecke) weist

ein Geschlechterverhältnis von 43 Prozent männlichen zu 56 Prozent weiblichen Stücken auf (dazu 1 Prozent Fallwild beiderlei Geschlechts). Innerhalb des männlichen wie des weiblichen Streckenteils wurden die anzustrebenden Altersklassenanteile annähernd eingehalten. Hirschkalber erreichten in den Verwaltungsjagdbezirken den geforderten Anteil ihrer Altersklasse (45 Prozent) mit 38 Prozent nicht ganz. Im Landesdurchschnitt war ihr Anteil lediglich 34 Prozent.

Die Anteile der Spießler und jungen Hirsche (Altersklassen 1 und 2) liegen mit 34 beziehungsweise 21 Prozent doch deutlich über den von der Hegerichtlinie geforderten Anteilen. Dafür blieb der Anteil an reifen Hirschen der Altersklasse 4 mit 4 Prozent noch deutlicher als in der Landesstrecke (6 Prozent) unterhalb der Möglichkeiten (10 Prozent). Innerhalb des weiblichen Streckensegmentes erreichten die Wildkalber nur einen Streckenanteil von 38 Prozent, während die Schmaltiere mit einem Anteil von 23 Prozent über den in der Hegerichtlinie geforderten Anteilen (15 Prozent) rangieren. Eine „Punktlandung“ stellt wiederum der Alttierabschuss in der Verwaltungsjagd dar – diese Altersklasse erreichte mit 39 Prozent Streckenanteil fast auf

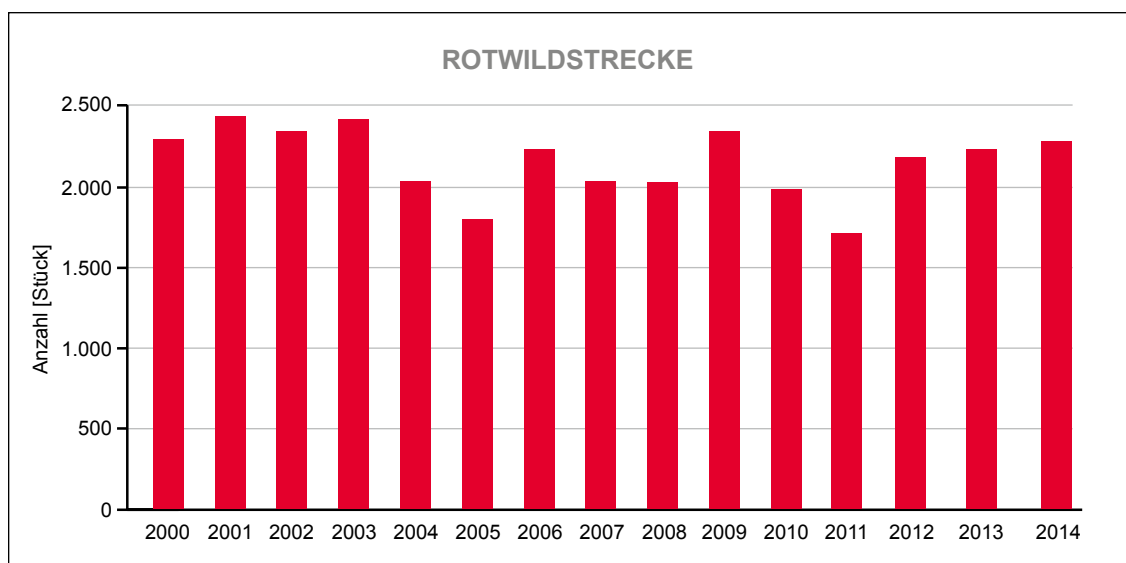


Abb. 21: Entwicklung der Rotwildstrecke in den Verwaltungsjagdbezirken zwischen den Jagdjahren 2000/2001 und 2014/2015



den Punkt die Vorgaben (Tabelle 5). Einen Überblick zur Entwicklung der Rotwildstrecke seit dem Jagdjahr 2000/2001 in den Verwaltungsjagdbezirken des Landes Brandenburg gibt die Abbildung 21.

20 Prozent der Damwildstrecke des Landes Brandenburg wurde in den Verwaltungsjagdbezirken realisiert. Das Geschlechterverhältnis der 2.485 Stück zählenden Strecke beträgt 45:54 und ist damit sehr „hirschlastig“. Die Altersklasse der Hirschkalber erreicht fast den in der Hegerichtlinie geforderten Anteil von 35 Prozent, die der Spießier liegt mit 50 Prozent deutlich oberhalb der Anforderungen (30 Prozent), dafür fielen erneut zu wenige junge und mittelalte Hirsche (Altersklassen 2 und 3), um den Anforderungen der Hegerichtlinie gerecht zu werden. Noch deutlicher als im Landesdurchschnitt wurde der Anteil reifer Hirsche in der Strecke verfehlt. Im weiblichen Streckensektor blieb der realisierte Kälberabschuss mit 37 Prozent hinter den Anforderungen (45 Prozent) zurück, der Anteil der Schmaltiere lag dagegen mit 24 Prozent recht deutlich über dem geforderten Anteil von 15 Prozent. Wie beim Rotwild konnte auch beim Damwild in der Alters-

klasse 2 weiblich der geforderte Anteil von 40 Prozent erbracht werden (Tabelle 6). Seit drei Jahren sinkt die Damwildstrecke in den Verwaltungsjagdbezirken des Landes. Einen Überblick zur Entwicklung seit dem Jagdjahr 2000/2001 gibt die Abbildung 22.

An der Muffelwildstrecke des Landes Brandenburg hatte die Verwaltungsjagd im Jagdjahr 2014/2015 mit 73 erlegten Mufflons einen Anteil von 9 Prozent. Dabei überwog der Abschuss weiblicher Tiere (51 Prozent). Die Vorgaben im Altersklassenabschuss des männlichen Streckensegments wurden dabei nicht annähernd eingehalten (31 Prozent Anteil in den Altersklassen 0 und 1 sowie 69 Prozent in den Altersklassen 2 und 3), was im weiblichen Streckensegment wesentlich besser funktionierte (Lämmer und Schmalschafe: 55 Prozent, Altschafe: 46 Prozent) (Tabelle 7). Einen Überblick zur Entwicklung der Muffelwildstrecke seit dem Jagdjahr 2000/2001 in den Verwaltungsjagdbezirken des Landes Brandenburg gibt die Abbildung 23.

Die Rehwildstrecke sinkt seit drei Jahren und beträgt im Berichtszeitraum insgesamt 9.613 Stück. Sie hat damit einen Anteil von

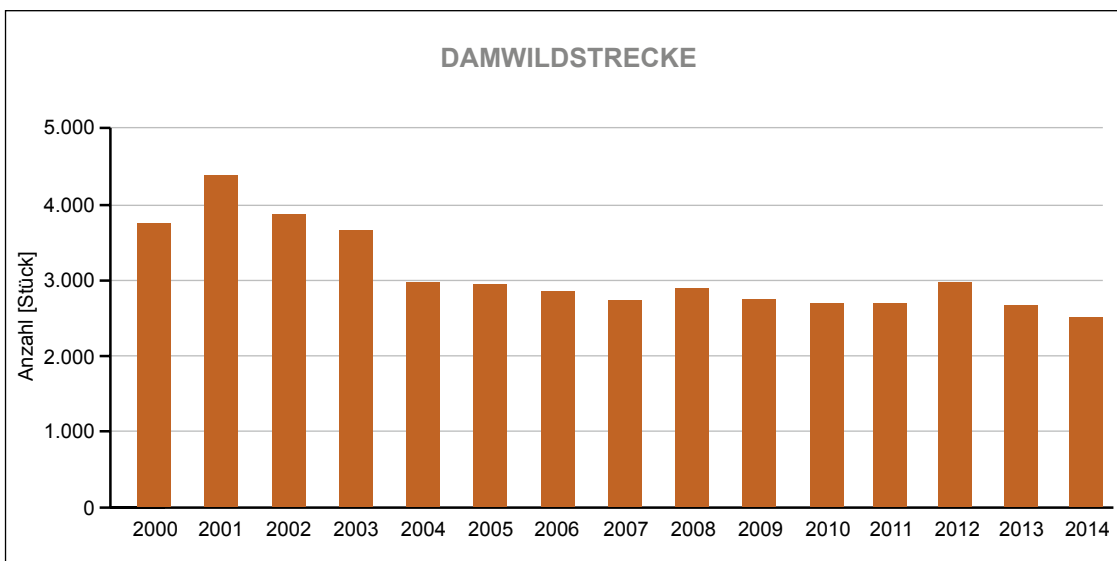


Abb. 22: Entwicklung der Damwildstrecke in den Verwaltungsjagdbezirken zwischen den Jagdjahren 2000/2001 und 2014/2015

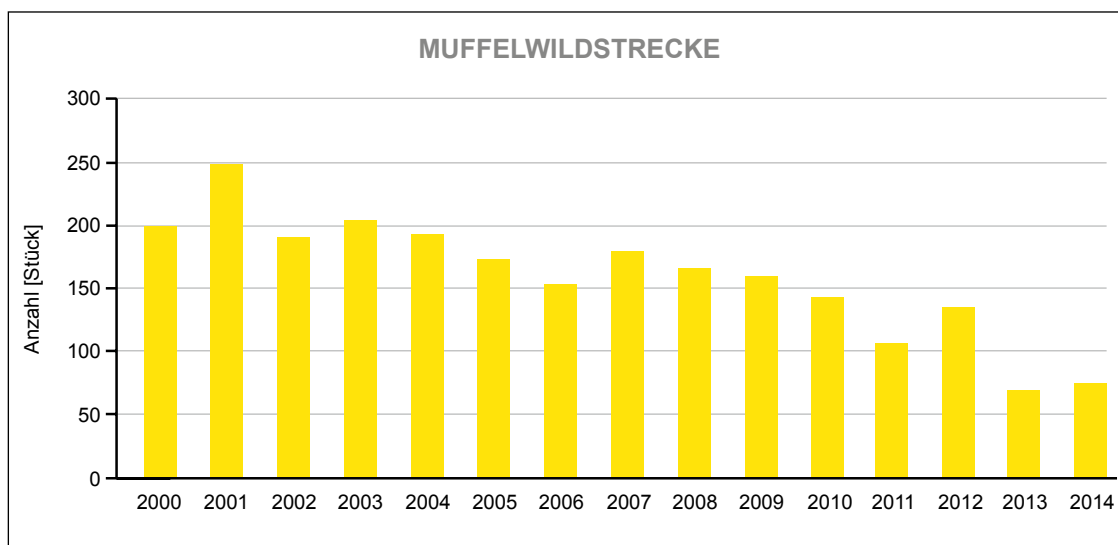


Abb. 23: Entwicklung der Muffelwildstrecke in den Verwaltungsjagdbezirken zwischen den Jagdjahren 2000/2001 und 2014/2015

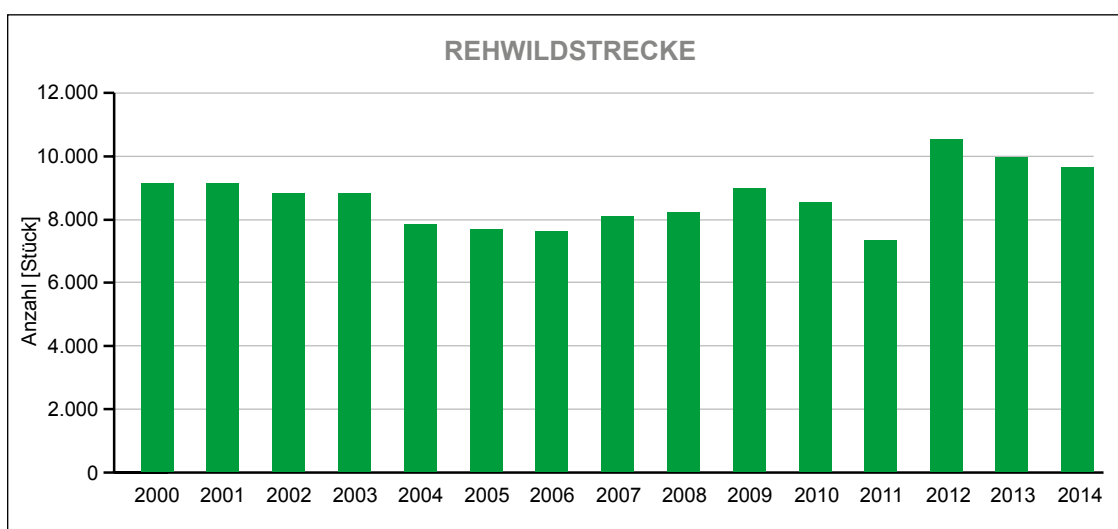


Abb. 24: Entwicklung der Rehwildstrecke in den Verwaltungsjagdbezirken zwischen den Jagdjahren 2000/2001 und 2014/2015

14 Prozent an der Rehwildstrecke des Landes. Dabei wurden mehr Böcke erlegt als Ricken, woraus ein Verhältnis von 50:49 im Geschlechterabschuss resultiert. Die Altersklassenstruktur der Strecke entsprach weitgehend der angestrebten prozentualen Aufteilung (Tabelle 8). Einen Überblick zur Entwicklung der Rehwildstrecke seit dem Jagdjahr 2000/2001 in den Verwaltungsjagdbezirken des Landes Brandenburg gibt die Abbildung 24.

Mit 7.292 erlegten Sauen hatte die Verwaltungsjagd im Berichtszeitraum einen Anteil von 10 Prozent an der Schwarzwildstrecke Brandenburgs. Anders als im Landesdurchschnitt werden in den Verwaltungsjagdbezirken mehr weibliche als männliche Sauen erlegt. Das Geschlechterverhältnis der Strecke beträgt 49:50. Mit einem Anteil von 89 Prozent der Altersklassen 0 und 1 beiderlei Geschlechts an der Gesamtstrecke werden die verordneten Vorgaben hinsichtlich des Jung-

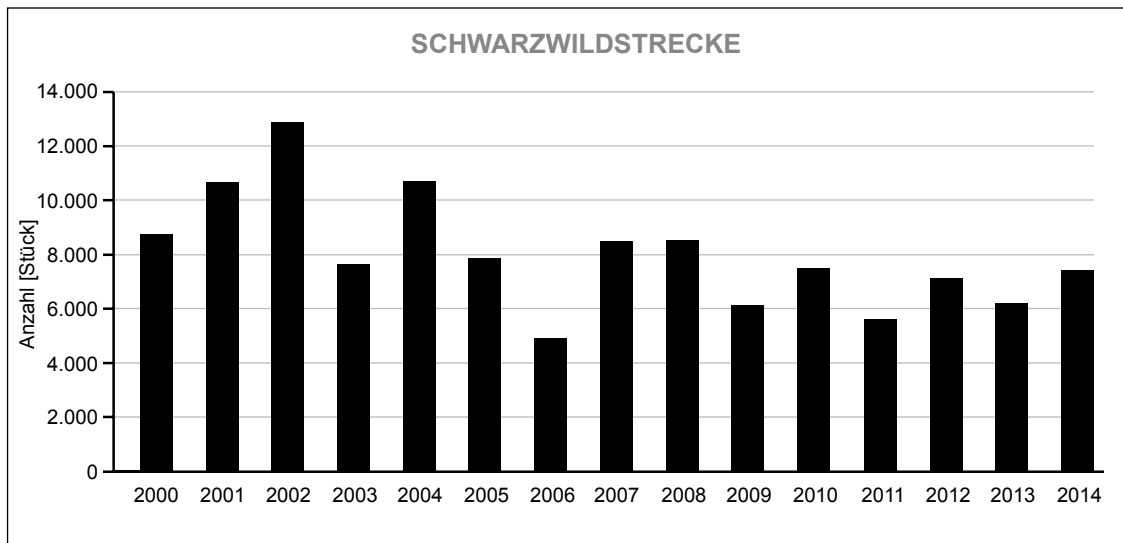


Abb. 25: Entwicklung der Schwarzwildstrecke in den Verwaltungsjagdbezirken zwischen den Jagdjahren 2000/2001 und 2014/2015

wildabschlusses vorbildlich erfüllt. Der angestrebte Anteil an Bachen (Altersklasse 2) von mindestens 10 Prozent wurde mit 7 Prozent nicht ganz erreicht, Keiler hatten einen Anteil von 3 Prozent an der Gesamtstrecke (Tabelle 9). Einen Überblick zur Entwicklung der Schwarzwildstrecke seit dem Jagdjahr 2000/2001 in den Verwaltungsjagdbezirken des Landes Brandenburg gibt die Abbildung 25.

# 7 Unfallwildstatistik (Schalenwild) im Land Brandenburg

Der Analyse von Unfallwild-Zahlen beim Schalenwild im Land Brandenburg liegen die statistischen Angaben der unteren Jagdbehörden – einschließlich des Landesbetriebes Forst Brandenburg – zugrunde.

Die Entwicklung der Wildunfallzahlen gleicht einer Wellenbewegung. Zwischen den Jagdjahren 1996/1997 und 1999/2000 stieg die Zahl des im Straßenverkehr verunfallten Schalenwildes stetig an. Seit dem Jagdjahr 2000/2001 hat sich diese Tendenz umgekehrt. Für die Jagdjahre 2004/2005 und 2005/2006 liegen keine Angaben über Unfallwild vor. Ab dem Jagdjahr 2006/2007 sind die Unfallwildzahlen wieder angestiegen, um 2009/2010 mit insgesamt 11.617 gemeldeten Wildunfällen einen vorläufigen Höhepunkt zu erreichen. Anschließend verringerte sich die Zahl verunfallter Wildtiere auf Brandenburgs Straßen wiederum. Im Berichtszeitraum ging es erstmals seit 2007/2008 wieder unter die Marke von 10.000 Unfällen. Kontinuierlich gesunken ist seit dem Jagdjahr 1996/1997

der prozentuale Anteil des Unfallwildes an der gesamten Schalenwildstrecke des Landes. Lag er zum Ende der 1990er Jahre noch bei 9 Prozent, so sank der Anteil zwischen 2000 und 2006 von 8 auf 6 Prozent ab. Auch gegenwärtig beträgt der Anteil des Schalenwildes, was durch Verkehrsunfälle getötet wurde, 6 Prozent an der gesamten Schalenwildstrecke Brandenburgs.

Die Ergebnisse der Analyse zu den Unfallwildzahlen sind in Tabelle 10 und in Abbildung 26 enthalten.

Das Rehwild ist mit einem jährlichen Anteil von etwa 70 Prozent die am häufigsten an Unfällen beteiligte Schalenwildart. Es folgt das Schwarzwild mit jährlichen Anteilen um 25 Prozent.

Im Jagdjahr 2014/2015 sind insgesamt 9.961 Stück Schalenwild auf Brandenburgs Straßen bei Unfällen getötet und statistisch erfasst worden. Die meisten Verkehrsverluste meldeten die Landkreise Spree-Neiße, Uckermark und Märkisch Oderland (Tabelle 11).

Tab. 10: Entwicklung der Unfallwildzahlen (Schalenwild) im Land Brandenburg (Angaben in Stück)

Jagdjahr	Wildart					Schalenwild
	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild	
1996/1997	124	517	26	7.348	1.778	9.793
1997/1998	122	564	25	7.821	1.787	10.319
1998/1999	158	564	31	8.035	1.776	10.564
1999/2000	187	687	29	8.815	2.873	12.591
2000/2001	223	531	17	7.697	2.161	10.629
2001/2002	166	569	25	7.808	2.522	11.090
2002/2003	155	520	8	7.659	2.328	10.670
2003/2004	159	434	19	7.257	1.670	9.539
2004/2005	keine Angaben					
2005/2006	keine Angaben					
2006/2007	181	211	19	6.045	1.818	8.274
2007/2008	125	460	20	6.269	2.511	9.385
2008/2009	159	449	6	7.608	2.982	11.204
2009/2010	146	657	33	8.774	2.007	11.617
2010/2011	126	440	25	7.982	2.766	11.339
2011/2012	177	387	39	7.728	2.154	10.485
2012/2013	252	405	15	7.897	2.495	11.064
2013/2014	196	344	11	8.038	2.144	10.733
2014/2015	138	237	27	7.299	2.260	9.961

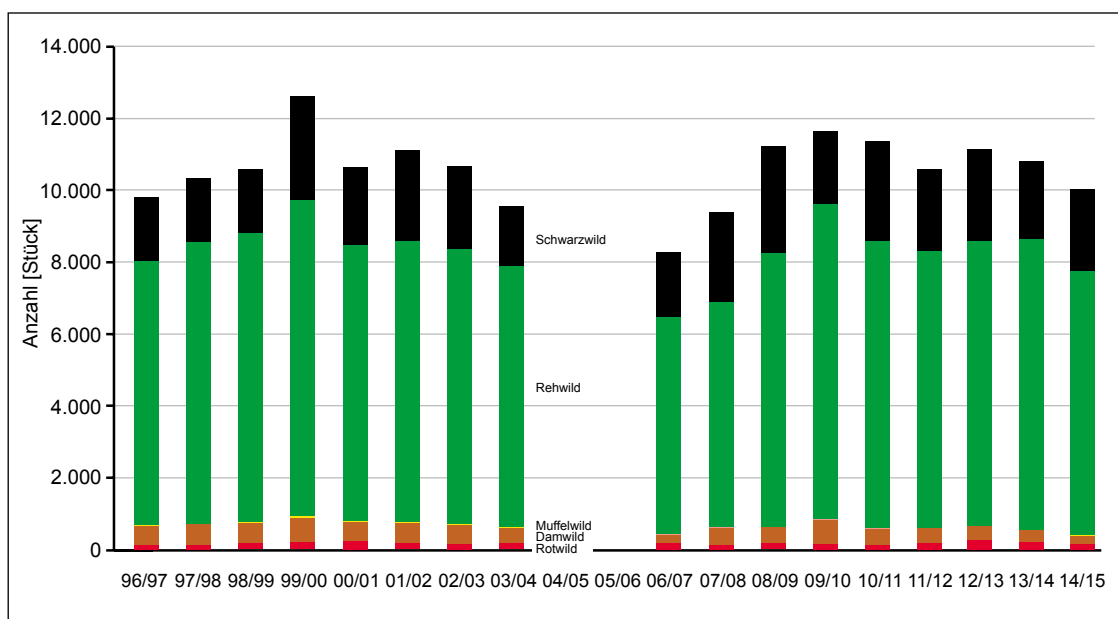


Abb. 26: Entwicklung der Unfallwildzahlen von 1996/1997 bis 2014/2015 im Land Brandenburg (Anteile der Schalenwildarten)

Tab. 11: Unfallwildzahlen des Jagdjahres 2014/2015 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs

Landkreise und kreisfreie Städte	Unfallwild [Stück]				
	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild
Barnim	18	17	1	274	121
Dahme-Spreewald	22	5	0	600	152
Elbe-Elster	12	1	1	553	91
Havelland	4	8	1	362	174
Märkisch-Oderland	6	0	3	602	246
Oberhavel	8	75	5	286	141
Oberspreewald-Lausitz	10	4	0	287	171
Oder-Spree	11	1	0	492	157
Ostprignitz-Ruppin	10	23	5	386	47
Potsdam-Mittelmark	0	8	0	561	180
Prignitz	5	7	9	714	74
Spree-Neiße	14	13	0	777	197
Teltow-Fläming	10	20	1	409	200
Uckermark	7	53	1	758	136
Brandenburg a. d. Havel	0	0	0	62	19
Cottbus	0	2	0	81	14
Frankfurt (Oder)	1	0	0	38	19
Potsdam	0	0	0	57	121
<b>Land Brandenburg</b>	<b>138</b>	<b>237</b>	<b>27</b>	<b>7.299</b>	<b>2.260</b>
dav. Verwaltungsjagd	17	62	4	257	276

## 8 Wildschäden

Die bislang im Landesjagdbericht veröffentlichten Angaben zu Wildschäden in der Forstwirtschaft beruhen auf sehr unterschiedlichen Einschätzungen. Die Ergebnisse der erstmals landesweit durchgeführten Waldinventur (Erhebungszeitraum 2011/2012) weichen deutlich von diesen Schätzungen ab. Aus diesem Grund wird beabsichtigt, die den bisherigen Veröffentlichungen zugrunde liegende Erhebungsmethodik zu überprüfen und gegebenenfalls auch Änderungen daran vorzunehmen. Deshalb enthält der vorliegende Bericht zwar Informationen zu Wildschäden in der Landwirtschaft, nicht aber solche in der Forstwirtschaft.

Die Gesamtsumme aller Feldschäden (Schäden im landwirtschaftlich-gärtnerischen Bereich) beträgt im Jagdjahr 2014/2015 insgesamt 1.165.457 EUR, das sind 25 Prozent mehr als im Vorjahr (Abb. 27).

Fast die Hälfte der Wildschäden in der Landwirtschaft geht auf das Konto des Schwarz-

wildes (48 Prozent), weitere 23 Prozent entfallen auf Rotwild und 19 Prozent können keiner Wildart zugeordnet werden (kombinierte Wildschäden). Die restlichen Wildschäden werden durch Reh-, Dam- und Muffelwild verursacht.

In der Tabelle 12 sind die in den Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs ermittelten Wildschäden im landwirtschaftlich-gärtnerischen Bereich des Jagdjahres 2014/2015 zusammengefasst.

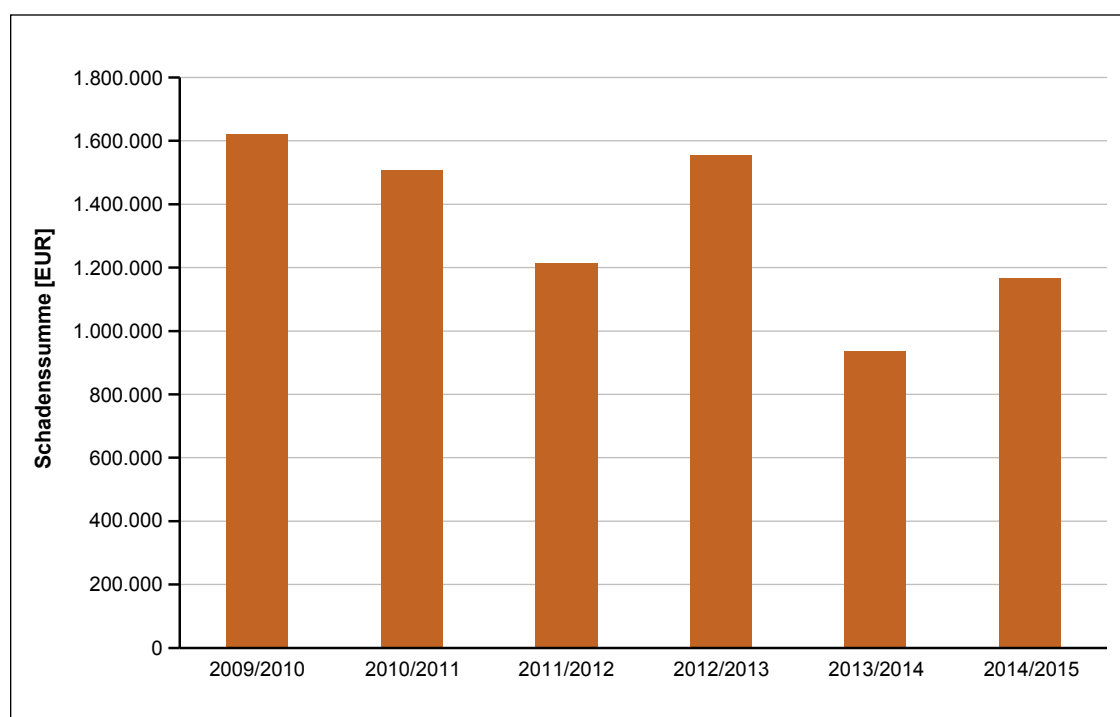


Abb. 27: Entwicklung der gemeldeten Wildschäden im landwirtschaftlich-gärtnerischen Bereich des Landes Brandenburg seit 2009/2010

Tab. 12: Höhe der durch Schalenwild verursachten Wildschäden im landwirtschaftlich-gärtnerischen Bereich des Landes Brandenburg 2014/2015

Landkreise und kreisfreie Städte	Wildschäden [EUR]						kombinierter Wildschäden
	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Feldreh	Schwarzwild	
Barnim	15.850,00	500,00	0,00	200,00	0,00	42.990,00	39.050,00
Dahme-Spreewald	30.800,00	0,00	0,00	17.800,00	0,00	36.570,00	23.975,00
Elbe-Elster	9.255,00	0,00	0,00	200,00	0,00	22.644,00	2.382,00
Havelland	1.700,00	0,00	0,00	3.000,00	0,00	56.042,00	2.000,00
Märkisch-Oderland	21.425,00	0,00	0,00	3.100,00	0,00	33.281,00	15.800,00
Oberhavel	22.859,00	7.100,00	350,00	6.300,00	0,00	37.280,00	2.350,00
Oberspreewald-Lausitz	3.320,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	34.336,00	17.700,00
Oder-Spree	55.970,00	1.000,00	0,00	17.500,00	0,00	48.450,00	7.808,00
Ostprignitz-Ruppin	55.450,00	17.500,00	0,00	15.000,00	0,00	33.050,00	9.800,00
Potsdam-Mittelmark	4.000,00	3.990,00	0,00	0,00	0,00	17.470,00	7.150,00
Prignitz	21.070,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.020,00	16.720,00
Spree-Neiße	2.110,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.333,00	1.450,00
Teltow-Fläming	3.311,00	2.600,00	0,00	500,00	0,00	24.095,00	2.700,00
Uckermark	17.330,00	27.705,00	0,00	0,00	0,00	131.335,00	52.381,00
Brandenburg a. d. Havel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Cottbus	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	150,00	0,00
Frankfurt (Oder)	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.000,00	10.000,00
Potsdam	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.350,00	8.000,00
<b>Land Brandenburg</b>	<b>265.450,00</b>	<b>60.395,00</b>	<b>350,00</b>	<b>64.600,00</b>	<b>0,00</b>	<b>555.396,00</b>	<b>219.266,00</b>

# Entwicklung der Niederwildstrecken im Land Brandenburg

Die Streckenentwicklung ausgewählter Niederwildarten ist für den Zeitraum 1972 bis zum Jagdjahr 2014/2015 in der Tabelle 13 dargestellt.

Die Tabelle 14 enthält die Jahresstrecke 2014/2015 für die Landkreise und kreisfreien Städte Brandenburgs.

Tab. 13: Streckenentwicklung ausgewählter Niederwildarten von 1972 bis 2014/2015 im Land Brandenburg (Angaben in Stück)

Erlegungsjahr	Feldhasen	Kaninchen	Fasane	Enten	Gänse	Ringeltauben
1972	10.359	577	1.345	6.692	4	*
1973	8.863	450	2.015	5.341	590	*
1974	10.279	406	2.479	6.851	323	*
1975	12.094	1.199	2.598	8.829	296	*
1976	9.232	1.202	2.495	7.253	560	*
1977	6.896	780	2.583	6.438	343	*
1978	5.646	942	1.976	6.240	192	*
1979	2.972	466	1.704	6.940	414	*
1980	1.816	196	1.666	7.132	531	*
1981	*	*	*	*	*	*
1982	1.500	105	1.236	5.820	1.269	*
1983	1.725	158	1.022	6.611	1.723	*
1984	1.373	556	846	5.477	1.301	*
1995	1.550	675	868	6.860	1.357	*
1986	1.519	422	785	5.971	1.512	*
1987	1.302	182	657	5.396	1.320	*
1988	1.689	297	913	7.700	2.242	*
1989	1.185	212	1.011	5.451	2.133	*
1990	1.143	777	456	2.396	1.817	*
1991	793	306	160	1.800	1.056	*
1992/93	2.873	345	769	5.668	2.120	*
1993/94	4.826	655	1.282	7.977	5.184	*
1994/95	3.304	316	940	10.958	5.033	*
1995/96	3.223	299	1.209	14.579	6.917	3.365
1996/97	2.777	286	985	11.797	5.525	*
1997/98	3.306	218	1.119	10.520	6.915	*
1998/99	3.666	344	1.489	11.526	7.585	4.181
1999/00	3.685	220	1.520	13.888	6.466	4.639
2000/01	3.376	195	1.692	12.019	5.278	4.828
2001/02	3.405	212	1.723	12.680	6.695	4.790
2002/03	3.426	172	1.746	12.023	4.787	2.915
2003/04	3.313	141	1.374	10.866	4.756	2.642
2004/05	3.449	172	1.459	11.247	4.664	2.184
2005/06	2.870	127	1.460	9.508	3.871	2.089
2006/07	3.033	110	1.124	8.298	4.020	1.759
2007/08	3.208	63	1.462	9.730	3.792	2.666
2008/09	3.504	118	1.671	12.261	3.660	2.496
2009/10	3.681	66	1.593	11.062	3.799	2.671
2010/11	3.235	48	1.067	9.154	3.666	1.919
2011/12	3.079	91	1.017	9.526	3.449	2.185
2012/13	3.354	70	1.250	10.741	4.781	2.351
2013/14	3.051	83	1.018	10.443	4.395	2.159
2014/15	3.092	66	1.192	16.292	4.761	1.924

\* keine Angaben



Tab. 14: Strecken ausgewählter Niederwildarten in den Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs im Jagdjahr 2014/2015 (Angaben in Stück)

Landkreise und kreisfreie Städte	Feldhasen	Kaninchen	Fasane	Enten	Gänse	Ringeltauben
Barnim	101	1	34	232	82	96
Dahme-Spreewald	222	23	65	716	56	129
Elbe-Elster	101	1	7	6.304	75	79
Havelland	273	0	166	802	728	108
Märkisch-Oderland	498	6	356	954	668	223
Oberhavel	119	0	56	250	133	82
Oberspreewald-Lausitz	98	17	1	322	52	68
Oder-Spree	264	0	48	2.292	233	195
Ostprignitz-Ruppin	228	4	94	713	155	123
Potsdam-Mittelmark	241	0	147	638	782	275
Prignitz	314	0	23	759	1.057	150
Spree-Neiße	93	0	14	564	145	32
Teltow-Fläming	176	0	51	365	169	210
Uckermark	330	10	106	1.072	193	89
Brandenburg a. d. Havel	12	0	10	175	217	32
Cottbus	8	4	5	66	3	21
Frankfurt (Oder)	3	0	2	14	0	12
Potsdam	11	0	7	54	13	0
<b>Land Brandenburg</b>	<b>3.092</b>	<b>66</b>	<b>1.192</b>	<b>16.292</b>	<b>4.761</b>	<b>1.924</b>
dav. Verwaltungsjagd	6	0	0	2	0	0

### Feldhase

Nach verhältnismäßig hohen Feldhasen-Strecken in den 1970er Jahren (höchster Wert 1975 mit 12.094 Stück) mußte ein starker Rückgang während der 1980er Jahre auf etwa 1.500 Exemplare registriert werden. Ab 1992 stieg die Strecke wieder leicht an, um in den folgenden Jahren stabil auf einem Niveau um 3.000 Stück zu verharren. Im Jagdjahr 2014/2015 betrug sie insgesamt 3.092 Hasen (Abbildung 28). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Strecke auch das Fall- und Unfallwild enthält. Im Berichtszeitraum gehen allein 63 Prozent der Strecke auf das Konto des Straßenverkehrs, weitere 14 Prozent sind Fallwildverluste. Wie in den Vorjahren ist also die jagdliche Nutzung (freiwilliger

Jagdverzicht\*) wieder sehr zurückhaltend erfolgt, obwohl Feldhasen flächendeckend in Brandenburg vorkommen. Die höchsten Streckenmeldungen kamen wiederum aus den Landkreisen Märkisch Oderland und Uckermark.

Laut WILD-Länderbericht 2013 befinden sich die Besatzdichten des Feldhasen in Brandenburg im Vergleich zu den westlichen Bundesländern auf einem eher geringen Niveau. Die Streckenentwicklungen der letzten 40 Jahre auf Bundesebene zeigen, dass die Hasenbesätze starken Schwankungen beziehungsweise Zyklen unterliegen. Kommen in den Tiefpunktphasen ungünstige Lebensbedingungen hinzu,

\*Jagdzeit für den Feldhasen: vom 1. Oktober bis 15. Dezember; freiwillig keine Gesellschaftsjagd bei Frühjahrsbesätzen < 20 Stück/100 ha; Einzelabschuss aus Forstschutzgründen bis 15. Januar möglich

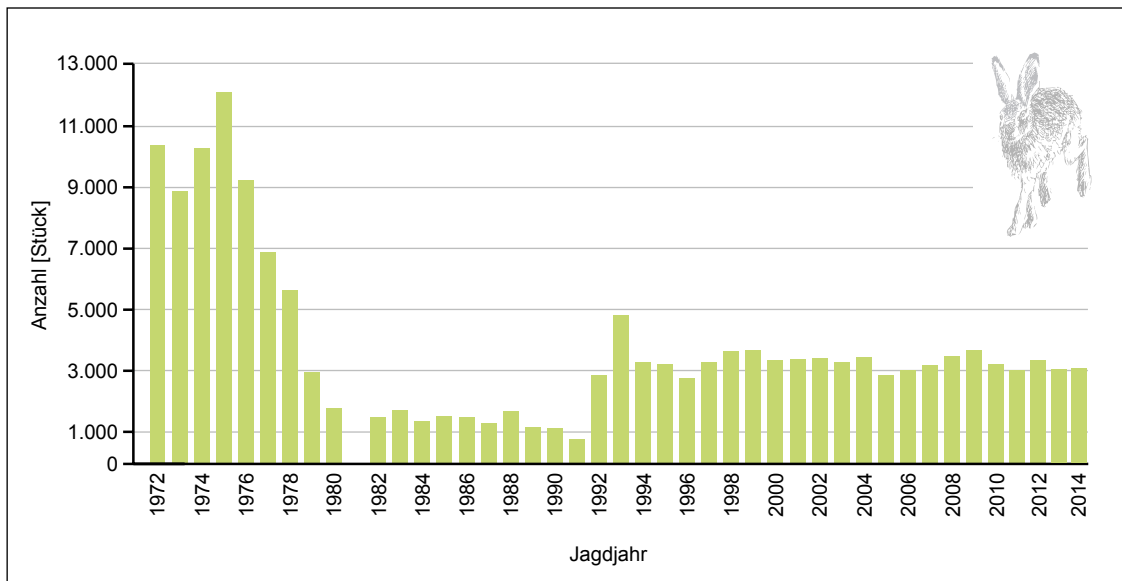


Abb. 28: Streckenentwicklung des Feldhasen im Land Brandenburg

führt das dazu, dass sich die Besätze nicht mehr vollständig erholen können. Neben der Witterung spielt hier eine Reihe von Faktoren wie Flächennutzungsverhältnisse und Raubwildsituation eine Rolle (GREISER 2014).

### Wildkaninchen

Kaninchen sind im Land Brandenburg nur noch punktuell verbreitet, die flächendeckende Erhebung im Rahmen des WILD-Projektes ergab, dass sie in lediglich 160 Jagdbezirken präsent sind (6 Prozent aller beteiligten Reviere). Die meisten Vorkommen verteilen sich über die nördlichen Landesteile. Wildkaninchen treten offenbar sporadisch hier und da auf, ein festes Verbreitungsgebiet gibt es derzeit in Brandenburg nicht (GREISER 2014).

Die Strecke unterlag seit Beginn der Erfassungen erheblichen Schwankungen (Abbildung 29). Im Jahre 1976 konnte mit 1.202 Exemplaren der höchste Wert erreicht werden, seit 1998 sinken die Erlegungszahlen. Im Jagdjahr 2014/2015 wurden 66 Kaninchen erlegt, die meisten davon in Dahme Spreewald.

Bezüglich des Vorkommens der Krankheiten Myxomatose und Chinaseuche (RHD) lagen

im Rahmen der o. g. Erhebung nur vereinzelte Angaben für brandenburgische Reviere vor. Das Ansteckungsrisiko ist bei beiden Erkrankungen aufgrund der geringen und inselartigen Vorkommen als gering einzuschätzen (GREISER 2014).

### Fasan

Nach einem allmählichen Anstieg der Fasanenstrecke im letzten Jahrzehnt wurde im Jagdjahr 2002/2003 ein vorläufiger Höchstwert mit über 1.700 erlegten Fasänen erreicht. Anschließend sank die Strecke bis 2006 ab (Abbildung 30). In den darauffolgenden drei Jagdjahren lag sie immer bei circa 1.500 Exemplaren um anschließend weiter auf circa 1.000 Exemplare abzusinken. Im Berichtsjahr erreichte sie eine Höhe von 1.192 erlegten Fasänen. Die meisten Erlegungen wurden aus dem Landkreis Märkisch-Oderland gemeldet.

Die mittleren Landesteile sowie der nordöstliche Teil von Brandenburg bilden die Hauptvorkommensgebiete, in denen die höchsten Fasanenbesätze vorhanden sind. Laut WILD-Länderbericht 2013 ist in Brandenburg mit einem Besatz von mindestens 25.000 Fasänen zu rechnen (GREISER 2014).

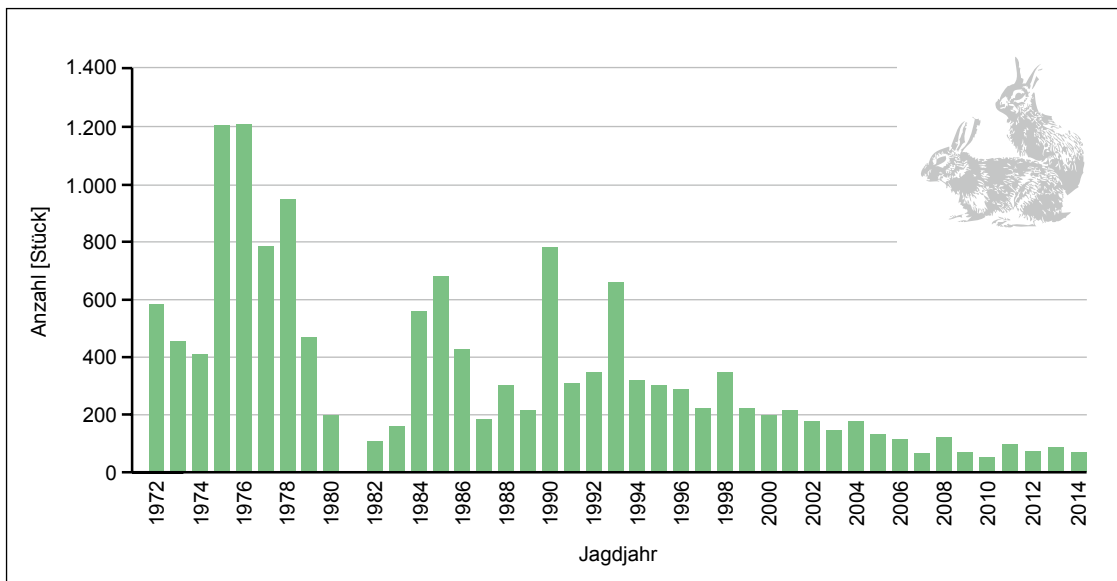


Abb. 29: Streckenentwicklung des Kaninchens im Land Brandenburg

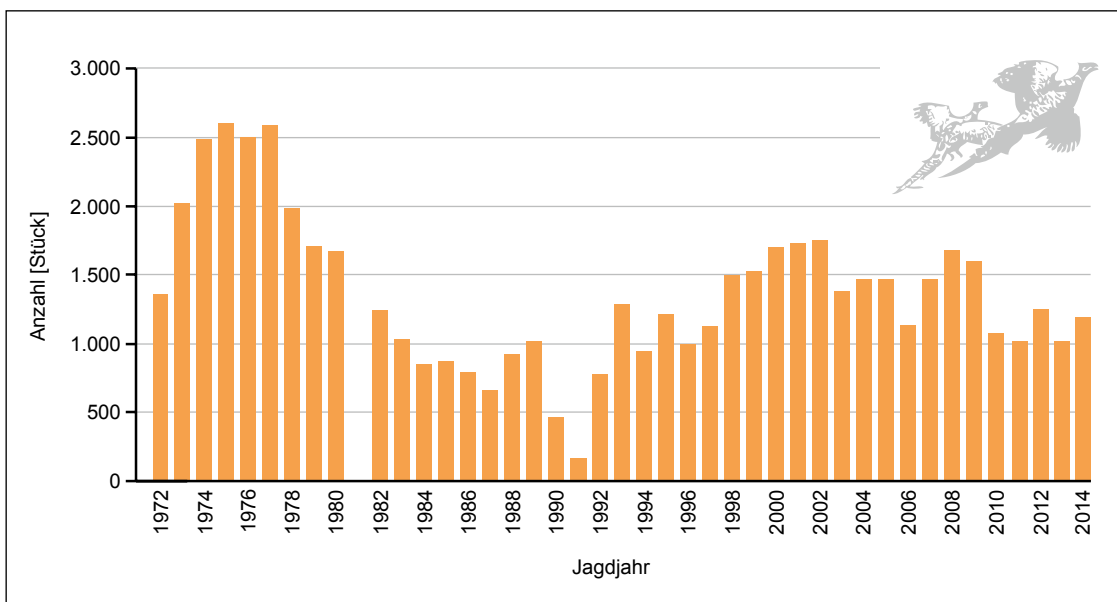


Abb. 30: Streckenentwicklung des Fasans im Land Brandenburg

### Entenarten

Von den Arten des Wasserwildes besitzen Enten und Gänse die jagdwirtschaftlich größte Bedeutung. Die Besätze der heimischen Arten ebenso wie die der Rast- und Wintergäste beider Gruppen zeichnen sich seit Jahren durch stabile Populationen teilweise mit Aufwärtstrend aus.

Dennoch sanken zwischen 1999 und 2007 die Entenstrecken (überwiegend Stocken-

ten). Im Jagdjahr 2008/2009 konnte erstmals wieder ein kurzer Aufwärtstrend registriert werden, der sich in den beiden darauffolgenden Jahren allerdings nicht fortsetzte. Erst 2011 ging es mit den Entenstrecken allmählich wieder aufwärts und im zurückliegenden Jagdjahr 2014/2015 konnte ein deutlicher Streckenanstieg registriert werden. Es wurden insgesamt 16.292 Enten erlegt, das sind 56 Prozent mehr als im Vorjahr (Abbil-

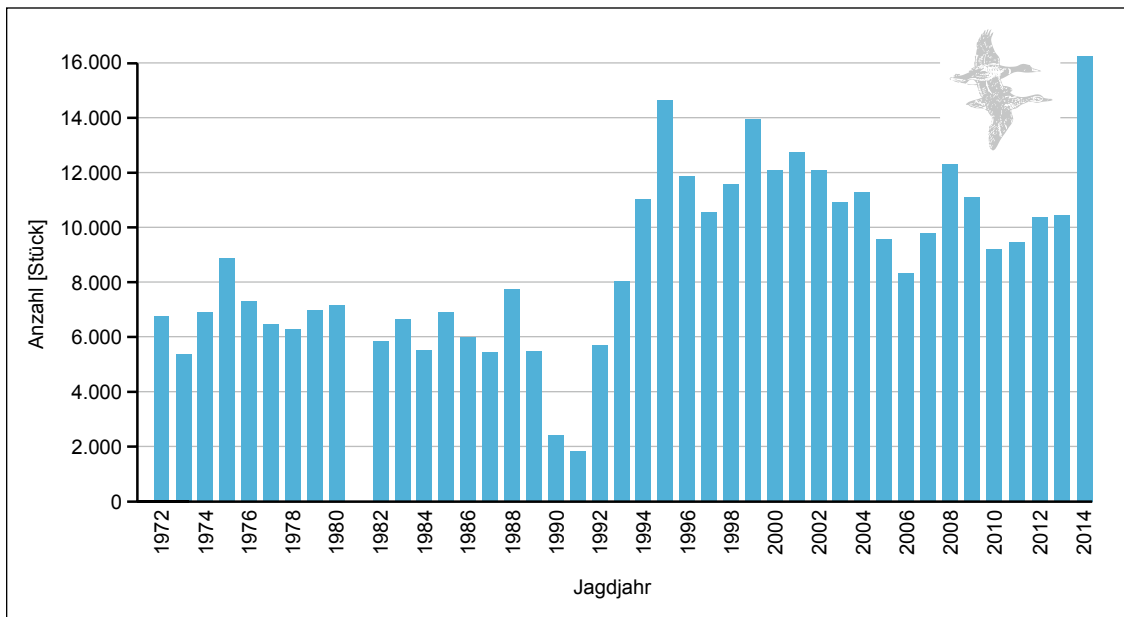


Abb. 31: Streckenentwicklung der Enten im Land Brandenburg

dung 31). 98 Prozent der Jagdstrecke bilden Stockenten, des Weiteren wurden wenige Exemplare an Tafel- und Krickenten erbeutet. Die höchste Entenstrecke meldete der Landkreis Elbe-Elster.

ab, um in den vergangenen acht Jagdjahren immer so um 2.000 Exemplaren zu pegeln. Im Berichtszeitraum wurde eine Strecke von 1.924 Ringeltauben erbracht (Abbildung 33).

### Gänsearten

Die Gänsestrecke sank während der ersten zehn Jahre des 21. Jahrhunderts. Erst seit 2012 werden wieder steigende Strecken beobachtet. Mit insgesamt 4.761 erlegten Gänsen bleibt die Jagdstrecke auf dem Niveau der letzten beiden Jagdjahre (Abbildung 32). Über die Hälfte der Gänsestrecke wird durch Graugänse gebildet, weitere 34 Prozent sind Saat- und 12 Prozent Bläßgänse. Darüber hinaus wurden 30 Kanadagänse erbeutet. Die höchste Gänsestrecke Brandenburgs wurde in der Prignitz realisiert.

### Ringeltaube

Die Taubenjagd hat in Brandenburg keine große Bedeutung. Die Strecke stieg in den 1990er Jahren stetig an und erreichte 2000 mit 4.828 Exemplaren ihren vorläufigen Höhepunkt. Ab 2001 fiel sie jährlich auf unter 1.000 Exemplare im Jagdjahr 2006/2007

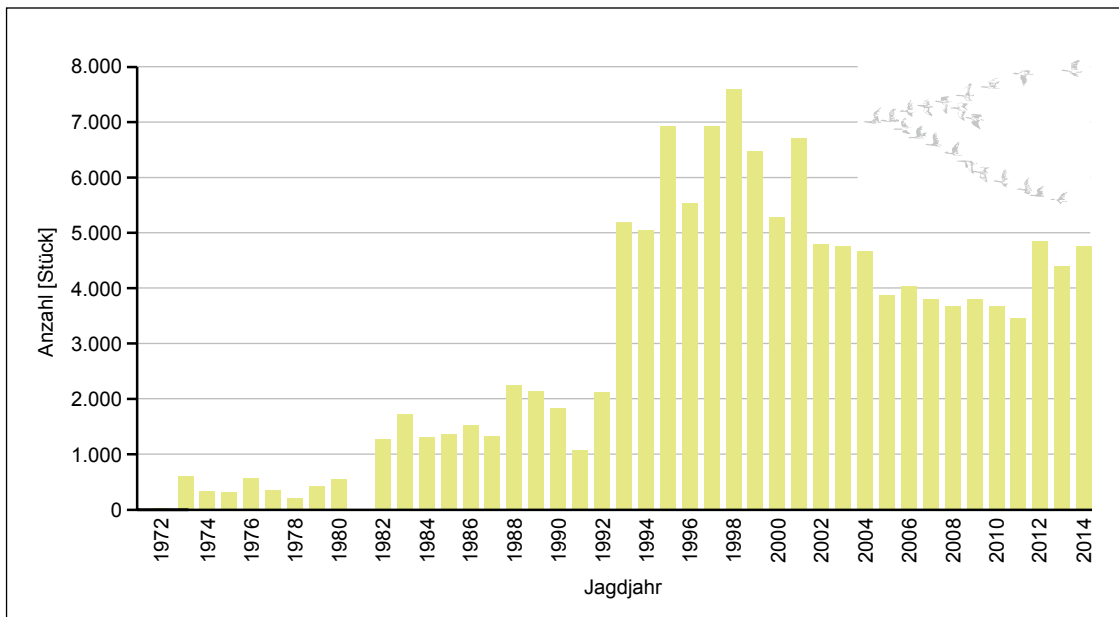


Abb. 32: Streckenentwicklung der Gänse im Land Brandenburg

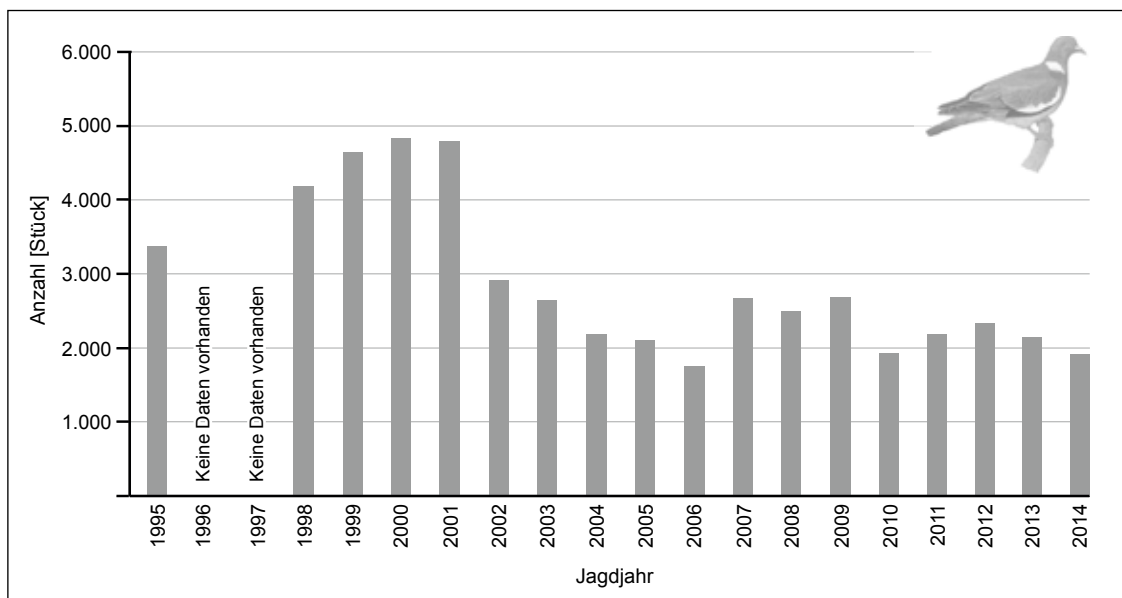


Abb. 33: Streckenentwicklung der Ringeltaube im Land Brandenburg

# Entwicklung der Raubwildstrecken im Land Brandenburg

In der Tabelle 15 ist die Streckenentwicklung ausgewählter Raubwildarten von 1972 bis zum Jagdjahr 2014/2015 dargestellt.

Die Tabelle 16 enthält die Jahresstrecke 2014/2015 für die Landkreise und kreisfreien Städte Brandenburgs.

Tab. 15: Streckenentwicklung ausgewählter Raubwildarten von 1972 bis 2014/2015 im Land Brandenburg (Angaben in Stück)

Jagdjahr	Fuchs	Steinmarder	Dachs	Waschbär	Marderhund	Mink
1972	12.344	5.335	38	1	0	0
1973	11.690	5.409	31	0	0	0
1974	13.394	6.066	99	0	1	0
1975	14.622	6.695	24	2	1	1
1976	9.331	6.207	45	3	0	1
1977	7.810	7.246	20	3	2	5
1978	8.487	7.896	60	35	1	11
1979	9.063	8.078	22	17	0	19
1980	10.731	7.895	13	6	0	9
1981	14.328	7.778	15	23	4	44
1982	17.925	7.661	17	39	8	79
1983	17.095	7.800	98	42	3	80
1984	21.356	8.011	181	86	8	85
1985	23.048	8.396	144	92	16	157
1986	24.254	7.970	145	68	22	159
1987	23.173	7.213	77	65	35	175
1988	33.438	9.532	74	86	33	260
1989	25.664	7.385	100	98	54	366
1990	11.265	2.698	22	41	12	79
1991	10.421	404	11	17	3	9
1992/93	16.731	486	103	50	14	57
1993/94	26.679	806	263	98	79	29
1994/95	29.392	873	325	209	94	120
1995/96	38.530	1.197	424	293	218	62
1996/97	31.686	1.072	583	352	443	75
1997/98	38.922	1.313	1.043	567	785	232
1998/99	44.322	1.556	1.123	752	1.486	334
1999/00	46.216	1.763	1.645	1.497	2.502	317
2000/01	38.073	1.384	1.468	1.265	3.090	154
2001/02	40.009	1.438	1.748	2.376	4.325	124
2002/03	39.190	1.555	1.977	3.137	5.484	147
2003/04	33.581	1.313	2.082	3.471	6.118	152
2004/05	36.299	1.353	2.216	4.593	7.234	120
2005/06	40.204	1.805	2.336	5.712	8.253	118
2006/07	29.025	1.203	2.708	5.477	7.985	123
2007/08	35.971	1.362	2.749	7.691	8.852	190
2008/09	35.638	1.550	2.966	10.580	8.323	197
2009/10	28.976	1.342	2.941	10.291	5.860	215
2010/11	25.326	1.390	3.157	11.769	5.654	197
2011/12	25.035	1.300	3.295	14.495	5.116	212
2012/13	28.286	1.368	3.759	20.274	6.010	282
2013/14	22.754	1.311	3.740	21.577	5.803	171
2014/15	24.606	1.440	4.002	24.090	6.628	200

Tab. 16: Strecken ausgewählter Raubwildarten in den Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs im Jagdjahr 2014/2015 (Angaben in Stück)

Landkreise und kreisfreie Städte	Fuchs	Steinmarder	Dachs	Waschbär	Marderhund	Mink
Barnim	1.021	26	189	1.192	270	0
Dahme-Spreewald	1.702	117	307	1.551	350	5
Elbe-Elster	1.739	103	260	1.112	177	3
Havelland	1.846	75	337	1.970	496	43
Märkisch-Oderland	2.574	191	353	3.497	526	17
Oberhavel	1.148	59	218	1.533	387	2
Oberspreewald-Lausitz	978	66	97	438	171	3
Oder-Spree	2.089	112	299	1.023	579	49
Ostprignitz-Ruppin	1.733	55	301	2.867	718	4
Potsdam-Mittelmark	2.355	181	417	977	487	20
Prignitz	1.853	71	266	2.764	665	13
Spree-Neiße	1.021	128	164	170	237	1
Teltow-Fläming	1.614	121	217	1.311	214	21
Uckermark	2.514	118	515	3.328	1.240	14
Brandenburg a. d. Havel	125	7	19	119	34	2
Cottbus	100	3	9	4	35	0
Frankfurt (Oder)	75	7	18	178	31	2
Potsdam	119	0	16	56	11	1
<b>Land Brandenburg</b>	<b>24.606</b>	<b>1.440</b>	<b>4.002</b>	<b>24.090</b>	<b>6.628</b>	<b>200</b>
dav. Verwaltungsjagd	296	1	22	732	66	0

## Fuchs

Zwischen 1972 und 1980 unterlag die Fuchsstrecke nur geringen Schwankungen, danach stieg sie stetig bis 1988 an. Bedingt durch die grundsätzlichen Veränderungen im Jagdwesen im wiedervereinigten Deutschland sank die Fuchsstrecke anschließend bis 1991 ab, um danach deutlich anzusteigen. Diese Tatsache ist offenbar im Zusammenhang mit der Zunahme der Fuchsdichte infolge einer erfolgreichen oralen Immunisierung gegen die Tollwut zu sehen. Im Jagdjahr 1999/2000 wurde in Brandenburg mit 46.216 erlegten Füchsen der bisherige Spitzenwert in Brandenburg erreicht. Danach schwankte sie zwischen 30.000 und 40.000 Füchsen jährlich. Seit dem Jagdjahr 2009/2010 liegt sie unterhalb von 30.000 Exemplaren und sinkt weiter. Für das Jagdjahr 2014/2015 stehen 24.606 Füchse zu Buche (Abbildung 34). Rund 9 Prozent der Strecke waren Opfer des

Straßenverkehrs. Die höchsten Fuchsstrecken wurden in den Landkreisen Märkisch Oderland und Uckermark gemeldet.

Aus dem WILD-Länderbericht 2013 (GREISER 2014) geht hervor, dass die Fuchsdichten in Brandenburg nach wie vor hoch sind, in den einzelnen Regionen jedoch variieren. In walddreicheren Gebieten ist sie höher als in den von Offenland geprägten Landesteilen. Untersuchungen zur Streckenzusammensetzung nach Jagdarten ergaben, dass die Fallenjagd beim Fuchs nur noch eine untergeordnete Rolle spielt. Sinkende Fuchsstrecken deuten auf eine verringerte Bejagungsintensität hin. Lediglich in ausgewiesenen Niederwildgebieten mit geringen Waldanteilen sind die Fuchsstrecken vergleichsweise hoch und werden die Zuwächse vermutlich abgeschöpft. Gründe für die insgesamt geringen Fuchsstrecken sind: die vorrangige Wildschadensabwehr

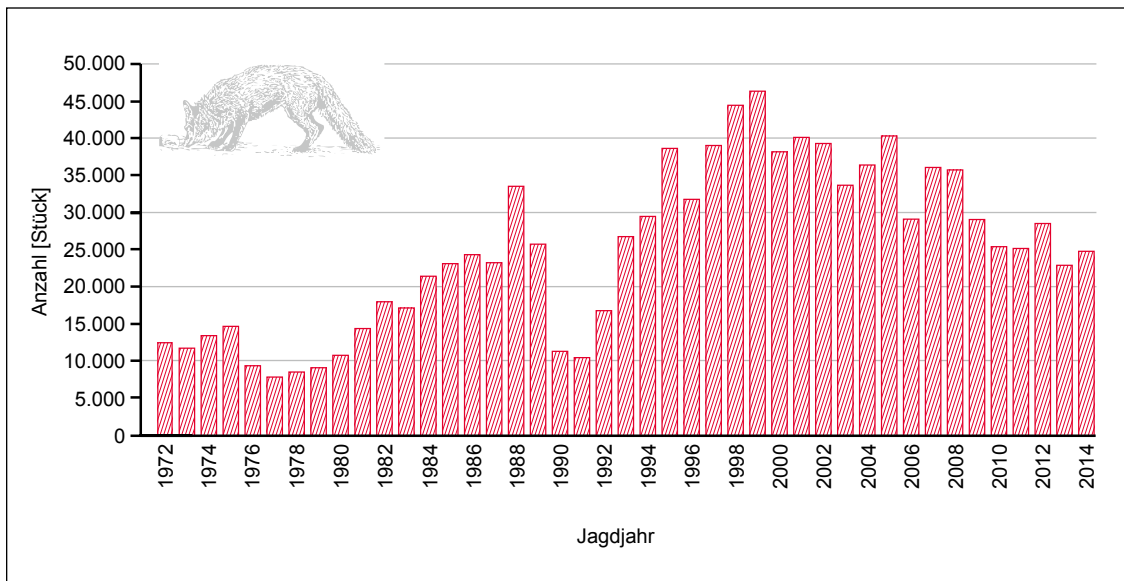


Abb. 34: Streckenentwicklung des Rotfuchses im Land Brandenburg

bei der Ansitzjagd, fehlende Anreize (Prämien-system), Schonung in Waldrevieren zur Mäuseabwehr und Rückgang traditioneller effektiver Jagdmethoden wie Baujagd, Jagd am Luder und Fangjagd (GREISER 2014).

#### Steinmarder

Die Steinmarderstrecke zeigte bis zum Jahr 1988 eine steigende Tendenz. Die mit der politischen Wende verbundenen Veränderungen im Jagdwesen hatten einen deutlichen Rückgang der Strecke zur Folge. Von über 9.000 Mardern Ende der 1980er Jahre fiel die Strecke auf nur noch 404 Exemplare im Jahr 1991. Seither steigt sie wieder an. In den letzten 15 Jahren lagen die Strecken immer mehr oder weniger deutlich über 1.000 Exemplaren (Abbildung 35). Das Jagdjahr 2014/2015 erbrachte ein Ergebnis von 1.440 erbeuteten Steinmardern. Potsdam-Mittelmark hatte daran den größten Anteil.

#### Dachs

Die Dachsstrecke (Abbildung 36) der 1970er und 1980er Jahre erreichte mit 181 Stück ihren höchsten Wert im Jahr 1984. Nach einem bei den meisten Raubwildarten eingetretenen Tiefpunkt 1991 stieg die Strecke stän-

dig an. Das Jagdjahr 1997/1998 erbrachte in Brandenburg erstmals über 1.000 erlegte Dachse; 2003/2004 waren es bereits über 2.000 und 2010/2011 erstmals über 3.000 Dachse. Mit insgesamt 4.002 erlegten Dachsen ist im Jagdjahr 2014/2015 erneut ein Streckenrekord zu vermelden. Etwa 32 Prozent der Strecke bilden Dachse, die durch den Straßenverkehr umkamen. Die höchsten Dachsstrecken wurden aus der Uckermark und Potsdam-Mittelmark gemeldet.

Die Streckenentwicklung lässt auf einen anhaltenden Populationsanstieg schließen. Im WILD-Länderbericht 2013 wird nach den flächendeckenden Erhebungen in Brandenburg von einem Frühjahrsbesatz von mindestens 6 Dachsen je 1.000 Hektar ausgegangen. Hinzu kommen noch die Dachse, die zum Untersuchungszeitpunkt noch nicht geschlechtsreif waren und damit noch keinen Wurfbau hatten. Mit steigendem Waldanteil nehmen auch die mittleren Dachsdichten in den erfassten Jagdbezirken zu, was die enge Bindung der Art an Wald und waldartige Strukturen verdeutlicht (GREISER 2014).

Der Dachs profitiert in hohem Maße von der Tollwutfreiheit und dem geringen Jagddruck im Land Brandenburg.



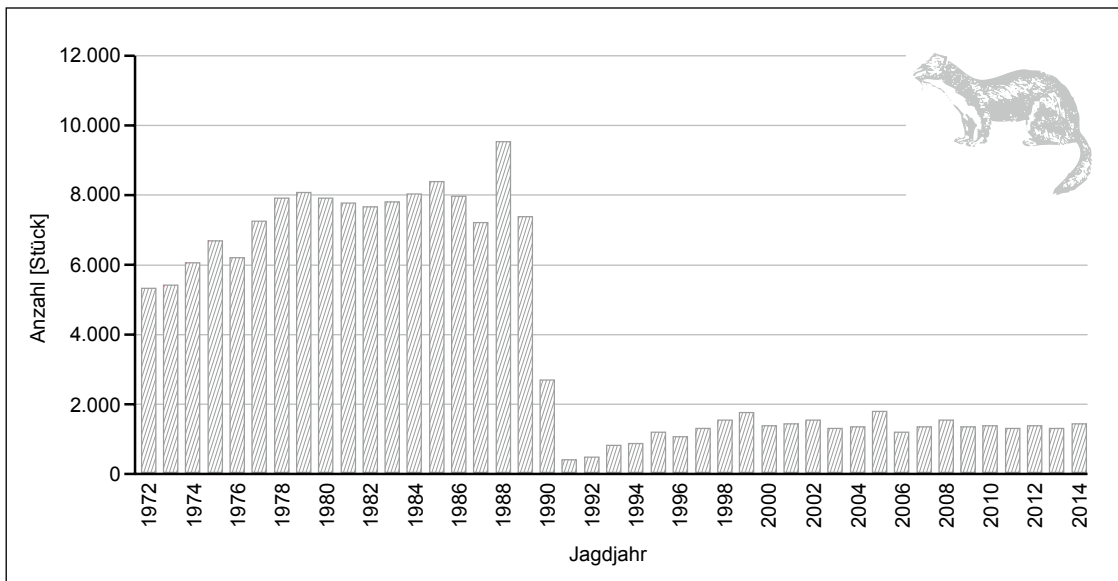


Abb. 35: Streckenentwicklung des Steinmarders im Land Brandenburg

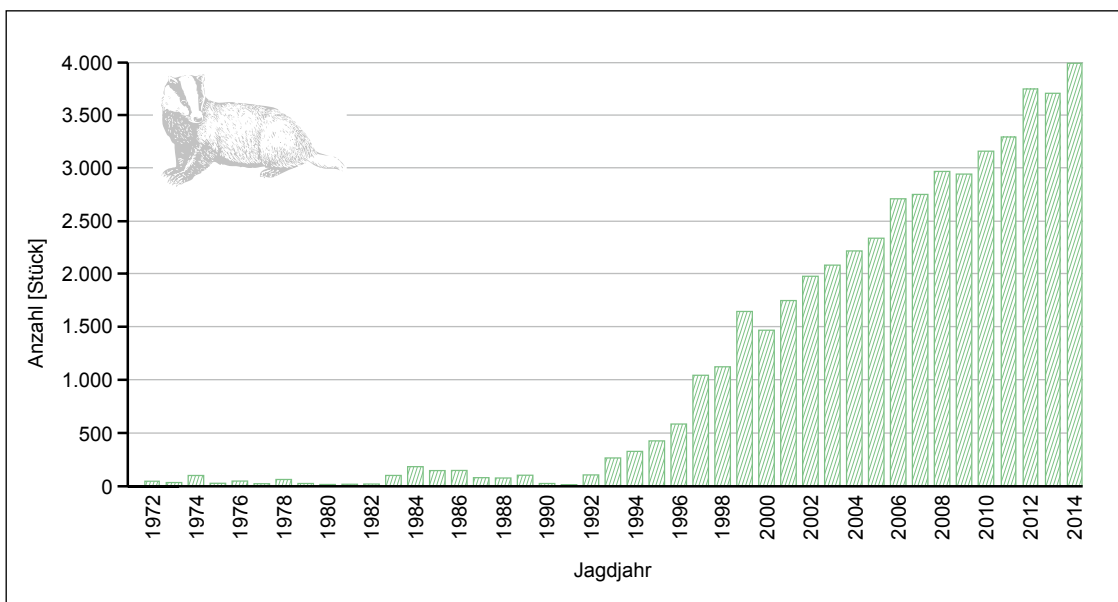


Abb. 36: Streckenentwicklung des Dachses im Land Brandenburg

### Waschbär

Beim Waschbär (Abbildung 37) setzt sich der seit Mitte der 1990er Jahre begonnene Streckenanstieg weiter rasant fort. Das Jagdjahr 2014/2015 brachte zum wiederholten Male einen Streckenrekord hervor, nie zuvor lagen 24.090 Waschbären in Brandenburg auf der Strecke. Dem Straßenverkehr fielen dabei etwa 5 Prozent der Strecke zum Opfer.

Waschbären kamen 2012/2013 in 81 Prozent der Jagdbezirke Brandenburgs vor; die Kleinbären sind mittlerweile genau so weit verbreitet wie Marderhunde. Größere Vorkommenslücken bestanden lediglich in den südöstlichen Landesteilen (WILD-Länderbericht 2013, GREISER 2014).

Die höchsten Waschbärenstrecken wurden in Märkisch Oderland und der Uckermark reali-

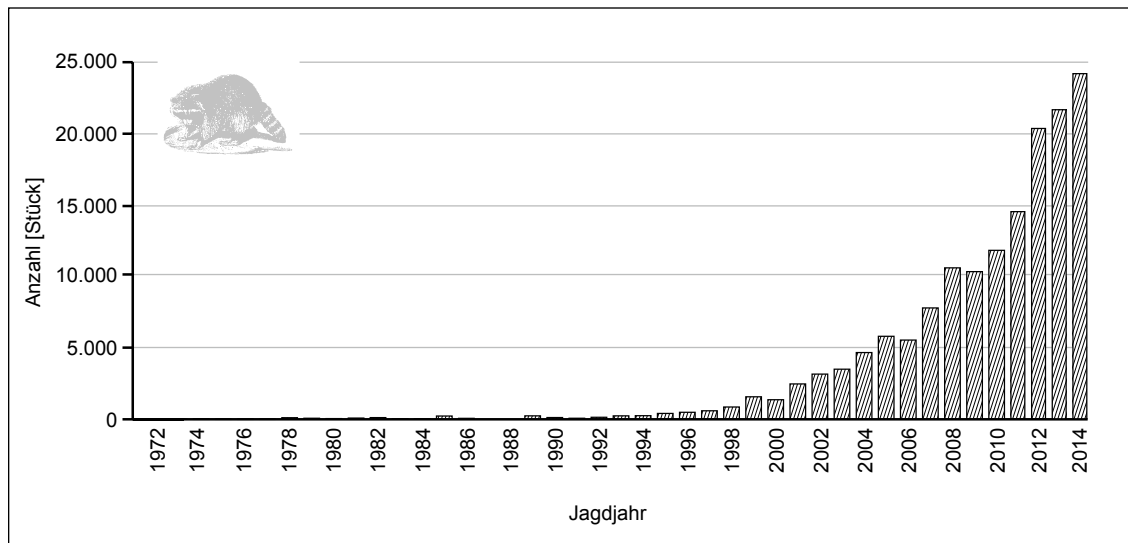


Abb. 37: Streckenentwicklung des Waschbären im Land Brandenburg

siert. Es ist davon auszugehen, dass sich die Besätze auf anhaltend hohem Niveau befinden und sich der Waschbär weiter ausbreitet.

#### Marderhund

Auch die Marderhundstrecke (Abbildung 38) wuchs seit Mitte der 1990er Jahre kontinuierlich an und erreichte im Jagdjahr 2007/2008 eine Höhe von 8.852 Exemplaren, was den vorläufigen Rekord für Brandenburg bedeutet. In den folgenden Jahren sank die Strecke wahrscheinlich durch krankheitsbedingten Populationseinbruch auf 5.116 Exemplare im Jagdjahr 2011/2012 ab. Im Anschluss erholten sich die Besätze offenbar wieder, denn die Strecke steigt wieder an. Die 6.628 erlegten Marderhunde bedeuten einen Streckenanstieg von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die meisten Marderhunde kamen in der Uckermark zur Strecke.

Laut Länderbericht 2013 ist der Marderhund fast flächendeckend in Brandenburg verbreitet, die Schwerpunkte liegen weiterhin im Norden, was auch die Streckenzahlen verdeutlichen (GREISER 2014).

#### Mink

Bei einer weiteren Neozoenart, dem Mink (Abbildung 39), unterliegen die jährlichen Strecken großen Schwankungen.

Im Jagdjahr 2014/2015 wurden insgesamt 200 Minke gestreckt, die eine Streckenerhöhung um 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeuten. Die höchsten Minkstrecken melden die Landkreise Oder-Spree und Havelland. Die Strecken spiegeln jedoch die tatsächliche Besatzhöhe bzw. deren Entwicklung in keiner Weise wider. Auch bei dieser Art ist mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer anhaltenden Arealerweiterung und der Zunahme der Populationsdichte auszugehen.

Laut WILD-Länderbericht 2013 kommen Minke in 21 Prozent der an der Erfassung beteiligten Jagdbezirke vor. Aufgrund der heimlichen Lebensweise wird allerdings die Dunkelziffer als sehr hoch eingestuft.

Minkvorkommen nehmen in den ostdeutschen Bundesländern allgemein zu. Ursache hierfür waren illegale Freilassungen aus Zuchtfarmen. Eine langfristige Absenkung der Minkbesätze scheint nur über eine intensiv durchgeführte Fallenjagd möglich zu sein. Die Absenkung wird empfohlen, weil Minke aufgrund ihrer karnivoren Lebensweise Einfluß

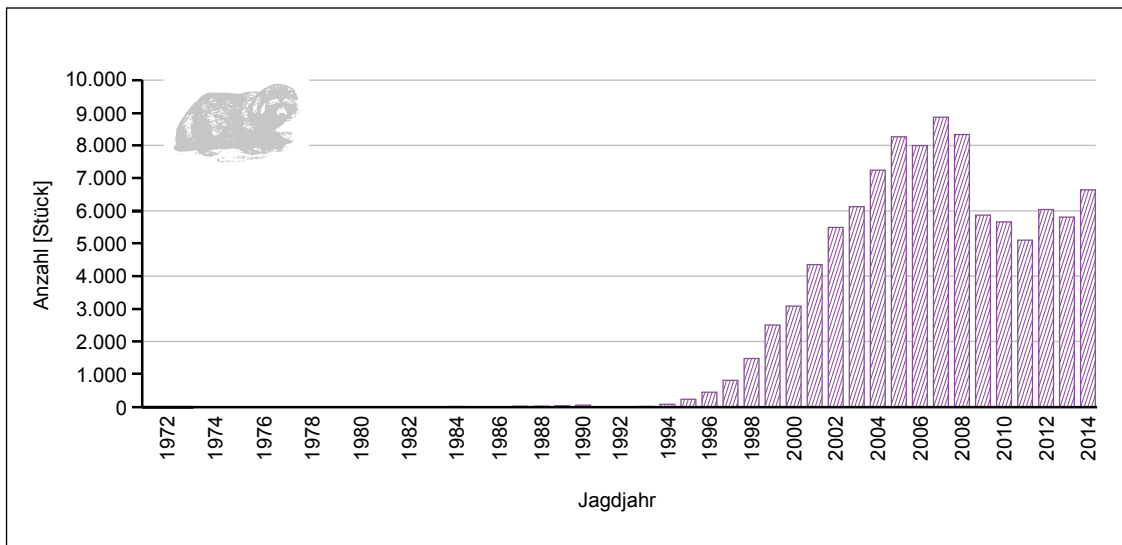


Abb. 38: Streckenentwicklung des Marderhundes im Land Brandenburg

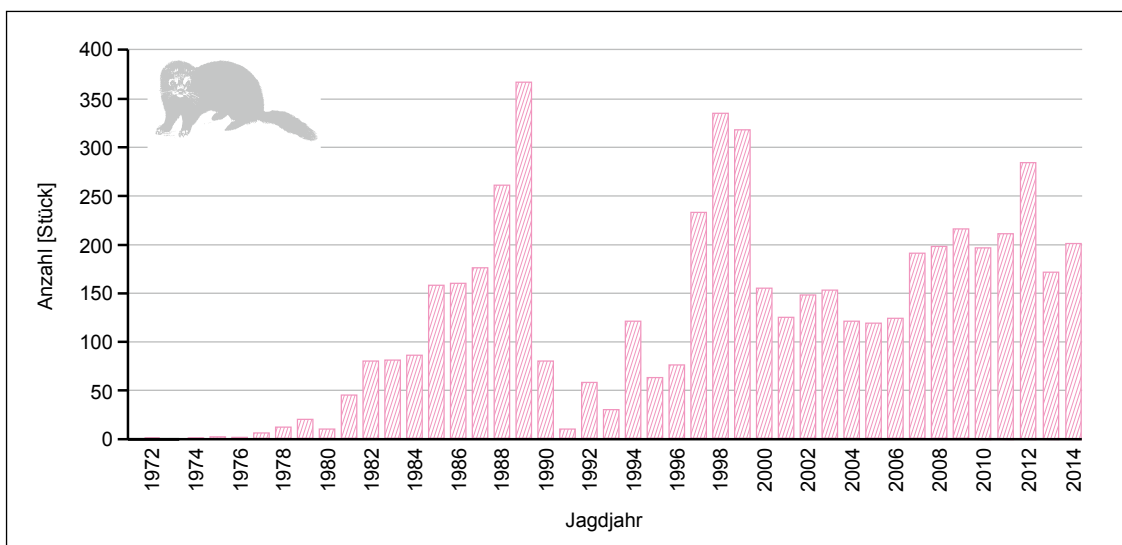


Abb. 39: Streckenentwicklung des Minks im Land Brandenburg

auf eine Vielzahl einheimischer Fisch-, Krebs- und Vogelarten nehmen (GREISER 2014).

Schlussfolgernd aus der Entwicklung der ausgewählten Raubwildstrecken muss zusammenfassend eingeschätzt werden, dass sich die dazugehörigen Populationen im Aufwärtstrend befinden.

Die hier nicht näher behandelten Strecken der Elstern und Aaskrähen steigen ebenfalls an, was eine ähnliche Populationsentwicklung zumindest vermuten lässt. Der hohe Beutegreiferdruck wirkt sich nachteilig auf

die Bemühungen um die Niederwildhege sowie den Artenschutz aus.

Der Beutegreiferregulierung sollte wieder mehr Aufmerksamkeit in der jagdlichen Praxis geschenkt werden, denn sie ist angewandter Naturschutz.



Tab. 18: Damwildstrecke Brandenburg im Jagdjahr 2013/2014

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke Summe [Stück]	männlich [nach Altersklassen]										weiblich [nach Altersklassen]					Fallwild Summe [Stück]					
		Summe		%		%		%		%		Summe		%		%						
		[Stück]	%	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		13	14	15		
Barnim	918	415	45,2	170	41,0	165	39,8	34	8,2	28	6,7	18	4,3	488	53,2	179	36,7	120	24,6	189	38,7	15
Dahme-Spreewald	79	38	48,1	17	44,7	19	50,0	2	5,3	0	0,0	0	0,0	38	48,1	10	26,3	15	39,5	13	34,2	3
Elbe-Elster	13	5	38,5	4	80,0	1	20,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	8	61,5	4	50,0	3	37,5	1	12,5	0
Havelland	307	106	34,5	43	40,6	33	31,1	14	13,2	14	13,2	2	1,9	184	59,9	86	46,7	48	26,1	50	27,2	17
Märkisch-Oderland	74	21	28,4	4	19,0	13	61,9	4	19,0	0	0,0	0	0,0	49	66,2	14	28,6	13	26,5	22	44,9	4
Oberhavel	3.579	1.459	40,8	615	42,2	519	35,6	200	13,7	82	5,6	43	2,9	2.076	58,0	851	41,0	472	22,7	753	36,3	44
Oberspreewald-Lausitz	81	32	39,5	16	50,0	11	34,4	5	15,6	0	0,0	0	0,0	45	55,6	15	33,3	16	35,6	14	31,1	4
Oder-Spree	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Ostprignitz-Ruppin	821	394	48,0	121	30,7	151	38,3	74	18,8	31	7,9	17	4,3	401	48,8	174	43,4	110	27,4	117	29,2	26
Potsdam-Mittelmark	3.666	1.307	35,7	536	41,0	381	29,2	262	20,0	111	8,5	17	1,3	2.184	59,6	861	39,4	494	22,6	829	38,0	175
Prignitz	191	66	34,6	23	34,8	15	22,7	9	13,6	15	22,7	4	6,1	118	61,8	57	48,3	24	20,3	37	31,4	7
Spree-Neiße	111	44	39,6	18	40,9	13	29,5	7	15,9	4	9,1	2	4,5	58	52,3	29	50,0	8	13,8	21	36,2	9
Teltow-Fläming	315	132	41,9	48	36,4	48	36,4	25	18,9	10	7,6	1	0,8	172	54,6	73	42,4	37	21,5	62	36,0	11
Uckermark	2.823	1.169	41,4	457	39,1	413	35,3	180	15,4	88	7,5	31	2,7	1.630	57,7	699	42,9	415	25,5	516	31,7	24
Brandenburg a. d. Havel	2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	100,0	2	100,0	0	0,0	0	0,0	0
Cottbus	4	3	75,0	0	0,0	3	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	25,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0
Frankfurt (Oder)	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Potsdam	2	1	50,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0	0	0,0	1	50,0	0	0,0	0	0,0	1	100,0	0
Land Brandenburg	12.986	5.192	40,0	2.072	39,9	1.785	34,4	816	15,7	384	7,4	135	2,6	7.455	57,4	3.055	41,0	1.775	23,8	2.625	35,2	339
dav. Verwaltungsjagd	2.647	1.166	44,0	455	39,0	508	43,6	125	10,7	46	3,9	32	2,7	1.443	54,5	496	34,4	345	23,9	602	41,7	38
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. und M-V [%]			zwischen 40 und 30		35		30		15		10		10		zwischen 60 und 70		45		15		40	

Tab. 19: Muffelwildstrecke Brandenburg im Jagdjahr 2013/2014

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke Summe [Stück]	männlich [nach Altersklassen]						weiblich [nach Altersklassen]						Fallwild Summe [Stück]					
		Summe		%		%		Summe		%		%							
		[Stück]	%	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		10				
Barnim	14	7	50,0	1	14,3	2	28,6	3	42,9	7	50,0	2	28,6	1	14,3	4	57,1	0	
Dahme-Spreewald	18	10	55,6	1	10,0	2	20,0	6	60,0	1	10,0	8	44,4	1	12,5	4	50,0	3	37,5
Elbe-Elster	66	18	27,3	1	5,6	4	22,2	11	61,1	2	11,1	22	33,3	3	13,6	5	22,7	14	63,6
Havelland	61	34	55,7	11	32,4	5	14,7	10	29,4	8	23,5	27	44,3	11	40,7	2	7,4	14	51,9
Märkisch-Oderland	3	1	33,3	0	0,0	0	0,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Oberhavel	221	77	34,8	16	20,8	24	31,2	26	33,8	11	14,3	137	62,0	53	38,7	37	27,0	47	34,3
Oberspreewald-Lausitz	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Oder-Spree	60	23	38,3	4	17,4	3	13,0	13	56,5	3	13,0	37	61,7	9	24,3	11	29,7	17	45,9
Ostprignitz-Ruppin	58	20	34,5	7	35,0	5	25,0	7	35,0	1	5,0	36	62,1	11	30,6	7	19,4	18	50,0
Potsdam-Mittelmark	13	6	46,2	2	33,3	1	16,7	2	33,3	1	16,7	7	53,8	3	42,9	1	14,3	3	42,9
Prignitz	71	28	39,4	9	32,1	4	14,3	9	32,1	6	21,4	43	60,6	10	23,3	17	39,5	16	37,2
Spree-Neiße	1	1	100,0	0	0,0	0	0,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Teltow-Fläming	49	26	53,1	4	15,4	4	15,4	14	53,8	4	15,4	23	46,9	7	30,4	6	26,1	10	43,5
Uckermark	114	64	56,1	19	29,7	12	18,8	19	29,7	14	21,9	47	41,2	9	19,1	13	27,7	25	53,2
Brandenburg a. d. Havel	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Cottbus	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Frankfurt (Oder)	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Potsdam	1	1	100,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Land Brandenburg	750	316	42,1	76	24,1	65	20,6	121	38,3	54	17,1	394	52,5	119	30,2	104	26,4	171	43,4
dav. Verwaltungsjagd	68	30	44,1	4	13,3	2	6,7	12	40,0	12	40,0	37	54,4	10	27,0	9	24,3	18	48,6
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. und M-V [%]		zwischen 45 und 30		50					50			zwischen 55 und 70						50	

Tab. 20: Rehwildstrecke Brandenburgs im Jagdjahr 2013/2014

Landkreise und kreisfreie Städte	Jahresstrecke Summe [Stück]	männlich [nach Altersklassen]						weiblich [nach Altersklassen]						Fallwild Summe [Stück]				
		Summe		%		%		Summe		%		%						
		[Stück]	%	0	1	2	%	0	1	2	%	0	1		2	%		
Barnim	3.882	1.744	44,9	474	27,2	707	40,5	563	32,3	1.867	48,1	558	29,9	658	35,2	651	34,9	271
Dahme-Spreewald	5.094	2.220	43,6	474	21,4	861	38,8	885	39,9	2.239	44,0	636	28,4	787	35,1	816	36,4	635
Elbe-Elster	3.935	1.877	47,7	383	20,4	668	35,6	826	44,0	1.979	50,3	540	27,3	658	33,2	781	39,5	79
Havelland	4.602	2.009	43,7	386	19,2	858	42,7	765	38,1	1.936	42,1	623	32,2	639	33,0	674	34,8	657
Märkisch-Oderland	4.602	1.970	42,8	419	21,3	765	38,8	786	39,9	2.066	44,9	619	30,0	669	32,4	778	37,7	566
Oberhavel	4.902	2.356	48,1	581	24,7	916	38,9	859	36,5	2.504	51,1	762	30,4	819	32,7	923	36,9	42
Oberspreewald-Lausitz	2.203	1.019	46,3	264	25,9	342	33,6	413	40,5	1.118	50,7	317	28,4	397	35,5	404	36,1	66
Oder-Spree	6.475	3.076	47,5	767	24,9	1.046	34,0	1.263	41,1	3.317	51,2	1.040	31,4	984	29,7	1.293	39,0	82
Ostprignitz-Ruppin	6.264	2.926	46,7	753	25,7	1.069	36,5	1.104	37,7	2.948	47,1	1.005	34,1	937	31,8	1.006	34,1	390
Potsdam-Mittelmark	5.771	2.683	46,5	583	21,7	1.041	38,8	1.059	39,5	2.911	50,4	866	29,7	992	34,1	1.053	36,2	177
Prignitz	6.790	2.848	41,9	637	22,4	1.062	37,3	1.149	40,3	3.248	47,8	935	28,8	1.029	31,7	1.284	39,5	694
Spree-Neiße	4.212	1.342	31,9	263	19,6	607	45,2	472	35,2	1.909	45,3	421	22,1	450	23,6	1.038	54,4	961
Teltow-Fläming	3.965	1.725	43,5	378	21,9	644	37,3	703	40,8	1.783	45,0	516	28,9	616	34,5	651	36,5	457
Uckermark	8.893	4.317	48,5	1.055	24,4	1.636	37,9	1.626	37,7	4.354	49,0	1.369	31,4	1.409	32,4	1.576	36,2	222
Brandenburg a. d. Havel	494	202	40,9	51	25,2	78	38,6	73	36,1	210	42,5	69	32,9	60	28,6	81	38,6	82
Cottbus	356	120	33,7	29	24,2	43	35,8	48	40,0	139	39,0	41	29,5	48	34,5	50	36,0	97
Frankfurt (Oder)	337	145	43,0	19	13,1	70	48,3	56	38,6	130	38,6	30	23,1	49	37,7	51	39,2	62
Potsdam	329	141	42,9	33	23,4	62	44,0	46	32,6	176	53,5	56	31,8	69	39,2	51	29,0	12
Land Brandenburg	73.106	32.720	44,8	7.549	23,1	12.475	38,1	12.696	38,8	34.834	47,6	10.403	29,9	11.270	32,4	13.161	37,8	5.552
dav. Verwaltungsjagd	9.947	4.931	49,6	1.035	21,0	2.103	42,6	1.793	36,4	4.960	49,9	1.290	26,0	1.601		2.069	41,7	56
		65.440																
Vorgaben der gemeins. Richtlinie der Länder Bbg. und M-V [%]	Waldreh		zwischen 45 und 30		60			40		zwischen 55 und 70			60				40	
	Feldreh		zwischen 50 und 70							zwischen 50 und 30								





Tab. 22: Strecken ausgewählter Niederwildarten in den Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes Brandenburg 2013/2014 (Angaben in Stück)

Landkreise und kreisfreie Städte	Feldhasen	Kaninchen	Fasane	Enten	Gänse	Ringeltauben
Barnim	83	0	35	337	53	104
Dahme-Spreewald	235	29	37	852	62	192
Elbe-Elster	108	0	1	677	68	145
Havelland	254	6	133	837	960	104
Märkisch-Oderland	458	4	309	972	468	179
Oberhavel	107	10	65	335	118	126
Oberspreewald-Lausitz	148	0	4	813	35	44
Oder-Spree	154	4	5	912	244	187
Ostprignitz-Ruppin	297	6	71	799	176	181
Potsdam-Mittelmark	218	1	101	704	592	263
Prignitz	302	2	19	895	962	165
Spree-Neiße	114	0	17	425	88	58
Teltow-Fläming	151	0	37	427	139	202
Uckermark	360	18	165	1.118	184	135
Brandenburg a. d. Havel	17	0	6	151	210	35
Cottbus	21	2	6	92	9	31
Frankfurt (Oder)	14	1	2	22	0	8
Potsdam	10	0	5	75	27	0
<b>Land Brandenburg</b>	<b>3.051</b>	<b>83</b>	<b>1.018</b>	<b>10.443</b>	<b>4.395</b>	<b>2.159</b>
dav. Verwaltungsjagd	6	0	0	0	0	0

Tab. 23: Strecken ausgewählter Raubwildarten in den Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes Brandenburg 2013/2014 (Angaben in Stück)

Landkreise und kreisfreie Städte	Fuchs	Steinmarder	Dachs	Waschbär	Marderhund	Mink
Barnim	975	30	146	937	222	1
Dahme-Spreewald	1.543	147	289	1.361	361	10
Elbe-Elster	1.563	138	279	833	182	5
Havelland	1.589	85	313	2.159	452	52
Märkisch-Oderland	2.161	155	277	2.544	319	14
Oberhavel	950	42	211	1.470	297	0
Oberspreewald-Lausitz	778	52	107	524	150	18
Oder-Spree	1.933	72	285	962	517	15
Ostprignitz-Ruppin	1.798	89	268	3.141	659	13
Potsdam-Mittelmark	2.072	86	353	731	431	12
Prignitz	2.211	92	283	2.603	717	18
Spree-Neiße	1.012	112	169	80	194	1
Teltow-Fläming	1.477	89	222	1.097	162	10
Uckermark	2.287	97	478	2.733	1.012	0
Brandenburg a. d. Havel	139	10	19	133	48	0
Cottbus	42	6	9	3	20	0
Frankfurt (Oder)	81	7	17	200	37	2
Potsdam	143	2	15	66	23	0
<b>Land Brandenburg</b>	<b>22.754</b>	<b>1.311</b>	<b>3.740</b>	<b>21.577</b>	<b>5.803</b>	<b>171</b>
dav. Verwaltungsjagd	237	4	62	742	37	0

## 12 Jagdabgabe in den Jahren 2013 und 2014

Bei der Erteilung des Jagdscheines wird durch die unteren Jagdbehörden von jedem Jäger neben der Verwaltungsgebühr eine Jagdabgabe in Höhe von 25 Euro pro Jahr erhoben. Diese Abgabe ist gemäß Paragraph 23 des Jagdgesetzes für das Land Brandenburg ausschließlich für die Förderung des Jagdwesens bestimmt.

Die Verwaltung dieser Abgabe erfolgt durch die Oberste Jagdbehörde auf der Grundlage der Richtlinie des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft zur Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Jagdabgabe vom 5. April 2013.

Im Jahr 2013 betrug die Fördersumme insgesamt 445.494 EUR. Knapp ein Drittel der Summe ging in insgesamt 49 Projekte des Jagdhundewesens. Weitere Schwerpunkte waren die Biotopgestaltung sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Im Jahr darauf wurden Fördergelder in einer Höhe von 342.755 EUR ausgereicht. Über die Hälfte des Förder volumens floß in Maßnahmen zum Schutz der Jagdhunde bzw. deren Führerinnen und Führer. Die Tabellen 24 und 25 geben einen Überblick über die Projekte im jeweiligen Jahr.

Tab. 24: Förderung aus Mitteln der Jagdabgabe 2013

Förderschwerpunkte	Summe EUR	Anzahl der Projekte
Maßnahmen zur Biotopgestaltung	120.906	3
Wildforschung	8.826	1
Jagdhundewesen	139.633	49
Jägerfortbildung	41.657	7
Öffentlichkeitsarbeit	88.999	8
Jagdhornblasen	4.340	2
Jagdliches Schießen	35.480	1
Wildauffang- und Pflegestation	5.655	2

Tab. 25: Förderung aus Mitteln der Jagdabgabe 2014

Förderschwerpunkte	Summe EUR	Anzahl der Projekte
Maßnahmen zur Biotopgestaltung	28.702	3
Wildforschung	30.062	1
Jagdhundewesen	174.759	102
Jägerfortbildung	37.989	6
Öffentlichkeitsarbeit	56.911	4
Jagdhornblasen	8.446	4
Jagdliches Schießen	5.887	1
Wildauffang- und Pflegestation	0	0

# Anhang

- Ergebnisse des Pilotprojektes zur Wiederansiedlung des Auerhuhns in der Niederlausitz
- Informationen zu den in Kraft getretenen jagdrechtlichen Änderungen in Brandenburg
- Funktionalität der Grünbrücken über die A9, A12 und A13 als Wildtierpassagen in Brandenburg
- Liste der bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer im Land Brandenburg
- Liste der bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer anderer Bundesländer
- Karte mit der Verteilung der bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer in den Landkreisen Brandenburgs und benachbarten Bundesländern

### **Ergebnisse des Pilotprojektes zur Wiederansiedlung des Auerhuhns in der Niederlausitz**

Nachdem die Vorarbeit einer regionalen Arbeitsgruppe aus Forstleuten, Naturschützern und Jägern in einem über 15 Jahre andauernden Prozess nicht nur wichtige fachliche und naturschutzrechtliche Voraussetzungen geschaffen hatte, sondern auch erhebliche Anstrengungen zur Verbesserung des Lebensraumes unternommen wurden, sollten die Erfolgsaussichten einer Wiederansiedlung der Art durch eine Vorstudie praktisch erprobt werden.

Dazu wurden im Rahmen des Pilotprojektes zur Wiederansiedlung des Auerhuhns (*Tetrao urogallus*) in der Niederlausitz im Süden Brandenburgs in den Jahren 2012 und 2013 zusammen 60 Auerhühner (8 Hähne, 52 Hennen), die aus einer stabilen Wildpopulation Schwedens stammen, ausgewildert.

Die Freilassung erfolgte in zwei von sieben Auerhuhnentwicklungsräumen innerhalb großer Waldkomplexe rund um die Kleinstadt Finsterwalde. Die beiden Projektgebiete befinden sich in den Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft (Auerhuhn-Entwicklungsraum Liebenwerdaer Heide; 38 ausgewilderte Auerhühner) sowie Niederlausitzer Landrücken (Auerhuhn-Entwicklungsraum Rochauer Heide; 22 ausgewilderte Auerhühner). Jedes freigelassene Tier erhielt einen Fußring der Vogelwarte Hiddensee sowie einen farbigen Kennring, welcher eine individuelle Wiedererkennung der Tiere bei Sichtungen im Gelände ermöglicht.

Die Mehrzahl der Tiere wurde vor der Freilassung mit GPS-Datenloggern ausgestattet. Damit konnten die Aufenthaltsorte über Zeiträume von meist mehreren Monaten nachverfolgt werden. Mit Hilfe der gesammelten Daten (Lokalisationen) sollten grundsätzliche wissenschaftliche Fragestellungen geklärt



Abb. 1: Fahrzeug mit zwei Fängern in Schweden im Frühjahr 2012. Foto: Lars Thielemann



Abb. 2: Angelegter Sender (GPS-Datenlogger) mit Geschirr aus Teflonband. Foto: Lars Thielemann



Abb. 3: Flugweg der aus Schweden eingeführten Auerhenne mit dem Sender 2254 (violette Punkte/Linien) von Ende Mai bis Anfang August 2012, die deutlich über das Projektgebiet – Liebenwerdaer Heide – hinaus gehende Orientierungsphase ist deutlich sichtbar. Bildhintergrund. © google earth

werden, unter anderem ob ein langfristiges Überleben der Art in der Region möglich ist.

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden Aspekte des Überlebens, der Raumnutzung sowie der Habitatwahl analysiert. Im Rahmen dessen erfolgten die Berechnung der Überlebenswahrscheinlichkeit und die Darstellung von Mortalitätsursachen. Anhand der Ausscheidung von Aktionsräumen und Kerngebieten wurde die Frequentierung der verschiedenen Waldgebiete sowie der Migrationstrassen zwischen den Auerhuhn-Entwicklungsräumen beschrieben und Habitatnutzungsmodelle erstellt. Mit Hilfe von ermittelten Umweltvariablen, die die Habitatwahl der Tiere beeinflussen, wurde vorhergesagt, welche Waldgebiete der Region für eine Besiedlung mit Auerhühnern zukünftig eine wichtige Rolle spielen.

Nach ihrer Freilassung streiften die Tiere zunächst weit umher. Großräumige Ackerfluren und breite Straßen wurden dabei problemlos überwunden. Nach einigen Wochen (individuell unterschiedlich) hatte die Mehrzahl der Auerhühner dennoch feste Aktionsräume. Auch Tiere mit ausgedehnten Suchräumen fanden in die Wälder der Projektgebiete zurück. Sie bewegten sich nun überwiegend in Aktionsräumen von durchschnittlich 200 Hektar Größe (Kerngebiete).

Zu den ermittelten Mortalitätsursachen zählen in erster Linie Kollision mit Infrastruktureinrichtungen, wie Forstschutzzäune, Freileitungen und Fahrzeuge an stark frequentierten Straßen. Beutegreifer, speziell Rotfuchs und Habicht, waren in etwa gleicher Häufigkeit für Todesfälle verantwortlich. Dennoch hat die Hälfte der Tiere ein halbes Jahr und länger im neuen Lebensraum überlebt. Die jährliche Überlebenswahrscheinlichkeit betrug 32 Prozent, die mediane Überlebensdauer 186 Tage. Diese Ergebnisse liegen deutlich über denen bisheriger Wiederan-

siedlungsprojekte, bei denen Gehegetiere ausgewildert wurden. Damit wird deutlich, dass die umgesiedelten Wildfänge generell in der Lage sind, sich im neuen Lebensraum erfolgreich einzuleben.

Die für die Habitatwahl wichtigsten Umweltvariablen beschreiben Aspekte der Waldfragmentierung und Landnutzung, das heißt im weiteren Umkreis der Aufenthaltsorte der Tiere. Dazu zählen ein ausreichend hoher Waldanteil und ein geringer Einfluss anthropogener Landnutzung in Form von Straßen, Siedlungen und landwirtschaftlich genutzten Offenflächen. Auch Waldbereiche mit hohem Kronenschlussgrad wurden gemieden.

Die Anwendung des Habitatnutzungsmodells mit den entsprechenden Umweltvariablen ergibt im Betrachtungsraum geeignete Auerhuhnlebensräume von circa 100 Quadratkilometern Fläche. Die Eignungsgebiete sind meist fragmentiert, aber dennoch immer groß genug, um jeweils mehrere Tiere aufzunehmen. Die nachgewiesene Mobilität der Tiere macht deutlich, dass ein Austausch zwischen diesen Teilbeständen nicht nur möglich ist, sondern immer wieder stattfindet.

Infolge des anfänglichen Fehlens von Hähnen (Aussetzungen erst ab 2013) konnte das Reproduktionsvermögen in der kurzen Projektlaufzeit nur eingeschränkt untersucht werden. Eine nachweislich erfolgreiche Brut fand bereits im Jahr 2013 statt (genetischer Nachweis in der Rochauer Heide; Auerhenne kam befruchtet nach Deutschland). Hinweise auf Reproduktion gab es aber auch für 2014 in Form von Sichtungen mehrerer Tiere zum Ende der Aufzuchtperiode in beiden Projektgebieten, die als Gesperre gewertet werden können. Im Frühjahr 2015 gelang auch für die Liebenwerdaer Heide der Nachweis erfolgreicher Reproduktion (adulte Henne ohne Beringung). Diese Hinweise und Nachweise lassen den Schluss zu, dass erfolgreiche

Jungenaufzucht im Betrachtungsraum unter den gegebenen Rahmenbedingungen möglich ist.

Neben der im Projektansatz verfolgten Methode der Translokation von Wildvögeln, wurde im Laufe der Studie auch ein in Polen entwickelter Ansatz zur naturnahen Aufzucht und sanften Auswilderung junger Auerhühner unter Bindung an das führende Muttertier mit der Bezeichnung "born to be free" erfolgreich praktiziert. Dabei wurden beim Frühjahrsfang in Schweden anfallende Eier, die zum Teil in den Transportboxen gelegt worden waren, in einer spezialisierten Aufzuchtstation ausgebrütet und die Jungen aufgezogen. Auf diese Weise konnten in den beiden Projektgebieten 15 Auerhühner (zehn Hähne, fünf Hennen) erfolgreich ausgewildert werden (mehrmonatiges Überleben nachgewiesen). Die Methode stünde künftig als Ergänzung zur empfohlenen Wiederansiedlung mit schwedischen Wildvögeln zur Verfügung.

Die vorliegenden Ergebnisse sprechen für die Durchführung einer gezielten Wiederansiedlung des Auerhuhns in Brandenburg unter Nutzung der gewonnenen Erfahrungen und der im Gebiet vorhandenen Organisationsstrukturen. Die im Zuge des Pilotprojektes entstandene lokale Population des Auerhuhns spricht für eine zeitnahe Fortsetzung des Vorhabens, um diese etablierten Tiere (gegenwärtig etwa 10-15 in jedem der beiden Projektgebiete basierend auf Sichtnachweisen und genetischen Nachweisen nach Beendigung der Senderlaufzeit) als Anker für die künftig freizusetzenden Tiere zu nutzen. Den Empfehlungen des Abschlussberichtes folgend, beschloss das MLUL daher im Frühjahr 2015 auch die Überführung des Pilotprojektes in eine tatsächliche Wiederansiedlung der Art mit einem vorläufigen Arbeitshorizont bis 2020.



Abb. 4: Junger Auerhahn aus polnischer Nachzucht in der Liebenwerdaer Heide im November 2014. Foto: Ingo Decker

Das Pilotprojekt wurde mit Mitteln der EU und des Landes Brandenburg über den Teil F der ILE-Richtlinie gefördert und durch den NaturSchutzFonds Brandenburg, die HIT-Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH und die Sparkasse Elbe-Elster finanziell unterstützt. Die wissenschaftliche Auswertung der Daten erfolgte durch das Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften e.V. Finsterwalde.

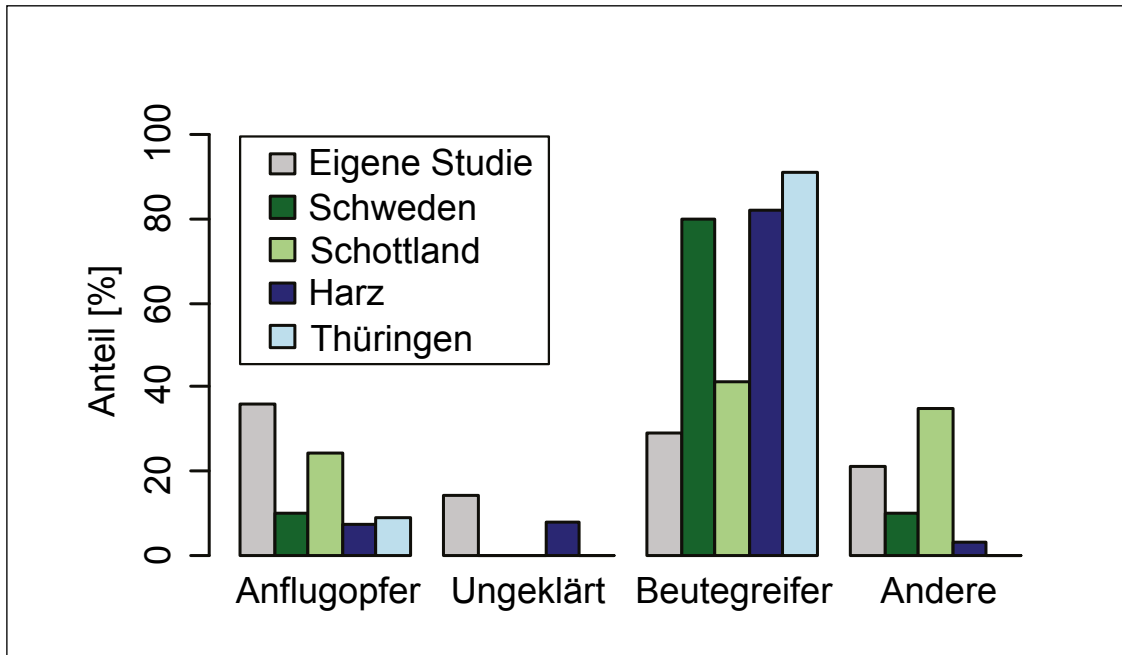


Abb. 5: Mortalitätsursachen von Auerhühnern in Wiederansiedlungsprojekten (Harz: SIANO et al. 2006; Thüringen: UNGER & KLAUS 2013) sowie in Wildpopulationen (Schweden: ÅHLEN et al. 2013; Schottland: Moss et al. 2000) im Vergleich zum Pilotprojekt.

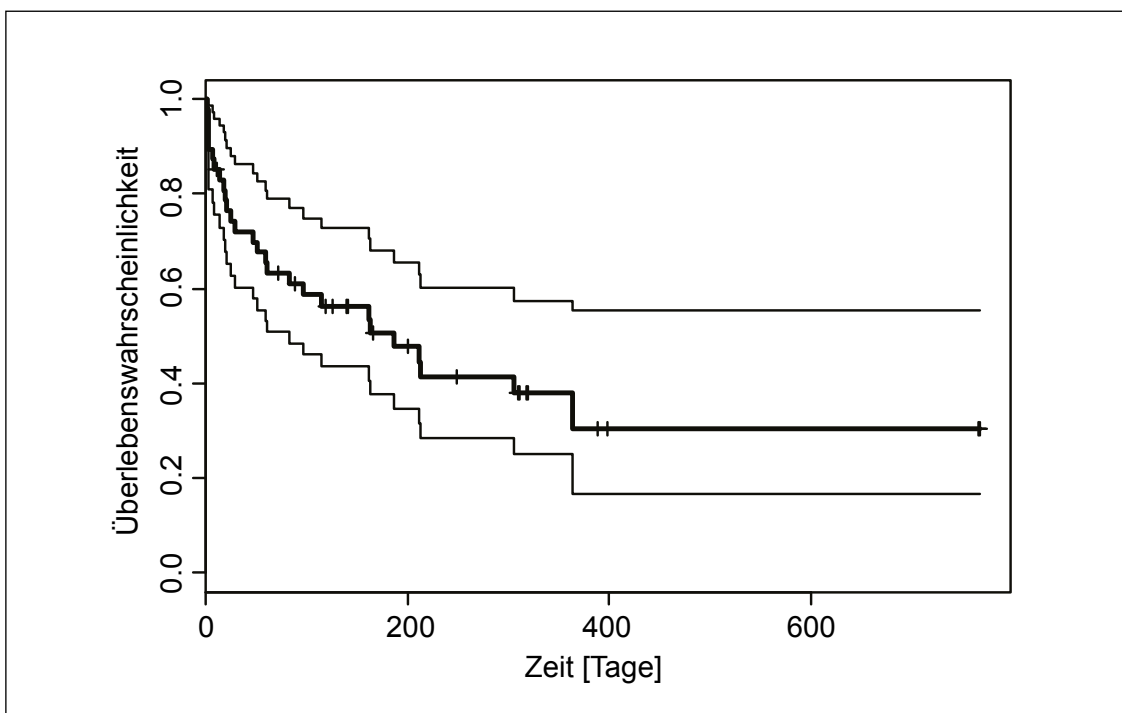


Abb. 6: Kaplan-Meier-Kurve (dicke schwarze Linie) der Überlebenswahrscheinlichkeit für alle in 2012 und 2013 ausgewilderten, besenderten Tiere, Stand: Dezember 2014. Die gestrichelten Linien heben bestimmte Zeitpunkte hervor, (1, 3, 6 und 12 Monate nach Freilassung). Die dünnen schwarzen Linien zeigen die Grenzen der 95prozentigen Vertrauensintervalle. Zensurierungen sind durch senkrechte schwarze Striche gekennzeichnet.

## **Informationen zu den in Kraft getretenen jagdrechtlichen Änderungen in Brandenburg**

Vielerorts überhöhte und nicht an die Erfordernisse von Land- und Forstwirtschaft angepasste Schalenwildbestände und die sich daraus häufig ergebenden Wildschadensprobleme gaben dem Gesetzgeber Veranlassung, 2014 jagdrechtliche Änderungen vorzunehmen.

Vor dem Hintergrund der mit der Föderalismusreform von 2006 geschaffenen Möglichkeiten wurden durch den Landtag Brandenburg am 10. Juli 2014 die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, Jagdzeiten auch abweichend von der bestehenden Bundesregelung festzusetzen. Dies schließt neben einer Verkürzung nunmehr auch die Möglichkeit einer Verlängerung von Jagdzeiten ein. Darüber hinaus wurde die bis dahin bestehende behördliche Abschussplanung für das im Vergleich zu anderen Schalenwildarten sehr kleinräumig lebende und damit gut auf Jagdrevierebene zu bewirtschaftende Rehwild aufgehoben.

Diese Regelung führt zu einer deutlichen Arbeitsentlastung der unteren Jagdbehörden. Weiterhin wird mit dieser getroffenen Regelung sowohl den Jagdrechtsinhabern als auch den Jagdausübungsberechtigten ein deutlich höheres Maß an Eigenverantwortung übertragen.

Dieser Eigenverantwortung kann und sollte durch bilaterale Abstimmung bei der Abschussplanung für Rehwild – nunmehr außerhalb einer Behördenbeteiligung – Rechnung getragen werden.

Während die behördliche Abschussplanung beim Rehwild bereits unmittelbar mit der Gesetzesänderung entfallen ist, bedurfte es einer Änderung der Verordnung zur Durchführung des Jagdgesetzes für das Land Brandenburg (BbgJagdDV), um bestehende Jagdzeiten zu verändern. Noch im Jahr 2014 wurde auf Grundlage der getroffenen Geset-

zesänderung die BbgJagdDV zum Landesjagdgesetz überarbeitet.

Es erfolgte eine Jagdzeitenänderung für verschiedene Wildarten, insbesondere auch in Hinblick darauf, Jagdzeiten stärker zu synchronisieren.

Dies betrifft die Vereinheitlichung der Jagdzeiten von oftmals im gleichen Lebensraum vorkommenden Rot- und Damwild, beinhaltet aber auch eine Verlängerung der Jagdzeit auf männliches Rehwild über den 15. Oktober hinaus bis auf den 31. Dezember eines Jahres.

Gerade die Verlängerung der Jagdzeit auf männliches Rehwild eröffnet die Möglichkeit einer Steigerung der Gesamtrehwildstrecke bei herbstlichen Ansitzdrückjagden.

Bisherige Erfahrungen aus dem Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB) rechtfertigen die Annahme, dass auf diesem Weg insbesondere auch eine Steigerung der weiblichen Rehwildstrecke ermöglicht wird und damit die notwendigen Abschüsse auch tatsächlich erreicht werden.

Vorstehende Regelungen sind dazu bestimmt, den Jagdausübungsberechtigten zusätzliche jagdliche Handlungsoptionen zu eröffnen, um Wildbestände an land- und forstwirtschaftliche Erfordernisse leichter anzupassen, ohne zu deren Anwendung zu verpflichten.



### **Funktionalität der Grünbrücken über die A9, A12 und A13 als Wildtierpassagen in Brandenburg**

Die Fragmentierung der Landschaft durch Verkehrswege hat weit reichende Auswirkungen auf die Lebensräume von Wildtieren. Vor allem Autobahnen stellen bedeutende Barrieren für Wildtiere dar. Sie zerschneiden Streifgebiete, trennen Einstands- und Äsungsflächen und behindern tages- und jahreszeitliche Wanderungen. Das Bundesprogramm Wiedervernetzung sieht den Bau von Querungshilfen, insbesondere von Grünbrücken, vor, um Lebensräume über Straßen hinweg (wieder) zu verbinden und so biologische Vielfalt zu erhalten. Aus Mitteln des Konjunkturpaketes II sind drei Grünbrücken über bestehende Autobahnen in Brandenburg errichtet worden. Die Grün-

brücken verbinden seit längerem voneinander getrennte Waldlebensräume wieder miteinander.

Um den Erfolg dieser Maßnahmen nachweisen zu können, muss ein Monitoringverfahren durchgeführt werden, welches gleichzeitig auch zur wirtschaftlichen Rechtfertigung der eingesetzten Mittel herangezogen werden kann.

2012 begann die Erfolgskontrolle an den Grünbrücken über die A9 bei Niemeck und die A13 bei Teupitz, im Jahr 2013 an der A12 bei Briesen. Mit Hilfe von Video-Überwachungsanlagen wurden alle Wildbewegungen und die anthropogenen Einflüsse auf den Bauwerken ermittelt und ausgewertet. Das Monitoring umfaßt bislang an der A9-Grünbrücke 20 Monate, an der A13-Grünbrücke 25 Monate und an der A12-Grünbrücke 10 Monate.



Abb. 1: Grünbrücke über die A 9 bei Niemeck.

Foto: Kornelia Dobiáš

In diesen Untersuchungszeiträumen konnten an der A9-Grünbrücke:

3.691 Tierquerungen durch 13 Arten (Ø 184 Querungen pro Monat; 6 Querungen pro 24 Stunden),

an der A13-Grünbrücke:

2.012 Tierquerungen durch 13 Arten (Ø 80 Querungen pro Monat; 3 Querungen pro 24 Stunden) und

an der A12-Grünbrücke:

1.153 Tierquerungen durch 9 Arten (Ø 115 Querungen im Monat; 4 Querungen pro 24 Stunden) ausgewertet werden.

Als „tierische Nutzer“ wurden bislang Elch-, Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild sowie Feldhase, Rotfuchs, Dachs, Waschbär, Marder, Marderhund, Wolf und Hauskatze ermittelt. Darüber hinaus nutzten Kranich, Krähe und Storch die Bauwerke als Nahrungshabitat.

Die Überquerung der Autobahnen erfolgt ganz überwiegend nachts, die meisten Wildtiere ziehen ruhig oder sogar äsend über die Grünbrücken.

Störende Einflüsse von Menschen kommen auf allen drei Grünbrücken vor. Durchschnittlich wurden zwischen 23 und 31 anthropogene Störungen pro Untersuchungsmonat registriert. Auf allen drei Grünbrücken sind diese „Besucherzahlen“ noch zu hoch. Insbesondere Kraftfahrzeuge, aber auch freilaufende Hunde und Reiter gefährden die Funktionsfähigkeit der Grünbrücken als sichere Wildtierpassagen über die Autobahnen.

Trotz vorhandener Wildschutzzäune ereigneten sich im Grünbrückenbereich aller drei Autobahnen Wildunfälle, bei denen glücklicherweise keine Personen zu Schaden kamen.

Die Untersuchungen zur Funktionalität der Grünbrücken als Wildtierpassagen über die Autobahnen sind auf zehn Jahre angelegt.



Abb. 2: Elchkuh zieht über die Grünbrücke an der A 13 bei Teupitz.

Foto: LFE



*Abb. 3: Ende Mai 2015 zieht ein Alttier mit seinem Kalb über die Grünbrücke an der A12 bei Briesen.*

*Foto: LFE*

**Liste der nach § 35 BbgJagdG bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer im Land Brandenburg (Stand: 28.05.2015)**

Name, Vorname	Landkreis	Anschrift	Telefon / Handy / E-Mail	Hunde- rasse
Scholz, Ralf	Prignitz	Kirchplatz 9 GT Wentdorf 19322 Cumlosen	(0173) 7835910	SwBr
Halter, Bernd	Prignitz	Schönebeck Lange Straße 25 16928 Gumtow	(0172) 7045834	HS
Lohse, Alfred	Ostprignitz-Ruppin	Rägelin Darsikow 1 A 16818 Temnitzquell	(033924) 70456 (0170) 2488834	BGS
Brandt, Christian	Ostprignitz-Ruppin	Schönberg Am Schmiedepfuhl 1 16835 Lindow	(033933) 40980 (0173) 2983847	BGS
Reumuth, Doris	Ostprignitz-Ruppin	Schönberg, OT Wulkow Schönberger Straße 7 16866 Schönberg	(033971) 45022 (0172) 1640547 klausreumuth@artcor.de	LabR
Reumuth, Klaus-Dieter	Ostprignitz-Ruppin	Schönberg, OT Wulkow Schönberger Straße 7 16866 Schönberg	(033971) 45022 (0172) 3143472 klausreumuth@artcor.de	LabR
Holstein, Christof	Havelland	OT Wansdorf Wansdorfer Dorfstr. 9 14621 Schönwalde-Glien	(033231) 60837 (0170) 9275210	BGS
Bicher, Sebastian	Oberhavel	Bernöwe Bernöwer Dorfstraße 19b 16515 Oranienburg	(033053) 900103 (0170) 7928653 (0173) 5711296 sebastian.bicher@bundesimmobilien.de	StBr
Lemke, Bodo	Oberhavel	Zühlsdorf Summter Chaussee 24 16515 Mühlenbecker Land	(033397) 61239 (0172) 1502216 bodo.lemke@affrup.brandenburg.de	BGS
Müller, Otto	Oberhavel	Schwante Dorfstraße 30 16727 Oberkrämer	(033055) 72868	BGS
Weise, Uwe	Oberhavel	Hohenbruch Verlorenorter Weg 5 16766 Kremmen	(033055) 70562 (0172) 3144030 uwe.weise@affrup.brandenburg.de	BGS
Krohne, Fred	Oberhavel	Grüneberg Liebenbergerstr. 2 16775 Löwenberger Land	(033094) 71822	BGS
Schultz, Stephan	Oberhavel	Baumgarten Mittelweg 4 16775 Sonnenberg	(0173) 2368809	BGS
Hergt, Mario	Barnim	Roseneck 14 16225 Eberswalde	(0173) 2145008	HS
Salomon, Peter	Barnim	Lehnschulzenstraße 31 16244 Schorfheide	(0172) 4741373	HS
Kleckers, Torsten	Barnim	Schöpfurter Straße 6 16225 Eberswalde	(0170) 2469517	SwBr
Sperber, Christian	Barnim	Pestalozzistraße 72 OT Schönow 16321 Bernau bei Berlin	(0177) 8797322	HS
Müller, Göran	Barnim	Angermünder Straße 10 16247 Althüttendorf	(0170) 1878429	DD
Böhmer, Karl-Heinz	Uckermark	Görlsdorf Apfelallee 23 16278 Angermünde	(033334) 70312 (0172) 6392956	HS
Heß, Stefan	Uckermark	Kreuzkrug 2 17268 Templin	(03987) 200234 (0173) 6923656	BGS

Name, Vorname	Landkreis	Anschrift	Telefon / Handy / E-Mail	Hunde- rasse
Vöcks, Hans-Otto	Uckermark	Gollin Forsthaus Wucker 17268 Templin	(039882) 278 (0172) 3144200	BGS
Wengert, Thomas	Uckermark	Birnenallee 3 OT Görldorf 16278 Angermünde	(0172) 1495967	BGS
Sundermann, Franz	Uckermark	Wuppgarten 1 17279 Lychen	(039888) 52355 (0152) 22686710	HS
Gremse, Carl	Märkisch Oderland	Prädikow Herzhorner Weg 2 15345 Prötzel	(033436) 37516 (0170) 5818824 gremse@gwsm.eu	StBr
Rein, Sven	Märkisch Oderland	Fuchsberger Straße 18 15345 Gielsdorf	(03341) 423744 (0177) 2983461	PP
Wessendorf, Heiko	Märkisch Oderland	Floraring Nord 44 15370 Fredersdorf	(0172) 9936585	HS
Nösel, Ulf	Märkisch Oderland	Sonnenburg 3 16259 Bad Freienwalde	(03344) 2852 (0174) 9448690 ulf.noesel@affew.brandenburg.de	BGS
Schmidt, Tassilo	Potsdam- Mittelmark	Schönefeld Dorstraße 13 14547 Beelitz	(033204) 605702 (0163) 3453461	BGS
Weigel, Willi-Klaus	Potsdam- Mittelmark	Warchau Warchauer Dorfstraße 2 14789 Rosenau	(033839) 61434 (0173) 9253552	HS
Andert, Olaf	Potsdam- Mittelmark	Reckahn Krahner Str. 7 14797 Kloster Lehnin	(033204) 605702 (0163) 3453461	BGS
Elsholz, Enno	Potsdam- Mittelmark	Rädel Hauptstraße 114 a 14797 Kloster Lehnin	(03382) 703070 (0170) 7928673	HS
Hinz, Friedrich	Potsdam- Mittelmark	Seelensdorf Seelensdorf 7 14798 Havelsee	(033834) 50214 (0172) 6288043	HS
Stamann, Helmut	Potsdam- Mittelmark	Gliener Straße 32 14806 Bad Belzig	(0172) 3143893	DW
Simon, Joachim	Potsdam- Mittelmark	Medewitz Bahnhofstr. 4 14827 Wiesenburg/Mark	(033849) 90874 (0172) 7353941 (0170) 7928176	HS
Bronder, A. Konrad	Potsdam- Mittelmark	Goethestraße 7 14822 Brück	(033844) 747630 (033844) 519423 dienstl. (0170) 7928682 tinarKo@web.de	HS
Green, Udo	Potsdam- Mittelmark	Ahornallee 23 14552 Michendorf	(033205) 44007 (0175) 1625835 udo.green@t-online.de	DK
Püschel, Axel	Potsdam- Mittelmark	Bergstraße 11 a 14778 Golzow	(0162) 2434840	ADBr
Bergmüller, Joachim	Brandenburg a.d.Havel	Göttin Paterdammer Weg 1 14776 Brandenburg a.d. Havel	(03381) 663224 (0172) 3143935	HS
Nass, Burkhard	Dahme-Spreewald	Uckrower Gartenstraße 5 15926 Luckau	(0172) 3143517	TIBR
Franz, Manuela	Dahme-Spreewald	Birkholz Wasserburger Straße 5 15748 Münchehofe	(0172) 3121585	ADBr
Bosdorf, Falk	Teltow-Fläming	Hohenseefeld Niederseefelder Straße 5 a 14913 Niederer Fläming	(033744) 60595 (0176) 62520565 bosdorf@freenet.de	HS

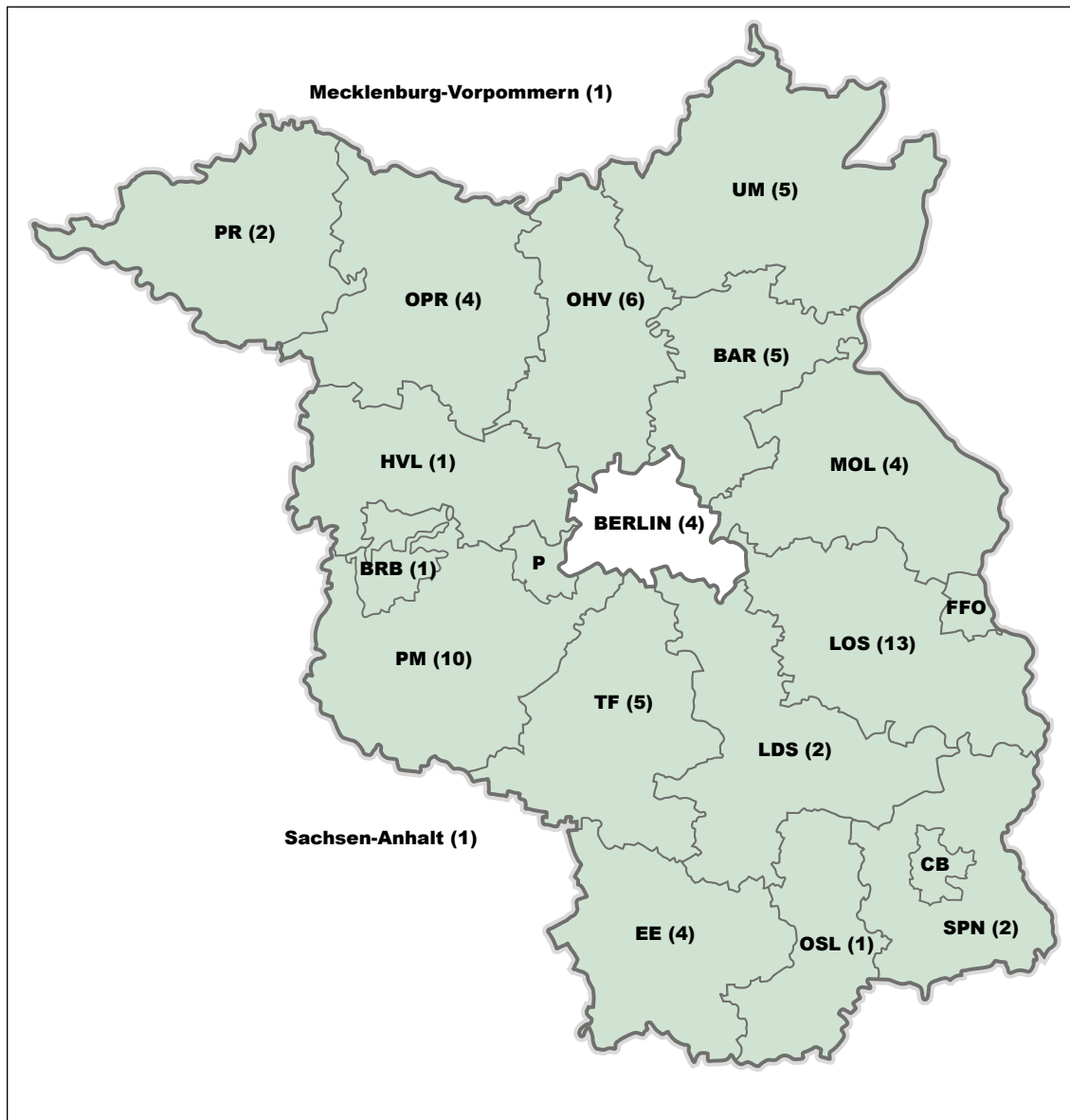
Name, Vorname	Landkreis	Anschrift	Telefon / Handy / E-Mail	Hunde-rasse
Krügel, Erich	Teltow-Fläming	Merzdorf Dorfstraße 17 14913 Baruth	(033745) 50210 erich.kruegel@affln.brandenburg.de	BGS
Tomberg, Rainer	Teltow-Fläming	Hohenseefeld Niederseefelder Straße 19 14913 Niederer Fläming	(033744) 61502 (0171) 7798118	BrBr
Ganschow, Hans-Jochen	Teltow-Fläming	OT Felgentreu Felgentreuer Dorfstraße 33 14947 Nuthe-Urstromtal	(0171) 7718981	HS
Bieler, Torsten	Elbe-Elster	Am Birkenneck 6 03253 Tröbitz	(035326) 215 (0162) 20712341 torsten.bieler@affdob.brandenburg.de	BGS
Krill, Dietrich	Elbe-Elster	Züllsdorf Am Pechdamm 7 04916 Herzberg	(035363) 4202 (0151) 11265493	BGS
Wenzel, Thomas	Elbe-Elster	Züllsdorf Alte Torgauer Straße 42 04916 Herzberg	(035361) 893660 (035363) 307 (0162) 2071408 (0172) 3405617	HS
Polz, Giesela	Elbe-Elster	Freileben Lärcheneck 11 04936 Lebusa	(035364) 4080 (0151) 16645836	BGS
Buchholz, Thomas	Spree-Neiße	Hänchener Straße 46 03099 Kolkwitz	(0177) 8383666	DD
Scheider, Matthias	Spree-Neiße	Lieberoser Weg 7 03185 Drenow	(035601) 30352 (0173) 3857663	BGS
Streubel, Simone	Oberspreewald-Lausitz	Schwarzheider Straße 63 01979 Lauchhammer	(03574) 860211 (0162) 2071273	BGS
Lerch, Sebastian	Oder-Spree	Groß Muckrow 7 15848 Friedland	(0173) 5117176	BGS
Oeste, Klaus	Oder-Spree	Chossewitz Jankemühle 1 15848 Friedland	(033673) 5729 (033673) 204	HS
Arenbeck, Wilfried	Oder-Spree	Rießen Grubenweg 12g 15890 Siedichum	(033654) 4049 (0173) 6050163	BGS
Bargenda, Eberhard	Oder-Spree	Schernsdorf Mühlenweg 6 15890 Siedichum	(033606) 4180 (0173) 6244557	BGS
Hölske, Reno	Oder-Spree	Fährweg 6 15299 Müllrose	(033606) 77770 (0152) 05152256 schweisshundstation@gmx.de	HS
Rau, Ulf	Oder-Spree	Frankfurter Chaussee 17 a 15848 Beeskow	(0162) 1321871	HS
Dollwetz, Jahn	Oder-Spree	Amselweg 17 15859 Storkow	(0172) 3206503	Teckel
Beitsch, Wolfgang	Oder-Spree	Pohlitz Zum Waldhaus 7 15890 Siedichum	(0173) 6050168	KOP
Wenzel, Achim	Oder-Spree	Am Eichenhain 39 15518 Berkenbrück	(03363) 469858 (0171) 7090033	BGS
Liebig, Frieder	Oder-Spree	Kupferhammerweg 3 15299 Mixdorf	(0177) 5645289	DW
Wolf, Thomas	Oder-Spree	Friedensstr. 1 15518 Briesen	(0173) 6314005	HS

Name, Vorname	Landkreis	Anschrift	Telefon / Handy / E-Mail	Hunde- rasse
Schubel, Jörg	Oder-Spree	Oelsen Krügersdorfer Weg 1 15848 Friedland	(0176) 21060719	HS
Reischert, Andreas	Oder-Spree	Pfaffendorf Chaussee 36 15848 Rietz-Neuendorf	(0162) 2469307	BGS

**Liste der nach § 35 BbgJagdG bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer anderer Bundesländer (Stand: 28.05.2015)**

Name, Vorname	Landkreis	Anschrift	Telefon / Handy / E-Mail	Hunde- rasse
Paulsen, Ralf-Lothar	Berlin	Rahnsdorf Dorfstr. 2 H 12589 Berlin	(030) 64399647 (0170) 3809647	HS
Janitza, Bodo	Berlin	Blankenfelde Blankenfelder Chaussee 7 13159 Berlin	(0171) 3381989	BGS
Schuppert, Oliver	Berlin	Spandau Hubertusstraße 88 13589 Berlin	(0151) 52878234	HS/SB
Hellwig, Bernd	Berlin	Eichenauer Weg 66 12355 Berlin	(030) 6643570 (0173) 4241367	StBr
Johns, Günter	Ludwigslust (Mecklenburg- Vorpommern)	Neue Straße 12 19294 Eldena	(0173) 3634045	BGS
Krebs, Heinrich	Jerichower Land (Sachsen-Anhalt)	Bäckerstraße 4 39307 Schlagenthin	(039348) 9017 (0171) 3122868	HS

Karte mit der Verteilung der bestätigten Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer in den Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs und den benachbarten Bundesländern.  
 (Die Zahlen in den Klammern geben die Anzahl der Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer pro Landkreis/kreisfreie Stadt wieder.)







**Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und  
Landwirtschaft des Landes Brandenburg**

Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit  
Henning-von-Tresckow-Str. 2–13, Haus S  
14467 Potsdam  
[pressestelle@mlul.brandenburg.de](mailto:pressestelle@mlul.brandenburg.de)  
[www.mlul.brandenburg.de](http://www.mlul.brandenburg.de)

